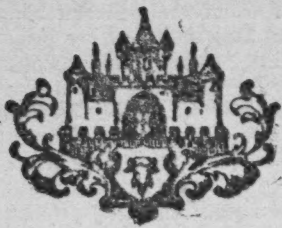


Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition und bei allen Postanstalten kostet das Abonnement für ein Jahr 12 Mk. 80 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Abonnement 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Broschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Dezember geliefert, frei in's Haus für 75 Pfg. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Monats „Späte Nacht“ von Franz Treller gratis nachgeliefert, wenn sie denselben, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Die Expedition.

Münchau.

Den dreihundertjährigen Geburtstag des protestantischen Schwedenkönigs Gustav Adolf feiert am 9. Dezember nicht nur das deutsche Volk in seiner Mehrheit, sondern die ganze protestantische Welt, denn Gustav Adolf ist der Retter des evangelischen Glaubens, was man auch von seinen Eroberungsplänen behaupten und beweisen mag.

Im 4. Blatte des Gef. bringen wir einen historischen Gedenkartikel, an dieser Stelle sei aber noch auf das lebendige Denkmal hingewiesen, das Gustav Adolf in dem 1832 bei der Grundsteinlegung des Denkmals auf dem Felde bei Lilien gegründeten Gustav-Adolf-Verein errichtet worden ist. Im Jahre 1892/93, dem letzten, dessen Rechnung abgeschlossen ist, hat er 1698 Gemeinden und Anstalten mit 1121980,15 Mk. unterstützt und seit seinem Bestehen überhaupt bereits 28191220,40 Mk. für 4028 Gemeinden verwendet. Er hat bereits mitgewirkt bei dem Baue von 1783 Kirchen und Bethäusern, von 797 Schul- und 702 Pfarrhäusern. Er hat Beiträge geleistet zu 704 Reparaturbauten, 171 Erwerbungen von Grundstücken für Kirchen, Schulen und Friedhöfe, zu 1366 Schuldentilgungen, 2136 Pfarr- und Lehrergehältern. Er hat unterstützt und unterstützt noch 58 Seminare und andere Lehranstalten, 507 Konfirmanden- resp. Waisenhäuser und 30 Wittwenhäuser. Im letzten Jahre sind 26 Kirchen und Bethäuser eingeweiht, 16 Schul- und Pfarrhausbauten vollendet worden, zu denen der Gustav-Adolf-Verein wesentliche Beihilfen geleistet hat. Auf diese Art ist durch diesen Verein tausendfacher Roth und Bedrängniß gesteuert worden. Darum und weil die Ridderschulmische zu Stockholm, woselbst Gustav Adolf begraben liegt, nur mit Tropfen geschmückt ist, soll nach Beschluß der vorjährigen Gustav-Adolf-Hauptversammlung der in dieser Begräbniskirche zu stiftenden Gedenktafel die Form eines Schildes gegeben werden. Die ganze Fläche des Schildes, welcher 90 Centimeter hoch und 65 Centimeter breit aus Kupfer mit Vergoldung hergestellt ist, ist in mehrere Felder getheilt und enthält auf seinem mittelften Felde eine Darstellung der Schlacht bei Lilien. Diese Gedenktafel soll durch zwei Abgesandte aus der Mitte der Leipziger Central-Vorstandsmitglieder am 9. Dezember an Ort und Stelle überreicht werden als Zeichen unauflöslichen Dankes des gesamten evangelischen Deutschlands an Gustav Adolf und sein schwedisches Volk.

Am 9. Dezember wird in Paris eine deutsche evangelische Kirche eingeweiht werden. Aus Berlin wird dazu der Wirkliche Oberkonsistorialrath D. Frhr. v. d. Goltz, welcher eine von der Kaiserin gewidmete Bibel überbringen wird, in Paris eintreffen. Erst am 24. April d. Js. hat man den Grundstein zu jenem Bau gelegt und schon steht er vollendet da im Mittelpunkt der Stadt, 25 Rue Blanche, inmitten von Gärten, deren Bäume seine Fenster beschatten, in nächster Nachbarschaft eines katholischen Nonnenklosters, nach der Straße hin geschützt durch das vorgebaute Pfarrhaus. Die dreiflügelige Kirche mit Galerien in den Seitenschiffen und überhöhtem Mittelschiff ist in einfachem romanischen Stil mit zartem Farbenschema auf grauem Steinputz erbaut und zählt über 500 Sitzplätze. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 350000 Frs., wovon allein 160000 für den Bauplatz entfielen; sie sind zum größten Theil gedeckt worden durch eine Spende des deutschen Kaisers von 16000 Mk., durch weitere Gaben deutscher Fürsten, durch freiwillige Beiträge, durch Kirchenkollekten etc., jedoch nur noch ein verhältnismäßig geringer Betrag aufzubringen ist.

Daß von ultramontaner Seite der Gustav-Adolf-Verein und der schwedische König, dessen Namen er trägt und der zumeist verherrlicht, daß im siebzehnten Jahrhundert die Gegenreformation in Deutschland vollständig oblagte und die katholische Kirche wieder zur vollen Alleinherrschaft gelangte, glühend gehagt wird, ist nichts Neues, es gehört eben zur ultramontanen Unabdingbarkeit. Die Schmugartikel kirchlicher Blätter hier anzuführen, wollen wir uns erparen. Die katholischen Vereine Münchens wollen eine Gegenfeier zur Ehre für die Verherrlichung Gustav Adolfs veranstalten. Sonntag, 9. Dezember, soll in der St. Peterspfarrkirche zu München ein feierliches Dantant abgehalten werden für die Erhaltung des geliebten bayerischen Herrscherhauses, des bayerischen Vaterlandes und der Kirche in den schweren Zeiten des 30jährigen Krieges. Dann sollen am Monument des Kurfürsten Maximilian I. in München und am Grabe Tilly's (des Verwüsters von Magdeburg) in Altdorf Kränze niedergelegt werden.

Das „Evangelische Gemeindeblatt“ in Nürnberg kann es mit Recht nicht begreifen, wie man eine Feier für antinational und undeutsch hinstellen kann, während der katholische Regent des Landes kraft der ihm über die evangelische Kirche zustehenden Rechte und Pflichten diese Feier

ausdrücklich genehmigt habe. Dasselbe Blatt wirft dann ferner die Frage auf, weshalb man sich in ultramontanen Kreisen so sehr über die Gedächtnisfeier eines Mannes aufregt, bei dessen Tod der Papst eine Trauermesse hielt und über den sich das Haupt der katholischen Kirche, Papst Urban VIII., anerkennend ausgesprochen hat.

Im neuen Reichstage werden vermuthlich die protestantischen und ultramontanen Geister in nächster Zeit aufeinanderprallen. Die Ultramontanen wollen ja durchaus keinen Frieden halten. Das Centrum hat bekanntlich seinen Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wieder eingebracht, und wie die schwarze „Germania“ in Berlin mittheilt, ist es der Rührigkeit des Abg. Kintelen gelungen, dem Antrage die erste Stelle unter den 30 und einigen Initiativanträgen, die bis jetzt schon vorliegen, zu sichern. Das Centrum verfolgt mit dieser „Rührigkeit“ augenscheinlich einen doppelten Zweck. Einmal ist ihm daran gelegen, dem „katholischen Volke“ den Beweis zu liefern, daß es auch unter dem „neuesten Kurs“ gewillt ist, seine Forderungen aufrecht zu halten und womöglich einen Triumph des Jesuitismus über den Staat davonzutragen. Ferner scheint die Leitung des Centrums noch immer des Glaubens zu sein, es sei unter allen Umständen vorthellhaft, gleich zu Anfang der Session gewisse Tauschobjekte für einen Handel mit der Regierung zu schaffen. Diese Ansicht wird durch eine Auslassung der „Germania“ bestätigt, in welcher mit ungewissen Worten die Einrichtung der Jesuitenordensniederlassungen als Bedingung für die Zustimmung des Centrums zu den Vorlagen der Regierung (wobei natürlich in erster Reihe an die Umsturzvorlage gedacht wird) aufgestellt wird. Die „Germania“ erklärt, die Ablehnung des Jesuiten-antrages würde das Centrum zwingen, allmählich die äußersten Konsequenzen zu ziehen.

Die „Umsturzvorlage“, oder wie sie amtlich heißt „der Gesetzentwurf betr. Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuchs, des Militärstrafgesetzbuchs und des Gesetzes über die Presse“ wird jetzt mit der sogen. Begründung veröffentlicht.

Der Inhalt der Umsturzvorlage ist den Lesern unseres Blattes bereits bekannt. Wir glauben nicht, wie wir von vornherein bemerken wollen, daß die Vorlage Gesetz werden wird.

Die Aenderung des § 131 macht die Strafbarkeit von dem subjektiven Urtheil des Richters abhängig, ob der Angeklagte den Umständen nach annehmen mußte, daß die behaupteten Thatsachen erdichtet oder entstellt sind. Es wird dann überhaupt nicht mehr möglich sein, irgend welche Ueberschneidungen der Behörden zu bezeichnen, ohne daß die kleinste Unrichtigkeit den Veröffentlichern in den Reigen des Strafgesetzbuchs hängen bleiben läßt.

Der wesentlichste Punkt der Vorlage, der auch heftig bekämpft werden wird, ist die Aenderung des § 130 des Strafgesetzbuchs. Derselbe lautet gegenwärtig: „Wer in einer öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthatigkeiten gegen einander aufreizt, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft.“

Dieser § soll durch folgenden Zusatz bereichert werden:

„Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise die Religion, die Monarchie, die Ehe, die Familie oder das Eigentum durch beschimpfende Aeußerungen öffentlich angreift.“

Der § 130 hat bereits eine ganze Geschichte zu verzeichnen. Bereits im Jahre 1875, als dem Reichstage eine Novelle zum Strafgesetzbuch vorgelegt wurde, sollte dieser Paragraph eine Aenderung erfahren. Die Reichsregierung schlug damals folgende Fassung des Paragraphen vor:

„Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung gegen einander öffentlich aufreizt oder wer in gleicher Weise die Institute der Ehe, der Familie oder des Eigentums öffentlich durch Mache oder Schrift angreift, wird mit Gefängniß bestraft.“

Diese Fassung erschien ganz besonders bedenklich dadurch, daß sie statt des begrenzten Ausdrucks „zu Gewaltthatigkeiten aufreizt“ den unbegrenzten Ausdruck „aufreizt“ setzte. Dagegen geht die jetzt vorzuschlagende Fassung in anderen Beziehungen weiter, da sie zu den Angriffen auf die Ehe, die Familie und das Eigentum noch die auf die Religion und die Monarchie hinzusetzt. Doch noch auf einen anderen Unterschied möchten wir aufmerksam machen. Jene Fassung sprach ausdrücklich von den Instituten der Ehe etc. Das Wort „Institut“ wurde offenbar gebraucht, um zum Ausdruck zu bringen, daß die Angriffe, um strafbar zu sein, nicht gegen die Gestaltungen, welche die Ehe, die Familie und das Eigentum in der Rechtsentwicklung erhalten haben, sondern gegen diese selbst als die Grundlagen aller sittlichen und rechtlichen Ordnung gerichtet sein müssen. Die jetzige Formulierung, welche das wichtige Wort „Institut“ ausgelassen hat, dürfte auch bei denen nicht auf Billigung stoßen, die der Vorlage an sich zugeneigt sind. Jene im Jahre 1875 beantragte Aenderung ist übrigens damals einstimmig abgelehnt worden.

Dieses Schicksal wird wohl auch dem von der Regierung vorgeschlagenen neuen § 130 bereitet werden, der ein wahrer Rantichut-Paragraph ist und in seiner jetzigen Form geeignet ist, das verfassungsmäßige Recht der Kritik

ungebührlich zu schmälern. Was z. B. Religion ist, darüber vermögen sich nicht zwei Staatsanwälte dasselbe vorzustellen. Der berechnete Anspruch auf Schutz von konfessionellen Einrichtungen ist schon durch § 166 des Strafgesetzbuchs mehr als genügend gegeben. Was heißt beschimpfend? Selbst das konservative Berliner Blatt „Volk“ meint ganz zutreffend: „Wenn Christenthum und Monarchie sich nicht selbst einen festen Boden im Volke schaffen oder erhalten — Strafgesetzbuchparagraphen werden's sicher nicht thun.“ Was ist ferner Eigentum? Es wäre doch sehr mißlich, wenn diejenigen Männer mit Gefängniß bestraft werden sollten, welche gegen die Ausbeutung wirtschaftlich Schwacher oder Unerfahrener kritische Bemerkungen machen wollten.

Ein wahrer Rantichutparagraph ist § 111 a, der sich gegen das Erlaubthinstellen von Verbrechen oder Vergehen richtet, ganz einerlei wann und wo sie begangen sind. Es könnte in der That dann z. B. vorkommen, daß Jemand mit Gefängniß bestraft würde, der in einem öffentlichen Vortrag über Schillers „Tell“ die Ermordung des Landvogtes Gessler als erlaubt hinstellen würde.

In Summa meinen wir, daß die sogen. Umsturzvorlage, falls sie angenommen würde, den eigentlichen Umstürzler wenig schaden, aber gerade den Bürgern, die ein freies Manneswort zum Wohle des Staats äußern wollen, unter Umständen sehr gefährlich werden könnte. Eine freie Aussprache ist in der heutigen Zeit wichtiger denn je, die „Umsturzvorlage“, so, wie sie dem Reichstage vorgelegt ist, bedeutet aber eine Anebelung von Wort und Schrift, wie sie nimmermehr zum Wohle des deutschen Reiches gereichen kann. Dem subjektiven Gefühl des Richters sollte nimmermehr ein solch großer Spielraum gelassen werden, wie es in verschiedenen Paragraphen der Vorlage geschieht. Geradezu gefährlich ist es, eine Gesetzgebungsarbeit, die sich mit der Verschärfung des gemeinen Rechts beschäftigt, z. B. so zu begründen, wie es die „Nordd. Allg. Ztg.“ thut, indem sie das unpassende Benehmen der Sozialdemokraten im Reichstage heranzieht. Selbst wenn die Umsturzvorlage Gesetz würde, könnten die Sozialdemokraten nach der Reichsverfassung z. B. doch nicht bestraft werden, wenn sie bei einem Hochruf des Kaisers sitzen bleiben, denn die Reichstagsabgeordneten sind „immun“. Nach Artikel 30 der Reichsverfassung darf kein Reichstagsmitglied wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Aeußerungen gerichtlich verfolgt oder außerhalb des Reichstages zur Verantwortung gezogen werden. Wenn nicht etwa gar die Reichsverfassung aufgehoben werden soll, wird innerhalb des Reichstages die Aussprache um so erbitterter werden und die Verbreitung von wahrheitsgetreuen Berichten über die Verhandlungen kann ja nicht verboten werden.

In Folge des Benehmens der Sozialdemokraten in der ersten Sitzung des Reichstags im neuen Hause ist in der konservativen Fraktion angeregt worden, durch Abänderung der Geschäftsordnung eine Verstärkung der Disziplinalgewalt des Präsidenten herbeizuführen. Ob es zur Stellung eines Antrags kommt, steht noch dahin.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Umsturzvorlage vor Weihnachten im Reichstage nicht zur Verhandlung kommen, da die erste Etatsberatung auf die Tagesordnung gestellt ist. Der Reichstag wird in der dritten Dezemberwoche schwerlich noch zu größeren Debatten zusammentreten; die vorhergehenden Tage aber werden durch die erste Etatsberatung aufgebraucht.

Der Antrag des Grafen Kanitz ist in abgeänderter Fassung von der „wirtschaftlichen Vereinigung“ des Reichstags beraten worden. Der Antrag bestimmt, daß ein Mindestpreis von Reichs wegen festgesetzt werden soll für den Verkauf des Getreides nach dem Durchschnittspreis in den letzten 40 Jahren unter entsprechenden Zuschlägen für die einzelnen theurer produzierenden Gebiete. Die Preise der Mühlenfabrikate sollen sich richten nach dem wirklichen Ausbeuteverhältniß. Das deutsche Reich soll mindestens den dritten Theil des im Durchschnitt der letzten zehn Jahre für das Jahr eingeführten Getreides in Lagerhäusern lagern. Außerdem wird die Regierung ermächtigt, für besondere Bedürfnisse — Mißernten, Kriegsjahre u. s. w. — außerordentliche Vorräthe anzusammeln. Aus den jährlich erzielteten Ueberschüssen der Reichsgetreideeinfuhr wird 1) ein den jetzigen Vorräthen und der thatsächlichen Einfuhr entsprechender Betrag an die Reichskasse abgeführt; 2) ein Reservefonds in gesetzlich festzustellender Höhe gebildet, um für Jahre mit hohen Auslandspreisen es dem Reiche zu ermöglichen, das ausländische Getreide zu dem zu ermittelnden Durchschnittspreis an die Konsumenten abzugeben. Die Zinsen dieses Fonds fließen in die Reichskasse.

Der Vorredende v. Bloch bekräftigte diesen Antrag. Wenn die wirtschaftliche Vereinigung denselben annehme, so werde der gesamte Bund der Landwirthe dahinter stehen und in die Agitation mit aller Kraft eintreten. Nach einer Befürwortung durch den Grafen Kanitz wurde die Erörterung bis Dienstag vertagt.

Berlin, 8. Dezember.

Dem Kaiser haben die in Berlin im Ständehause versammelten Delegirten der 166 zum landwirtschaftlichen Provinzialverein für die Mark Brandenburg und Nieder-

Tausch verbundenen Vereine folgendes Guldigungs-telegramm geschickt:

„Ew. Majestät, dem sorgsamsten Landesvater, dem größten Grundbesitzer des Landes sagen in unverbrüchlicher allbrandenburgischer Treue und Ehrerbietung die Versammelten aller unterthänigsten Dank für die verheißene Unterstützung unseres Gewerbes und geloben mit aller Kraft unentwegt Theil zu nehmen an dem Kampf für Religion, Sitte und Ordnung.“

Die deutsch-konservative Fraktion des Reichstages hat an den Fürsten Bismarck nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Aus der ersten Sitzung im neuen Hause sendet die deutsch-konservative Fraktion Ew. Durchlaucht den Ausdruck ihrer dankbaren und unwandelbaren Verehrung. J. V. Mantuffel.“

Fürst Bismarck hat sofort darauf telegraphisch geantwortet:

„Mit einem Ehrengeheim soll Fürst Bismarck zu seinem 80. Geburtstag von seinen Verehrern im Herzogthum Anhalt erfreut werden. In Dessau hat sich zu diesem Zweck ein Zentral-Ausschuß gebildet. Man beabsichtigt, zu diesem Zwecke aus den Ergebnissen der Kunstgewerbe-Ausstellung die Gruppe „Der siegende Hirsch“ zu wählen. Die gesamten Kosten werden auf etwa 12000 Mk. geschätzt.“

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

An den Justizminister Schöndel haben die Vereine „Frauenwohl“, „Jugendhelfer“ und „Hilfsverein für weibliche Angestellte“ folgende Eingabe gerichtet:

Durch das Urtheil des Disziplinardienstes wider den Kanzler Leitz fühlen wir deutschen Frauen uns in unserer Ehre gekränkt und wir erheben im Namen der Gerechtigkeit und der Eitelkeit Einspruch dagegen. Wir erklären uns solidarisch mit unseren arbeitsfähigen Schwestern und können es nicht zugeben, daß der Vertreter des Kaisers sich der schwersten Verbrechen gegen unser Geschlecht schuldig machen kann, ohne daß die nach § 174, 2 des Strafgesetzbuches auf solche Verbrechen ausgesetzte Strafe über ihn verhängt werde. Denn daß die armen Pfandweiber der „Obhut“ des Herrn Leitz anvertraut waren, wird wohl nicht bestritten werden können. Und selbst für die Annahme, daß sich v. Leitz der Anstiftung zu einer Straftat nach § 181 des Strafgesetzbuches schuldig gemacht hat, geben die veröffentlichten Erkenntnisgründe gewichtige Anhaltspunkte. Wir deutschen Frauen würden gemeinsam als Ankläger des Kanzlers Leitz auftreten, wenn das Gesetz uns das Recht dazu gewährt. Da das nicht der Fall ist, so wagen wir es, an Euer Excellenz die ehrerbietige Bitte zu richten, Euer Excellenz wollen hochgeneigt den Staatsanwalt anweisen, den Kanzler Leitz wegen Vergehens gegen § 174 und 181 des Strafgesetzbuches in Anklagezustand zu versetzen.“

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist bei Eröffnung des Reichstages in der Civil-Uniform des Reichskanzlers, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt worden ist, erschienen. Fürst Bismarck trug bekanntlich immer seine Kärassier-Uniform, Graf Caprivi stets seine Generalsuniform.

Stellung in Berlin hatte er bekanntlich kürzlich abgelehnt, um in Straßburg zu verbleiben.

Der „Klabberabatsch“ schlägt ironisch vor, statt der Inschrift „Dem deutschen Volke“ auf dem Giebel des Eingangs am neuen Reichstagsgebäude anzubringen „Eingang nur für Herrschaften.“

In England ist vor wenigen Tagen die in der letzten Session genehmigte Kirchspielraths-Bill, das Gesetz, welches ländlichen Gemeinden ein aus Wahlen hervorgehendes Dorfamt verleiht, in Kraft getreten. In 13000 ländlichen Gemeinden fanden Abends nach 6 Uhr die Wahlen statt. Das Gesetz ist die größte Revolution der ländlichen Verfassung, welche seit Jahrhunderten in England vorgekommen ist. In Yorkshire haben sich schon Kandidaten verpflichtet müssen, Gärtenland für die Arbeiter zu erwirten. In Buckinghamshire sollen die Kandidaten dafür sorgen, daß die Fußwege besser in Ordnung gehalten und nicht übergepflügt werden. Anderswo haben die landwirtschaftlichen Arbeiter ihre Kandidaten beauftragt, ihnen einen Erholungsplatz zu verschaffen.

Frankreich. Infolge der Prüfung der Bücher des Hauses Allez in Paris hat die Polizei den ehemaligen Deputierten und Leiter des Blattes „Nation“ Camille Dreyfus am Donnerstag verhaften lassen. Die Verhaftung hängt mit den gegen das Haus Allez verübten Erpressungen zusammen. Der Sachverständige Jory, welcher die Bücher dieses Hauses prüfte, fand Andeutungen, daß eine Summe von 80000 Francs an einen Journalisten unter dem Namen eines anderen Journalisten gezahlt worden sei. Dreyfus, der Reservelieutenant ist, und früher Kabinettschef Wilsons im Finanzministerium war, ist sehr niedergeschlagen und nimmt wenig Nahrung zu sich.

Bei einer Hausdurchsuchung bei zwei wegen Mordverdachts angeklagten Brüdern Danhey sind außer Diebeswerkzeugen und anarchistischen Schriften viele Stoffe zum Anfertigen von Bomben, sowie andere gefährliche Gegenstände vorgefunden. Dadurch ist der Beweis erbracht, daß die Angeklagten eifrige Anarchisten und Propagandisten der That gewesen sind.

Ferdinand von Lesseps ist gestern, Freitag, gestorben.

Er war am 10. November 1805 in Versailles geboren, war mehrmals französischer Konsul (Aix, Rotterdam, Malaga und Barcelona) und von 1848-49 Gesandter in Madrid. 1854 wurde er vom Vizekönig von Aegypten zum Vizekönig ernannt, und zu dieser Zeit entstand in ihm der Plan der Durchstichung der Landenge von Suez. Trotz diplomatischer Schwierigkeiten, Zweifel und Beschuldigungen brachte er ein Kapital von mehr als 200 Millionen Francs zusammen und ließ die Arbeiten im Jahre 1859 beginnen. Im Jahre 1869 wurde die Eisenbahn zwischen dem Suezkanal eröffnet. Der große Erfolg des Unternehmens führte zu einem neuen ähnlichen, den Durchstich der Landenge von Panama an, der aber bekanntlich mißlang, und sowohl für L. wie für ganz Frankreich durch die bei dem Unternehmen verloren gegangenen Kapitalien verhängnisvoll wurde. Die Mangelhaftigkeit mußte sich auflösen (5. Februar 1889), wobei eine Menge von Betrügereien und Bestechungen zum Schaden der Geldgeber an den Tag kamen. L. wurde mit anderen Verwaltungsräthen der Gesellschaft vor Gericht gestellt und im März 1893 zu fünf Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt; am 15. Juni 1893 hob jedoch der Kassationshof das Urtheil auf und L. blieb straffrei. Von dem Vorwurf, mit dem Gelde Anderer in unredlicher Weise gewirtschaftet zu haben, hat ihn die öffentliche Meinung jedoch nicht freigesprochen.

England. Gerichtswesen verläutet, der Oberprokurator Bobdonoszew habe erklärt, er werde sich demnach in das Privatleben zurückziehen. Wie es heißt, bewirkt sich der Reichskontrollleur Zilippow schon seit langer Zeit um diesen Posten.

Im Januar soll ein Kongreß russischer Landwirthe nach Petersburg einberufen werden, wozu, wie es heißt, Zar Nikolaus bereits die Genehmigung erteilt hat.

Durch die Einführung des Zonenverkehrs in Rußland werden vom 13. Dezember ab wesentliche Preisermäßigungen für die Reise von Deutschland nach Rußland eintreten. Die Fahrt zweiter Klasse von Berlin nach Petersburg wird z. B. im Personenzuge um 27,50 Mk. billiger, als bisher. Die Eisenbahn entfällt aber lediglich auf die Strecke von Wirballen nach der russischen Hauptstadt, da die deutschen Tarife nicht geändert worden sind.

Aus Warschau wird dem „Gesellschafts“ geschrieben: Man muß damit rechnen, daß eine wirkliche und industrielle Krise eintritt. Aus Lodz wird bereits das Falliment einer Spinnerei mit 300 000 Mark Schulden gemeldet, und andere Konkurse werden für unermesslich gehalten. Es handelt sich ausnahmslos um kleinere und mittlere Unternehmungen. Dieselbe Erscheinung zeigt die polnische Eisenindustrie. Die großen Betriebe lassen die kleineren nicht mehr aufkommen, denen die Erfindungen der Gegenwart nicht immer gleich zugänglich sind. Auf mehreren Werken haben bereits Arbeiterentlassungen stattgefunden. Die in bester Qualität eingeführten oberösterreichischen Waaren tragen mit dazu bei, die minderwertigen Fabrikate der kleineren Werke zu verdrängen.

Die Lage der bauerlichen Schuldner bleibt auch nach dem Gnadenjahr des Zaren Nikolaus II. ungünstiger und zwar deshalb, weil die Bauern 1/2 Prozent mehr an Zinsen, 1/2 Prozent mehr für Verwaltung und Reservefonds zu zahlen haben bei den Agrarbanken, als die Adligen bei der Adelsbank. Den Bauern werden auch Darlehen auf nicht länger als auf 34 1/2 Jahre, dem Adel solche auf 66 1/2 Jahre gewährt. Alle diese Banken stehen jedoch unter derselben Regierungsverwaltung, nur mit dem Unterschied, daß die Adelsbank schon oftmals Abschreibungen vornahm, um dem Großgrundbesitz unter die Arme zu greifen, während die Bauern erst jetzt die erste wirkliche Begünstigung durch den neuen Zaren erhielten.

Unter dem Vorsteher des Landwirtschaftsministers Semolow fand dieser Tage in Petersburg eine Versammlung von Landwirthen statt, die sich über folgende Punkte einigte:

1) daß die Kornankäufe zu Zwecken der Truppenverpflegung wieder aufgenommen würden; 2) die niedrigen Kornpreise jetzt zur Anlage von Verpflegungsdepots auszunutzen; 3) Zwangsmaßnahmen zur Füllung der Kornmagazine seitens der Bauern zu erlassen; 4) die Korn-Eisenbahnkarren herabzusetzen entsprechend denen in den Ländern, die auf dem Kornmarkt als Konkurrenten Rußlands genannt werden.

Nordamerika. Der Zuckerriegel hat die vor einigen Tagen geschlossenen Raffinerien wieder geöffnet — wahrscheinlich in Folge der heftigen Angriffe seitens der Presse wegen des Eigenmuthes der den Ringen angehörenden Kapitalisten.

Westpreussischer Provinzialverband des Vaterländischen Frauenvereins.

Danzig, 7. Dezember.

Auf Einladung der Frau Oberpräsident v. Götter fand heute Vormittag im Oberpräsidium die Delegirtenversammlung der Zweigvereine des Provinzialverbandes statt. Frau v. Götter eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher sie auf die Wichtigkeit gemeinsamen Wirkens hinwies. Sie dankte in warmen Worten dem bisherigen Schriftführer des Provinzialverbandes, Herrn Dr. Kühne, welcher, als Verwaltungsraths-Direktor nach Marienwerder verzieht, dies Amt niederlegt, für seine langjährige hingebende Thätigkeit im Namen des ganzen Vereins und schlug zum Nachfolger Herrn Regierungsraths-Professor Dr. Förster vor, der dann auch durch Applaus gewählt wurde. Nachdem Herr Direktor Dr. Kühne den Jahresbericht erstattet, und Herr Oberverwaltungs-Rath Leb als Schatzmeister Rechnung gelegt und Entlastung erhalten hatte, wurde von Frau Oberpräsident v. Götter über die Vorstands-Sitzung berichtet, welche Tags zuvor in Marienburg stattgefunden hatte, mit besonderem Hinweis auf die Wichtigkeit der dortigen mit der Gemeindefürsorge verbundenen Aufgaben, und unter Anerkennung der hervorragenden Leistungen des Herrn Kreis-Schulinspektors Pudor, jetzt in Puhlitz, und der ersten Lehrerin Fräulein K. K. Auch wurde für Letztere eine Summe als Stipendium zu einer Informationsreise bewilligt und von Frau v. Götter die Beauftragung einer größeren beim Centralverband in Berlin in Aussicht gestellt.

Dann nahm Frau Schmidt-Lenzen das Wort, um für den Tollemiter Zweigverein ganz besonders die hülfsreiche Theilnahme sämtlicher Westpreussischen Schwesternvereine für den Moment nachzurufen, wenn dort der Nothstand ausbrechen sollte, der vielleicht bald, mit Sicherheit aber im Frühling, ausbrechen dürfte, dazu mit Erneuerung der Choleraepidemie, die nach ärztlichem Ausspruch sicher zu erwarten ist. Ihre und des Herrn Landraths Ehendorff Schilderungen der dortigen Verhältnisse, der Armuth des Städtchens, der durch die Cholera und die Abwehrungsmaßregeln hervorgerufenen schweren Schädigung der Einwohnerschaft in ihren Erwerbsverhältnissen fanden die wärmste Theilnahme und die Versicherung von Hülfe im Anschluß an die zu erhoffende Staatshilfe.

Frau v. Götter machte ferner bekannt, daß Herr Generalarzt Dr. Doretius sich erboten habe, in Danzig im Saale der Victoria-Schule und in der städtischen Turnhalle eine Reihe von Vorträgen für Damen zur Ausbildung in der Kranken- und Verwundetenpflege zu halten, denen sich zur praktischen Ausbildung ein vierwöchentlicher Kursus im Militärkrankenhaus anschließen soll, wenn der Kriegsminister seine Einwilligung dazu erteilt, woran nicht zu zweifeln wäre. Der Unterricht wird an Damen, welche sich der freiwilligen Pflege im Kriegssalle widmen wollen, völlig kostenlos erteilt. Die bei dem Unterricht erwachenden Kosten für Heizung und Beleuchtung hat der Verein übernommen, und er trägt auch die Kosten des Unterhaltes der Pflege-Schülerinnen während des Kurses im Lazareth.

Um 2 Uhr versammelten sich die Delegirten zu einem Mittagsmahl im Schützenhause; auch Herr Oberpräsident v. Götter nahm daran theil. Herr Oberverwaltungs-Rath Rathleb brachte den Toast auf die Kaiserin Augusta Victoria, die mächtige Schutzherrin der Vaterländischen Frauenvereine, Herr Geh. Rath Engler-Vorant auf die Vorstände des Provinzialverbandes Frau v. Götter aus, welche Toaste mit Begeisterung aufgenommen wurden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Dezember.

Die „Kriegsb. Allg. Ztg.“ erfährt von zuverlässiger Seite, daß der kommandierende General des 1. Armee-Korps v. Werder aus seiner Stellung ausscheidet und sein Abschied bereits genehmigt worden ist.

Für Graudenz befinden sich, wie schon gestern kurz mitgeteilt, im Reichstatat für 1895/96 drei Forderungen, von denen zwei letzte Raten sind, also bekannte Dinge abschließen, dafür eine neue ist: eine erste Rate von 5000 Mk. für den Entwurf zum Neubau einer evangelischen Garnisonkirche, deren Kosten auf insgesamt 250 000 Mark veranschlagt werden. Die dem Etat beigegebenen Erläuterungen begründen die Forderung also: „Die evangelische Militärgemeinde in Graudenz zählt gegenwärtig bereits 4200 Mitglieder. Da die vorhandene Garnisonkirche nach der Zahl ihrer Sitzplätze nur 350 Kirchengänger aufnehmen vermag, so können die Gemeindeglieder, anstatt, wie vorgeschrieben, monatlich einmal, nur alle 12 Wochen am sonntäglichen Gottesdienst theilnehmen. Dem Bedürfnis kann nur durch den Neubau einer Garnisonkirche mit etwa 1000 Sitzplätzen abgeholfen werden, die in den einfachsten Formen gehalten werden soll; ein reichhaltiger Bauplan ist vorhanden. Nach Fertigstellung des Neubaus soll die jetzige Kirche der an Seelenzahl erheblich schwächeren katholischen Militärgemeinde überwiesen werden, welche sich jetzt mit der ermietheten Seminarirche behelfen muß.“

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausbesserung der Marienburg hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Präsidenten Dr. v. Götter im Oberpräsidium zu Danzig eine Sitzung ab. Es wurde ein Dank schreiben der Frau Ober-Präsidentin v. Ernsthausen verlesen. Herr v. Ernsthausen war zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt, aber noch ehe ihm das Ehrendiplom überreicht werden konnte, erkrankte er, weshalb das Diplom der hinterbliebenen Gattin überhandt wurde, die nun ihren Dank dafür ausdrückt. Es wurde hierauf über die Abfindung des Militärpastors für die Freigabe seines Mitbenutzungsrechtes an den Räumen des Marienburger Mittelschlosses infolge des Beschlusses des Ministers hierfür 15 000 Mk. zur Verfügung gestellt werden sollen. Auf Antrag des Bauamts Dr. Steinbrück in Marienburg wurde für Obeliskmalerei im Schlosse ein Kredit von 2000 Mk. und ein fernerer Kredit für die Nachbildung von drei Ritterbürgen aus Silber bewilligt.

Im Stadtverordneten-Sitzungssaal fand heute Vormittag die Wahl von fünf Kreistags-Abgeordneten aus dem Verbande der Großgrundbesitzer an Stelle der nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder statt. Es wurden die ausscheidenden Mitglieder, und zwar die Herren v. Feller-Lindenau, v. Kähler-Wiedersee, v. Kries-Schloß Roggenhausen, v. Kries-Schloß und Roemer-Groß-Schloßwalle sämmtlich auf die Dauer von sechs Jahren wiedergewählt.

Zur Feier des 300jährigen Gedenktages der Geburt Gustav Adolfs veranstaltete der Evangelische Bund morgen, Sonntag, den 9. Dezember, im Saale des Schützenhauses einen Familienabend mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen.

In der hiesigen Realschule fand heute für die evangelischen Schüler eine Gedenkfeier der dreihundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs statt. Nach dem Choral „Eine feste Burg“ und einem kurzen Gebet sang der Chor den Psalm „Juchet dem Herrn“. Sodann hielt Herr Oberlehrer Eggert eine Ansprache an die Schüler, in welcher er die Bedeutung des großen Schwedenkönigs für den protestantischen Glauben hervorhob. Schon schien die Lehre Luthers in Deutschland ausgerottet zu werden, als der kühne Held auf deutschem Boden erschien, für die protestantische Sache siegte und starb. Am Schlusse erwähnte der Redner die Schüler, sich nicht trügem Gleichmuth hinzugeben, sondern auch noch heute stets kampfbereit für unsern Glauben zu sein. — Der Sängerkhorus hierauf das Dantlied aus den niederländischen Volksliedern.

In der Knaben-Volkschule A leitete ein geistliches Volkslied und Gebet die Feier ein. Sodann wurden die beiden

ersten Strophem von: „Ein feste Burg ist unser Gott“ gelungen. Nach Verlesung des 46. Psalm schilderte Herr Zorn den Lebenslauf des evangelischen Heiligherrn. Herr Hauptlehrer Müller legte dar, daß das Gedächtnis jenes großen Glaubenshelden nicht nur durch Worte, sondern auch durch Thaten und Worte zu feiern sei. Mit dem Choral: „Ach, bleib mit Deiner Gnade“ schloß die Feier.

Am Dienstag Abend wird im „Adler“ wieder eine Versammlung zur Besprechung des Ausbaues des Theaters stattfinden.

Für die Stadt Graubenz hat die Polizeiverwaltung für die Sonntage am 9., 16. und 23. Dezember gestattet, daß die Läden bis Abends 6 Uhr geöffnet sein dürfen. (Vergleiche das Inserat).

Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Bahn haben im Monat November 218 400 Mk. betragen, 11 400 Mk. mehr als im November v. J. Die Gesamteinnahme in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November betrug 1882 600 Mk. (214 000 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.).

In der in dieser Woche in Königsberg abgehaltenen Examinationskommission zur Prüfung hatten sich zwei Lehrer aus Ostpreußen gemeldet, von denen Herr Olgartel aus Insterburg die Prüfung bestand.

Das ultramontane „Westph. Volksblatt“ bringt unter dem anmutigen Titel „Ein Efeltritt des Gesellschaften“ eine längere Abhandlung über unseren rein sachlichen Nachruf zum Tode des Jesuitenpaters Pottgeiger. Sachlich kann das „V.“ offenbar gar nichts erwidern und darum schimpft es wieder in Ausdrücken, welche selbst auf dem Danziger Fischmarkt einiges Aufsehen erregen würden. Unsere Behauptung, die Jesuiten hätten überhaupt kein Vaterland, soll „über alle Begriffe“ sein. Das „V.“ scheint nicht zu wissen, daß die Mitglieder der sogenannten Gesellschaft Jesu bei ihrer Aufnahme feierlich geloben: „Ich habe keine Familie, Vater und Mutter sind mir gestorben, ich habe keine Heimath, kein Vaterland, keinen Gegenstand der Liebe und Verehrung, als allein den Orden.“

[Jagdergebnisse.] Bei der am Dienstag auf dem Jagdgebiet Lattow und Sloss im Kreise Jauerzlagow von Herrn Mitteltter v. Basse veranstalteten Treibjagd, wurden von 22 Schützen 218 Hasen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht. Bemerkenswerth ist, daß, nachdem Herr v. B. vorher viel geheult hatte, sich nach sorgfältiger Schöpfung das Ergebnis seit 3 Jahren jährlich um 1/2 gehoben hat; denn auf der ersten Treibjagd i. J. 92 wurden 80 Hasen, dann i. J. 93 169 Hasen und in diesem Jahre das Dreifache vom Jahre 92 erlegt.

In diesen Tagen wurde auf dem Herrn Rittergutsbesitzer Schultze gehörenden Rittergut Strzalkowo eine Treibjagd abgehalten, bei welcher von 12 Schützen 126 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Das Gut hat einen Flächeninhalt von 2400 Morgen. Ferner veranstaltete der Jagdwächter Herr Rittergutsbesitzer Treppmacher auf Bulda auf dem Anstichelungsgute Brudzewo eine Treibjagd, bei welcher von 14 Schützen 97 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Der Vorbesitzer des Gutes hatte die Jagd in früheren Jahren sehr angeseht, daher das ungünstige Ergebnis von einem Flächenraum von 2000 Morgen.

2. Danzig, 8. Dezember. Der Herr Oberpräsident von Pommern begab sich heute Vormittag in Begleitung des Herrn Reg.-Rath Delbrück, des Kammerleiters Orloff, sowie mehrerer Beamten der Strombauverwaltung zur Besichtigung der Arbeiten am Weichselstauder bei Siedlesch. In der Fahrt wurde zum ersten Male ein kleiner, hier neu erbauter Passagierdampfer mit Petroleummotor benutzt.

2. Danzig, 7. Dezember. Eine brennende Frage, welche schon seit längerer Zeit die Behörden und die Bürgererschaft ernstlich beschäftigt, wird vielleicht in nächster Zeit, falls in zu erwartender Weise die Privatwohlthätigkeit eingreift, der Lösung näher geführt werden. Es ist dies die Errichtung eines Findelhauses in Danzig, auf welche mit gleicher Dringlichkeit die Kriminalstatistik, die alljährlichen Berichte des Herrn Dr. Klein über die Gesundheitsverhältnisse Danzigs, die öffentliche Moral und die allgemeine Menschenfreundlichkeit hindeuten. Mehr und mehr nimmt hier das Geschäft der sogenannten „Halter-Frauen“ zu, Frauen, welche gegen ein geringes Entgelt Kinder bis zum 6. Lebensjahre in Pflege nehmen. Welchem Verhältnisse diese Kinder entstammen, in welcher Umgebung sie meist aufwachsen, welcher verderbliche Einfluß auf sie zunächst in körperlicher, später auch in geistiger und moralischer Beziehung ausgeübt wird, weiß Jedermann, und doch ist bisher keine Abhilfe vorhanden. Zwar ist das Haltewesen polizeilich geregelt, in die Praxis aber lassen sich die Paragraphen nur schwer übertragen. In unserer Stadt sind bei der Polizei gegenwärtig nicht weniger als 629 Haltefrauen angemeldet, und 569 Kinder befinden sich augenblicklich in einer Pflege, die wohl nur in wenigen Fällen den besten Anforderungen genügt. Für die Kinder, welche das 6. Lebensjahr überschritten haben, besitzen wir hier allerdings das Evend- und Waisenhaus, eine segensreiche, uralte Stiftung, die leider im Laufe der Zeit die Aufnahme, die einst 120 betrug, hat einschränken müssen, jetzt aber hoffentlich, in Folge des reichen Vermögens des verstorbenen Rentiers Herrn Hennig, wieder kräftig empor blühen wird. Aber was geschieht mit den Kleinsten der Kleinen? Es könnte nun vielleicht angewendet werden, daß mit der Errichtung eines Findelhauses der Anstalt für die Kinder und Thore geöffnet werde; dem läßt sich aber mit verschiedenen Mitteln begegnen. So darf die Aufnahme und Verpflegung nicht unentgeltlich geschehen und muß sich nach den Mitteln der Einkommenden richten; auch muß über jede Aufnahme ein besonderes Protokoll aufgenommen werden. Zunächst müßte ein derartiges Institut natürlich aus Mitteln der Privatwohlthätigkeit begründet werden, und erst später wäre zu erwägen, ob etwa die Kommune die Sache in die Hand zu nehmen hätte.

Die Bestimmungen für die Uebungsfahrt des Mandövergeschwaders sind wieder geändert worden. Die Panzerschiffe der ersten Division, „Kaiser Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“ und „Westph.“ werden sich zunächst nach Stockholm begeben, dann nach Danzig gehen, am 13. Dezember nach Kiel zurückfahren und sodann nach Kopenhagen dorthin nach Wilhelmshafen weiter dampfen. Die Schiffe der zweiten Division „Babek“, „Cairn“, „Sachsen“ und „Württemberg“ laufen zunächst nach Danzig an, gehen von dort nach Stockholm, treffen in See mit Schiffen der ersten Division zusammen und kehren gemeinschaftlich nach Kiel zurück.

Thorn, 7. Dezember. Der zum Festen des Diktions-Frankenhause gesten im Arnsdorf veranstaltete Bazar hat einen Ertrag von 2117 Mk. gebracht.

Lautenburg, 7. Dezember. (Pr. G.) Das Verdict von der Ergreifung des Raubmörders Adamowski hat sich nicht bestätigt. Thatsache ist, daß bei Kypin in Polen ein aus Deutschland entlassener Verbrecher verhaftet und nach Mlawka transportirt wurde, doch soll dies nicht Adamowski, sondern der aus Thorn entprungene Mörder des Barons v. d. Goltz, Skopski, sein.

Marienburg, 7. Dezember. In ihrer heutigen Sitzung beschloß sich die Stadtverordneten mit der Feststellung des Schuletats für 1893/94. Der Vorsitzende hob hervor, daß am 1. April n. J. die neue Gehaltsordnung für die Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen in Kraft trete, derzufolge die Gehälter sämtlicher Lehrpersonen aufgebessert würden und der Stadt eine Mehrausgabe von jährlich 2093 Mk. 75 Pf. erwachse. Der Schuletat schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 33 899 Mk. 75 Pf. Durch Abstriche bei einigen Ausgabepositionen wurde der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 33 741 Mk. 75 Pf. festgelegt. Zur Aufhebung der Klasse ist ein Beitrag von 799 Mk. 50 Pf. zu zahlen. Ferner bewilligte die Versammlung den an eine Chemiker-Firma zu zahlenden Betrag von 1588 Mk. 83 Pf. für die Einrichtung der städtischen Turnhalle. — Zum Festen des Kaisers

Wilhelm-Deutlich auf dem Kyffhäuser fand heute im Neuen Schützenhause ein von der Unteroffizierschul-Stapelle gegebenes Konzert und die Aufführung der Theaterstücke: „Nur ein Silbergeschloß“ und „Eingekerkert“ statt.

* Kirschau, 7. Dezember. Die Statskommission wird den Stadtverordneten in Bezug auf die Abänderung der von der Regierung nicht gebilligten Zuschläge, aus welchen die Einnahmen für die Kommunalverwaltung genommen werden sollten, vorgelegt: die Zuschläge zur Einkommensteuer auf 300 Proz. zu erhöhen, diejenigen auf die Realsteuer dagegen auf 200 Proz. zu erhöhen. — Die Zersetzungsfabrik gedent zu den kürzlich bearbeiteten 500 000 Zentnern Rüben noch ungefähr 200 000 Ctr. in diesem Jahre zu verarbeiten.

2. Elbing, 7. Dezember. In der heutigen außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung gab eine Vorlage des Magistrats betr. die Abänderung der Linie für die projektirte elektrische Straßenbahn zu sehr lebhaften Erörterungen Veranlassung. Bekanntlich wurde in der vorigen Sitzung ein Antrag des Herrn Buchhändlers Meißner angenommen, den Magistrat zu ersuchen, der Elektricitäts-Gesellschaft „Union“ die Linie Holländer Chaussee-Neustädtische Wallstraße-Junkerstraße-Schillingstraße, Alter Markt, Lange Hinterstraße, zu empfehlen an Stelle der im Betrage vorgezeichneten Linie Holländer Chaussee-Johannisstraße-Mühlendamm-Friedrich Wilhelm-Platz-Kürze Hinterstraße-Lange Hinterstraße. Diesen Beschluß der Stadtverordneten theilte der Magistrat der „Union“ mit; jedoch sah er sich nach sorgfältiger Erwägung aller Gründe nicht in der Lage, diesem Beschlusse beizutreten. Die „Union“ hat nun den dringenden Wunsch ausgedrückt, daß die Straßenbahn auch den Friedrich Wilhelm-Platz und die Schmiedestraße berühre; es sei der Gesellschaft dagegen ganz gleich, ob die Linie weiter durch die Junkerstraße oder die Mühlendamm gehe. Der Magistrat hat sich nun für die Strecke Holländer Chaussee-Johannisstraße-Mühlendamm-Friedrich Wilhelm-Platz, Schmiedestraße-Alter Markt-Lange Hinterstraße entschieden (welche Strecke auch die Zustimmung der „Union“ hat) und ersucht die Stadtverordneten, ihren Beschluß vom 30. November aufzuheben und dieser Vorlage zuzustimmen. Nach zweistündiger Debatte wurde der Magistratsantrag mit 27 gegen 19 Stimmen angenommen.

Köpen, 7. Dezember. Der Verein für die Kunde Masurens hat sich nunmehr hier gebildet. Zum Vorsitzenden ist der hiesige Schriftsteller Gerk gewählt worden.

Wolgast, 7. Dezember. Der Strafgefängene Johann Seidel aus Gnesen, welcher im hiesigen Gerichtsgefängnis noch eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten abzulösen hatte, ist vorgestern bei der Außenarbeit entflohen. Der Flüchtling war in Gemeinschaft mit 24 anderen Gefangenen in der Bahnhofstraße beim Straßenreinen beschäftigt. Den starken Wagen- und Personenverkehr hat er benutzt und ist, trotz strenger Aufsicht durch zwei Aufseher, durch eine der angrenzenden und offenkundigen Gehöfte entkommen.

2. Köpen, 7. Dezember. Herr Regierungspräsident Freiherr v. d. Red hat dem Herrn Sanitätsrath Haden ein eine größere Menge Heilserum unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um davon bei der Behandlung mittelstetiger Kranker Gebrauch zu machen. — In der vergangenen Nacht hat sich in der Nähe der Stadt ein schwerer Unglücksfall ereignet. In der Dunkelheit fuhr der Postillon der zwischen Köpen und Bräunung verkehrenden Post auf einem am Rande der Chaussee befindlichen Steinhaufen, wodurch der Wagen umstürzte. Der Postillon wurde, unter dem umgeworfenen Wagen liegend, eine Strecke von den Pferden gelockt, dann blieb er, nachdem ihm beide Beine gebrochen und der Kopf furchtbar zugerichtet war, drei Stunden hilflos auf der Chaussee liegen, bis er gefunden wurde. Ob der Verletzte am Leben bleiben wird, ist sehr fraglich.

Verchiedenes.

Der Ballon „Phönix“ von der kgl. Luftschiff-Abtheilung, der, wie schon erwähnt, im Anzuge um etwa 20,50 Meter am 4. Dezember bei Kiel gelandet ist, war von Leopoldshall (bei Stargard, Provinz Sachsen) angeliefert, weil die dortigen vereinigten chemischen Fabriken das Füllmaterial — Wasserstoffgas — liefern. Früher hatte man die schweren eisernen Flaschen, in welche das Gas eingefüllt wird, nach Berlin transportirt, was große Kosten verursachte, weshalb nun versuchsweise einmal der umgekehrte Weg eingeschlagen wurde, man transportirte den Ballon mit Zubehör nach Leopoldshall und füllte ihn am Fabrikationsorte des Gases. Zur Füllung benutzte man 400 Flaschen Wasserstoff, jede Flasche steht unter einem Druck von 120 Atmosphären und giebt, entleert, bei normalem Luftdruck 5 Kubikmeter Gas, so daß der Ballon mit 2000 Kubikmeter Gas gefüllt wurde. Der Preis einer Flasche beträgt 2 Mk., der der ganzen Füllung also 800 Mk. Dr. Verdon von dem meteorologischen Institut beistieg den Korb und 10 1/2 Uhr stieg der „Phönix“ majestätisch in die Höhe. Herr Verdon wollte eine weite Reise machen, möglichst über 8000 Meter steigen. In der That erreichte der „Phönix“ bei diesem Aufstieg die größte bis jetzt erreichte Höhe von 9150 Meter bei 48 Grad Frost. — An demselben Tage waren in Berlin Offiziere der Luftschiff-Abtheilung mit einem ca. 3000 Kbm. haltenden Ballon bis auf etwa 6000 Meter aufgestiegen, auch hat man den mit selbstregistrierenden Instrumenten versehenen kleinen Luftballon „Circus“ abgeschickt, der eine Höhe von etwa 18 000 Meter erreichen soll.

Ein heftiger Sturm hat in Syrakus (Sizilien) Freitag Nacht die Pfähle der elektrischen Beleuchtung niedergeworfen, Häuser abgedeckt und Wäner, sowie in der Nähe des Hafens drei Eisenbahnwagen umgeworfen. Auf See wurden namentlich verankerte Schiffe beschädigt. Auch vom Lande werden Schäden gemeldet.

[Mache der Temperenzler.] In Andree City, im amerikanischen Staate Ohio, ist ein Gebäude, in welchem eine Schankwirtschaft eingerichtet werden sollte, neulich Nachts von Temperenzlern (Mäßigkeitsaposteln) mit Dynamit in die Luft gesprengt worden. In dem Hause wollte ein Fremder, der wenige Tage vorher dort ankam, eine Apotheke einrichten. Es ging ihm das Gerücht voraus, er plane den Betrieb einer Kneipe unter dem Deckmantel einer Apotheke. Die Temperenzler warteten nicht erst die Bestätigung des Gerüchts ab, sondern gingen sofort gewaltsam vor.

[Raubmord.] Ein sehr bekanntes Mitglied der jung-erzgebischen Partei, der ehemalige böhmische Landtagsabgeordnete Franz Sulcius, ist diesen Freitag in seinem eigenen, zu Maschno bei Melnik belegenen Hause sammt seiner Frau in gräßlicher Weise ermordet worden. Seine Schwiegermutter wurde schwer verletzt. Die Mörder, von denen bis jetzt jede Spur fehlt, raubten eine Kiste mit einer größeren Geldsumme, sowie eine Taschenuhr.

Ein Giftmordversuch ist am letzten Donnerstag in Berlin in „Hotel Bauer“ in der Al. Manerstraße gemacht worden. Nachmittags 1 Uhr betrat eine Dame den Gasthof in Begleitung eines Knaben und bezeichnete sich als die Wittve Elisabeth Zechman, geborene Brandt aus der Lutherstraße 18 zu Spandau. Ihr wurde das im zweiten Stockwerk belegene Zimmer Nr. 23 angewiesen. Bald nachher klingelte sie nach dem Kellner und verlangte zwei Tassen Fleischbrühe, dann rief sie das Hausmädchen, dem sie unter Hinweis auf ihren am 1. Februar 1892 geborenen und auf einem Bette liegenden Sohn Arthur erklärte: „Lassen Sie die Polizei benachrichtigen, ich bin die Mörderin meines Sohnes und muß verhaftet werden.“ Die Polizei fand den Knaben mit einem chloroformgetränkten Taschentuch im Munde bewußtlos vor und ließ ihn nach der Charité bringen, nachdem ihm vorher Milch eingegeben worden war. Das Kind befand sich am Freitag Morgen noch am Leben. Gleichzeitig wurde die Mutter festgenommen und der Kriminal-

polizei vorgeführt. Ueber die Gräbe zur That ist noch nichts Genaueres bekannt. Frau Zechman ist am 1. August 1870 in Danzig geboren und wohnte seit dem 7. Oktober d. Js. bei ihrer Schwägerin, der Wittve Ida Brandt in Spandau, wosin sie von Hamburg gezogen war. Früher ist die Verhaftete in der Biegelstraße zu Berlin Krankenwärterin gewesen. Sie ist anscheinend in Hamburg verheirathet gewesen, denn ihr Sohn Arthur ist dort geboren.

— Paul Parey, der Verleger der deutschen Landwirthschaftlichen Presse hat zur Feier seines 25jährigen Verleger-Jubiläums (7. Dezember) im Dienste der Landwirthschaft, Wissenschaft und Praxis eine Jubiläumsschrift jener Fachzeitschrift herausgegeben. Fachmänner ersten Ranges berichten darin über die Entwicklung der einzelnen Gebiete der Landwirthschaft während des verfloßenen Vierteljahrhunderts z. B. Max Eyth über das landwirthschaftliche Ausstattungsweisen, Prof. Märker über das Düngungsweisen, Prof. Fleischer über Moorkultur. Außerdem enthält die Nummer sowohl im Text wie in den Farbendrucktafeln landwirthschaftlich interessante und technisch vollendete Abbildungen.

Neuestes (Z. D.)

In Berlin, 8. Dezember. Die marokkanische Regierung ist geneigt, die Entschädigungsforderung der deutschen Regierung für den ermordeten Deutschen Franz Neumann zu erfüllen. Doch ersucht dieselbe, die hohe Forderung etwas herabzudrücken.

* Berlin, 8. Dezember. Etwa 800 Architekten, Maler, Bildhauer und Ingenieure veranstalteten gestern im Kroll'schen Stabliement ein Fest zu Ehren Wallois. Aus 20 deutschen Städten waren Vertreter erschienen. Professor Anton v. Werner eröffnete die Feier. Es sprachen n. a. Bauarchitekt Thierich-Wülfen, Stadtbauinspektor Wolff-Brandt u. a. M. Wallois dankte für die Anerkennung der Fachgenossen und erwähnte, in Architektur, Malerei, Bildhauerei und Ingenieurkunst gemeinsam auf eine volksthümliche Kunst hinzuwirken.

X Stockholm, 8. Dezember. Das deutsche Geschwader traf heute auf der hiesigen Rheide ein. Prinz Bernadotte fuhr ihm Mittags mit dem Kriegsschiff „Skoldmoen“ entgegen. Prinz Heinrich von Preußen ist Mittags im königlichen Schlosse abgefahren, wo er dem königlichen Familiendiner beizuwohnte.

I Rom, 8. Dezember. In der gestrigen Kammer-Sitzung kam es bei einer Anfrage über die Entscheidung von Verurtheilten zu einem argen Skandal. Ein Sozialdemokrat rief dem Ministerpräsidenten Crispien Weichingungen schlimmer Art zu. Es entstand darauf ein großer Lärm, der erst nach 10 Minuten die Fortsetzung der Verhandlung gestattete.

+ Rom, 8. Dezember. Aus Shanghai wird gemeldet, das italienische Kriegsschiff „Ambria“ habe eine Abtheilung Marinesoldaten in Tientsin aus Land geschickt zum Schutze der italienischen Gesandtschaft zu Peking.

Wetter - Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Danzau.
Sonntag, den 8. Dezember: Stark wolfig, feuchte Luft, lebhaftige Winde.
Montag, den 9.: Wolfig, Nebel, um Mitternacht. Lebhaftige Winde an den Küsten.
Dienstag, den 10.: Wolfig, wärmer, Niederschläge. Lebhaftige Winde.

Wetter - Telegraphen vom 8. Dezember 1894.					
Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke in m/sec	Wetter	Temperatur nach Celsius (5 = mittl. 24 St.)
Memel	762	ESD.	1	Nebel	+ 2
Neufahrwasser	762	ESD.	1	bedeckt	+ 1
Swinemünde	762	ESD.	2	Nebel	+ 1
Hamburg	761	ESD.	1	Nebel	+ 1
Hannover	761	ESD.	2	bedeckt	+ 3
Berlin	762	ESD.	1	bedeckt	+ 1
Breslau	763	E.	1	Nebel	+ 1
Kopenhagen	769	E.	4	bedeckt	+ 2
Stockholm	760	D.	2	Regen	+ 6
Kopenhagen	762	ESD.	1	Nebel	+ 3
Wien	762	WSW.	2	bedeckt	+ 0
Petersburg	774	ESD.	1	halb bed.	+ 11
Paris	760	ESW.	2	bedeckt	+ 4
Darmstadt	757	WSW.	2	wolfig	+ 6

Graben, 8. Dezember. Getreidebericht. Grand. Handelsl. Weizen 122-136 Pfund holl. Mt. 124-134. — Roggen 120-126 Pfund holl. Mt. 105-113. — Gerste Futter. Mt. 100 bis 110, Bran- 110-120. — Hafer Mt. 100-115. — Erbsen Koch. Mt. 130-150.

Bromberg, 8. Dezember. Städtischer Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: Pferde 465 Stück, Rindvieh 321, 43 Kälber, 649 Schweine (darunter 46 Vatouier), 234 Ferkel, 33 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26-28, Kälber 26-30, Landfischweine 33-36, Vatouier 40, für das Paar Ferkel 18-24, Schafe 19-21 Mt. Geschäftsfach: flott.

Danzig, 8. Dezember. Getreideberichte. (Z. D. v. v. Moritz.)			
Weizen (p. 745 Gr. Dn.)	Markt	ruß.-boln. z. Transit	77
Gerste: matt.		Termin April-Mai	116,00
Unia: 150 To.		Termin	81,00
inl. hochbunt u. weiß hellbunt	134-137	Regulirungspreis z. freien Verkehr	111
Termin hochbunt u. weiß hellbunt	100	Gerste gr. (660-700 Gr.)	115
Termin z. B. April-Mai	137,50	Fl. (625-660 Gr.)	90
Termin	103,50	Hafer inländisch	104
Regulirungspreis z. freien Verkehr	134	Erbsen	100
Roggen (p. 714 Gr. Dn.)		Hafer inländisch	90
Weizen: unverändert, inländischer	111	Altsen inländisch	170

Danzig, 8. Dezember. Marktbericht von Paul Ruden. Butter per 1/2 Rgr. 1,30 Mt., Eier Wandel 1,00-1,10 Mt., Zwiebeln 5 Liter 0,60 Mt., Weizenbrot 1 Mt. 0,60-1,00, Rothbrot 1 Mt. 1,00-1,50, Weizenbrot 1 Mt. 0,60-0,80 Mt., Blumenkohl 1 Stück 10-40, Mohrrüben p. 15 Stück 2-3 Pf., Kohlstrabi 1 Mt. 0,20-0,30, Kartoffeln per Ctr. 2,00-2,50 Mt., Weizen 150 Mt., Gänse geschlachtet (Stück) 3,50-6,50 Mt., Enten geschl. (Stück) 1,50-3,50 Mt., Hühner alte (Stück) 1,30-1,70, Hühner junge Paar 1,20-1,60 Mt., Puten (Stück) 5,50 Mt., Tauben Paar 0,75 Mt., Ferkel per Stück 8,00-14,00 Mt., Schweine lebend per Ctr. 38,00-40,00 Mt., Kälber per Ctr. 35,00-38,00 Mt., Hasen (Stück) 2,75-3,50 Mt.

Königsberg, 8. Dezember. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portarius u. Grothe, Spiritus- und Vollen- Kommissions-Gesellschaft) per 10 000 Liter % loco Tontung. Mt. 50,25 Geld, untontung. Mt. 30,75 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 8. Dezember. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3767 Rinder, 4319 Schweine, 766 Kälber und 6030 Hammel. — In Rindern langames Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Ia 60-63, IIa 55 bis 58, IIIa 46-50, IVa 40-43 Markt für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig. Wir notiren für Ia 49, IIa 46-48, IIIa 42-45, Vatouier 42 Mt. für 100 Pfd. leb. mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälbermarkt gestaltete sich langsam. Ia brachte 60-68, IIa 50-59, IIIa 40-49 Pfd. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia brachte 60-68, IIa 42-48 Pfd. pro 100 Pfd. Fleischgewicht.

Berlin, 8. Dezember. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 121-141, per Dezember 135,25, per Mai 141,00. — Roggen loco Mt. 113-117, per Dezember 115,25, per Mai 119,75. — Hafer loco Mt. 107-140, per Dezember 117,25, per Mai 115,25. — Spiritus 70er loco Mt. 32,50, per Dezember 36,60, per Mai 38,10, per Juni 38,40. Tendenz: Weizen matt, Roggen matter, Hafer matter. Spiritus fest. Privatdistillat 1 1/2 %. Anstehende Noten 221,35.

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.					
Familienseife der Karton enthält 6 Stück	0.50	Taschentuch-Parfum vorzügliche Qualität in 15 verschiedenen Gerüchen, Flacon	0.75	Parfum „Sans Souci“ Specialität der Firma, bestes Taschentuch-Parfum	1.90
Sachets (Houbigant Paris) für die Wäsche	2.00	Parfümirte Sachets für Handschuhe	2.90	Damen-Portemonnaies aus Prima-Vachetteleder (engl. Formt.)	1.75
Damen-Taghemd aus kräftigem Elsasser Renforcé mit Handlanguetten	1.90	Reinl. Damast-Tischtuch gesäumt, 130/135 cm	2.80	Taschentuch-Kasten aus hellem oder weinrotem Leder	3.00
„Blouse Bella,“ aus Flanell in allen Farben mit Litzen-Besatz	4.75	Blouse „Nora“ aus Flanell in allen Farben, mit Litzen-Besatz	9.50	Damen-Portemonnaies aus Prima-Vachetteleder (engl. Formt.)	1.75
Fisch „Louise“ dreieckig, aus hellem Crêpe de chine	5.00	Runder Kragen aus étern-Tüll spitze mit Spachtelzacken	3.50	Reinl. Taschentücher mit Monogramm in schöner Ausführung das Dutzend	9.50
Wirthschaftsset für 2 „Sophie“ aus gestreiftem Cretonne mit Latz	0.85	Wirthschaftsschürze „Selma“ (Taille u. Rock) aus bestem Leinen	4.75	Moirée-Jupon mit rothem Flanell gefüttert	8.00
Pelz-Collier mit Kopf und Füß. aus schwarz. Canin. aus Zobel	25.00	Pelz-Pelermen aus schwarz. Canin. Imit. Biber	13.50 50.00	Morgenrock „Marie“ aus baumwoll gestreiftem Lamastoff	8.00
		Winter-Joppe aus Prima engl. Lodenstoff mit warm. Futter	29.00	Taillentuch „Ortrud“ aus weicher Wolle 100x100 cm gross	0.95
		Winter-Mantel für Herren, Façon Berner m. Pelzine aus praktischem Lodenstoff	25.00	Bousenkleid „Elise“ aus baumwollenem Lamastoff	9.00
		Schwarze Schürze Sidonie seidener Rips mit hellen Bordüren	2.85	Schreibmappe aus hellem oder weinrotem Leder	3.00
		Schwarze Schürze Stephanie Prima Woll-satin mit Säumchen	3.50	Velvet-Roben abgepasst, 14 Meter, in allen Farben	39.00
		Gazefächer in allen Farben auf eleg. Gestellen	2.50	Federfächer schwarz und naturfarbig	3.00
		Gebpelz für Herren neuester Façon, Bisamfütter imit. Sealskinragen	125.00	Handschuhe Grösstes Lager Deutschlands. Man verlange Specialpreiscount.	

Kleiderstoffe aller Art, abgepasste Roben zu Mark 12,00, 10,00, 8,00, 7,00, 6,00, 5,00, 4,00, 3,00.
Der illustrierte Preis-Katalog wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

In Stelle Besonderer Mittheilung.

Gestern, den 7. Dezember cr., Vormittags 10^{3/4} Uhr, verschied sanft nach längerem Leiden mein innig geliebter Gatte, unser guter Vater, Gross- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

David Meissner

im 70. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an
Graudenz, 8. Dezember 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 10. December, Nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangel. Kirchhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr verschied sanft mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwager und Grossvater

Ferdinand Rehl

im 75. Lebensjahre.
Dies zeigen Freunden und Bekannten an
Culm, den 8. Dezember 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Das Begräbniss findet Montag, den 10. Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach langem schweren Leiden starb in Marienwerder gestern Nachm. 2^{1/2} Uhr mein einziger Sohn, der Feld-Artillerist **Max Balzer**, im 20. Lebensjahre. Dieses Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme. **Hofgarten bei Graudenz**, den 7. Dezbr. 1894. **Ferd. Balzer**. Die Beerdigung findet Montag, den 10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Kirchhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.
Heute, Nachts 11^{1/2} Uhr, schenkte uns Gott einen gesunden, kräftigen Sohn.
Erlbe, den 7. Dezember 1894.
Friedr. Kummer und Frau Hedwig, geb. Ritter.

Sämmtl. Damen- u. Kinderkleider w. saub. u. bill. in u. a. d. Hause gearb.
Altestr. 7, III. Das finden 1-2 anständige Mädchen Logis.

Zu 5 u. 6 Pf. sind zu haben, die besten Cigarren bei **Gustav Brand**.

Julius Lewandowski
Oberthornerstrasse 19 Graudenz, Oberthornerstrasse 19 zeigt die Eröffnung seiner
Weihnachts-Ausstellung
an und empfiehlt Neuheiten in Photographie- und Poésie-Albums, Schreib- und Noten-Mappen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Schminke- und Arbeitskästchen, Ring- u. Handtaschen, Necessaires, Briefkästen, Notizbüchern, Photographie-Mahmen in grösster Auswahl, Schreibzeugen, Papier-Ausstattungen, sowie viele andere Weihnachts-Artikel.
Christbaumschmuck
reichhaltige Neuheiten, zu billigen Preisen.

Bekanntmachung.
Für die Sonntage am 9., 16. und 23. Dezember wird für alle Zweige des Handelsverkehrs ein erweiterter Geschäftsverkehr in der Weise zugelassen, daß das Offenhalten der Läden bis 6 Uhr Abends gestattet ist. Während der Vormittagsandachtstunden (von 9^{1/2} bis 11^{1/2}) müssen sämtliche Geschäfte geschlossen sein.
Graudenz, den 7. Dsbr. 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Regensburg. Domb.-Loose.
Baargewinne Mt. 75000, 50000, 25000, 10000, 5000 u. a. 3 Mart bei **Gust. Kaufmann**.
Schmiedehandwerkzeuge vollständig, sowie eine Heisenbiegmaschine bis 6" u. eine Bohrmaschine, alles in gutem Zustande, zu verkaufen b. **Maschinen in Sullnowo bei Schwab (Weichsel).**

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Oeffentl. Versammlung
Dienstag, den 11. Dezbr.
Abends 8 Uhr
im Hotel „Schwarzer Adler.“
Besprechung über den Ausbau des Theaters.
Es werden alle Theaterfreunde und besonders die Zeichner von Beiträgen ergebenst eingeladen, letztere mit dem Bemerkten, daß bezügl. der Nicht-erscheinenden angenommen werden soll, daß sie die gefassten Beschlüsse genehmigen.
Um weitere Zeichnungen an den Zeichenstellen wird ergebenst gebeten.
Das Komitee.

Generalversammlung
der Wohlthäter des Mädchen-Waisen-hauses (Vormannstift) **Wittwoch, den 12. Dezember 1894, 4^{1/2} Uhr**, im Konferenzzimmer der höheren Mädchenschule.
Ebel.

Hausbesitzer-Verein.
Haupt-Versammlung
am 13. Dezember cr.,
Abends 7^{1/2} Uhr, im Tivoli-Saal.

Tagesordnung.
1. Mittheilungen.
2. Zu- und Abgang der Mitgliederzahl.
3. Abhandlung resp. Erklärung, wie das neue Kommunalabgabengesetz von den Gemeindevereinigungen gehandhabt werden soll.
4. Abzug der Schuldenzinsen bei den Zuschlägen zur Gebäudesteuer.
5. Temperatursatz als Ersatz für Kalt oder Delantrieb bei Gasfaden, Kaminen, Badestuben pp.
6. Innere Angelegenheiten.
Wegen der Wichtigkeit dieser Besprechungen ist es dem Verein erwünscht, daß auch Nichtmitglieder diese Versammlung besuchen.
Im eigenen Interesse der Hausbesitzer werden die Herren dringend ersucht, recht zahlreich dem Vereine beizutreten, da der Einzelne in den meisten Fällen wenig oder gar nichts erreicht.
Der Vorstand.

Krieger- und Verein Graudenz.

Sonntag, den 9. Dezember, Nachmittags 5 bis 7 Uhr:
1. Kameradschaftliche Versammlung, zu welcher auch die Frauen der Kameraden Zutritt haben.
2. Einführung der neu aufgenommenen Kameraden.
3. Einzahlung der Beiträge u. Bücherwechsel.
Der Vorstand.

Familienabend

veranstaltet vom evangel. Bund im Schützenhause
Sonntag, den 9. Dezember.
Abends 7^{1/2} Uhr.
Eintritts-Karten in den Cigarrenhandlungen des Herrn **Schinkel** zu 10 Pf.

Männer-Turn-Verein.
Dienstag, den 11. d. Mts., Abends 8^{1/2} Uhr
Hauptversammlung i. Tivoli.
Der Vorstand.

Hotel zum schwarzen Adler

Sonntag, den 9. November:
Großes Concert
Das Programm erhält unter Anderen:
Ouvertüren **Martini** v. **Platow**, **Tell** v. **Rossini**, **Zwiegepöck** für Oboe und Klarinette v. **Gamm**, Andante aus dem 5. Concert für Cello v. **Goltermann**, Die Reife um die Welt in 15 Minuten, Potpourri v. **Schreiner**.
Anfang 7^{1/2} Uhr — Kassenpreis 50 Pf., Vorverkauf, wie bekannt, nur in **Güllow's** Konditorei.
427] **Nolle.**

Tivoli.

Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Dezember, Abends 8 Uhr,
Zwei brillante Vorstellungen
von **Bellachini's Zauberwelt**
vorgeführt von **W. Joachim Bellachini**
unter Mithilfe von **Clara Joachim Bellachini**
in ihren künstl. verfertigten Handarbeiten.
In beiden Vorstellungen neues Programm.
Die Concertpfeifen vor und während der Vorstellung werden von der Kapelle des Infant-Regts. Nr. 141 ausgeführt.
Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang des Concerts 7^{1/2} Uhr.
Preise der Plätze: Nummer. Sitz 1.25, 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Kinder zahlen die Hälfte; Willets zu ermäßigten Preisen, numm. Sitz 1 Mt., 1. Pl. 60 Pf., 2. Pl. 40 Pf., sind vorher in der **Güllow's** Konditorei zu haben.

Rehrug.

Sonntag den 9. d. Mts.:
Marzipanverwürfelung
mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Michelan,
Sonntag, den 9. d. M.
Tanz-Kränzchen
wozu ergebenst einladet
Wwe. Hoch.

Nieczywiec.
Am 13., 16., 20. und 23. d. Mts.
Marzipan-Verwürfelung
wozu ergebenst einladet
J. Gorski, Gasthofbesitzer.

Finger's Hotel, Dragass
Sonntag, d. 9. d. M.:
Tanz-Kränzchen.

Danziger Stadt-Theater.
Sonntag, Nachmittags 3^{1/2} Uhr. Bei ermäßigten Preisen Fremden-Vorstellung. **Revität! Madame Sans Gêne.** Lustspiel.
Abends 7^{1/2} Uhr. Außer Monument. **Sang an Aegir.** Hierauf: **Die Burglinie.** Lustspiel. Zum Schluss: **Gänzel und Greisel.** Märchenpiel.
Montag. Drittes und vorletztes Gastspiel der **K. K. Hoftheaterlerin Maria Rospijischil.** Die Jungfrau von Orleans.

Danziger Wilhelm Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7^{1/2} Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Etwaig wechsl. Repertoire.
Nur Artisten ersten Ranges.
Seb. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Fr. d. Pl. u. Welt. f. Anschlagb. 1. Stunde v. Weg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tivoli-Mst.** **Rendez-Vous** sämmtl. Artisten.

Kneipp-Kalender pro 1895
herausgegeben von **Pfarrer Kneipp** in **Wörthshofen**.
Preis 50 Pfge., nach auswärts franco gegen Einsendung von 60 Pfennig in Marken.
C. G. Röhre'sche Buchhandlg. (Paul Schubert).

Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann, Pianofortemagazin.
[8785]

Pianinos
bestes Fabrikat, billigt, auch auf Abzahlung, empfiehlt
M. Kahle, Unterthornerstrasse 27.
Heute 5 Blätter.

Aus dem Reichshaushalt für 1895/96.

II.

Im Etat des Auswärtigen Amtes ist von besonderem Interesse der neu eingestellte Betrag von 75000 Mk. für die beschleunigte Zuteilung land- und forstwirtschaftlich gebildeter Sachverständiger an die Völkerverträge in Petersburg, Washington, London, Paris und Wien. Bei den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats weisen die Zuschüsse für die Verwaltungsausgaben der afrikanischen Kolonien durchweg Erhöhungen auf und zwar wird beantragte, den Zuschuß für Südwestafrika auf 1700000 (mehr 700000), Ostafrika 3700000 (mehr 330000) und Kamerun auf 600000 Mk. zu bringen.

Im Etat der Marineverwaltung fällt der Haupttheil der Mehrausgaben auf die Geldverpflanzung, den Betrieb der Flotte und die Instandhaltung der Flotte und Werftanlagen. Wegen der zunehmenden Steigerung des Handelsverkehrs in Kiel und der bevorstehenden Eröffnung des Nordostkanals soll die Errichtung einer Hauptagentur der Seewarte daselbst und wegen der in Folge der Verbesserungen des Wasser-Verkehrs geschaffenen Möglichkeit, daß größere Seeschiffe bis Bremen kommen, eine Agentur der Seewarte in Bremen geschaffen werden. Das Wasserwesen und die Befestigungen erfordern ein Mehr von 307319 Mk. Dasselbe entfällt hauptsächlich auf die Schiffe und auf eine Folge der Umrüstung der Torpedoboote mit 5 Centimeter Schnellladegeschützen und der Einführung von 8 Millimeter-Maschinengewehren in die Schiffsarmirungen. Zur weiteren Entwicklung des Wasserwesens ist ein größerer Geldposten bestimmt, mittelst dessen man zur Umrüstung der Briestauben-Liegeboote alljährlich Staatsmedaillen verleiht. In neuen Schiffen werden verlangt: ein Kreuzer 1. Klasse „Ersatz Leipzig“ (1. Rate 1 Million), 3 Kreuzer 2. Klasse „K“ und „L“ und „Ersatz Freya“ (1. Rate von je 2 Millionen), ein Torpedodivisionsboot (1. Rate 500000 Mk.) und 2 Torpedoboote (1. Rate 2, 4 Millionen). Außerdem wird ein Posten zur Erneuerung von Maschinen und Rufen der Schiffe der Sachse Klasse (1. Rate 1640000 Mk.) neu verlangt. Diese Schiffe entsprechen nicht mehr den Anforderungen der Seefahrt, wie sie in der Gegenwart gestellt werden müssen. 650000 Mk. werden als 1. Rate zur Vergrößerung der Kohlenlager verlangt. Diese Vergrößerung ist als geboten bezeichnet, weil in den ersten Wochen der Mobilmachung nicht darauf zu rechnen ist, die Bestände durch Heranziehung von außerhalb zu ergänzen, und weil ferner der Kohlenbedarf der neueren Kriegsschiffe ein größerer geworden ist. 1120000 Tonne sollen mehr angeschafft werden, davon im Etatsjahr 1895/96 34700 Tonne.

Der außerordentliche Etat schließt mit 7342800 Mk. ab. Als Neuerungen sind darin enthalten eine erste Bauvergabe in Höhe von 1 Million Mark zum Bau eines großen Trockendocks auf der Werft zu Kiel und eine eben solche Rate von 834500 Mk. zur Gewährung eines Beitrags an den Staat Bremen bei Ausführung eines Trockendocks. Die Marineverwaltung hat in den Etats für 1892/93 und 1893/94 wiederholt die Errichtung zweier Trockendocks verlangt. Der Reichstag aber hatte diese Forderungen beide Male abgelehnt.

Die Etatsstärke der kaiserlichen Marine für 1895/96 ist auf 927 Offiziere, 116 Marineärzte, 77 Zahlmeister, 12 Maschinenmacher, 865 Deckoffiziere, 3947 Unteroffiziere, 14943 Gemeine und 600 Schiffsjungen (zusammen 21487 Köpfe) in Aussicht genommen.

Westpreussischer Provinzial-Verein zur Pflege im Kriege Verwundeter und erkrankter Krieger.

4. Danzig, 7. Dezember.

In den Räumen des Oberpräsidiums fand heute Mittag unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Götter eine Generalversammlung des Vereins statt, zu welcher die 24 Mitglieder des Provinzial-Vereins und Delegierte der Lokalvereine erschienen waren.

Der Schriftführer, Herr Regierungs-Assessor Conze-Danzig, erstattete den Verwaltungsbericht, welcher sich auf die Zeit von März 1892 bis jetzt erstreckt und auf die Fortschritte in der Organisation und der Förderung der gestellten Aufgaben hinweist. Danach haben in der Zusammenkunft des Provinzial-Komitees einige Veränderungen stattgefunden, indem mehrere Mitglieder gestorben bzw. verzogen sind, neugetreten sind die Herren Generalstabarzt Dr. Voretius und Regierungs-Assessor Conze. Die Zahl der Kreisvereine beträgt gegenwärtig 24, neu hinzugekommen ist Verent; nur in Loebau und Wosnberg besteht leider noch keine örtliche Organisation. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist von 706 auf 2197, die der außerordentlichen Mitglieder und sonstigen Wohltäter von 120 auf 368 gestiegen, so daß der Gesamtzuwachs 739 beträgt. Die Zahl der selbstständigen Pflegerinnen ist von acht auf 38 gestiegen, und es steht eine weitere Vermehrung durch die Bemühungen des Herrn Dr. Voretius in Aussicht, der mit Beihilfe des Vaterländischen Frauenvereins zu Danzig hier zur Ausbildung von Pflegerinnen theoretische Kurse einrichtet, an denen übrigens auch männliche Personen theilnehmen können. Die Zahl der Pflegerkolonnen ist von neun auf 15 gestiegen; eine 16. hat sich neuerdings beim Kriegerverein in Marienwerder gebildet, auch Neustadt und Dirschau werden bald nachgeliefert. Im Ganzen zählen die Kolonnen 300 Mitglieder. Das Ziel hierbei geht dahin, durch fortwährenden Wechsel der Auszubildenden eine möglichst große Zahl Auszubildeter zu schaffen, ja möglichst alle diejenigen Leute, welche ihrer Militärpflicht genügen, hierbei heranzuziehen. Der Segen solcher Kolonnen zeigt sich ja auch schon in Friedenszeiten, wie unsere letzte Choleraepidemie, speziell die Verhältnisse in Tolkemit, bezeugen haben.

Besonders bemerkenswerth ist die Vermehrung der öffentlichen Krankenhäuser und dementsprechend die Anzahl der Betten, welche dem Verein in Kriegzeiten zur Verfügung stehen. Die Zahl ist von 18 Krankenhäusern mit 560 Betten auf 37 mit 1895 gestiegen, von denen der Verein über 889 verfügen kann. Ferner hat das Diakonissenhaus in Danzig nach Erbauung eines Kinderkrankenhauses dem Verein 80 Betten und das Johanniter-Krankenhaus sowie das katholische Krankenhaus zu Dirschau je 70–80 Betten zur Verfügung stellen können; insgesamt sind über 2000 Betten vorhanden, von denen ca. 1000 für den Verein im Nothfalle bereit gehalten werden. Auch haben eine Anzahl Kreisvereine sich im Kriegsfalle zur Aufstellung von Baracken bereit erklärt, so St. Krone für 100, Danzig, Elbing und Neustadt für je 80 Kranke; Marienburg stellt sein Kreiskrankenhaus zur Verfügung; es ist sonach Gelegenheit für etwa 300 Kranke geschaffen. Ferner sind die Kreisvereine bereit, im Kriegsfalle Verbands- und Erfrischungs-Stationen einzurichten; in St. Krone, Karthaus und Elbing sind die erforderlichen Verbandstoffe sogar schon vorhanden. — Schließlich haben sich von den Ärzten, die außerhalb jedes Militärverhältnisses stehen, 36 dem Nothkreuz zur Verfügung gestellt, zwei Herren sind zur sofortigen Abreise nach dem Kriegsausbruch bereit; ebenso haben sich viele Mitglieder zur Folgeleistung im Kriege erbötet.

Von hervorragender Bedeutung ist die Einrichtung, daß seit 1893 von dem Central-Verein in Berlin jährliche Musterungsreisen durch einen Delegierten veranstaltet werden, welche allen

Verbänden und Mitgliedern die Möglichkeit gewähren, festzustellen, ob und inwieweit das Material nicht nur vorhanden, sondern auch für Kriegszwecke sofort brauchbar ist. Der Delegierte Herr Reg.-Assessor Dr. Wenger-Berlin hat 1892 Elbing und Danzig, 1893 Königsberg, Danzig, Graudenz und Thorn, 1894 Neustadt, Poppo, Kulmsee, Danzig und Dirschau zu diesem Zwecke besucht, dort die Krankenhäuser in Augenschein genommen, sich die Kolonnen vorstellen lassen, Konferenzen mit den Interessenten abgehalten u. s. w.

Den Hauptfortschritt verdankt der Verein aber in erster Linie dem engen Zusammenschluß derjenigen Organisationen, welche sich der Kriegspflege widmen, und gerade dieses Ziel soll immer mehr verwirklicht werden. Mit dem Vaterländischen Frauenverein ist dies bereits soweit geschehen, daß nur noch in sechs Kreisen ein fester Zusammenschluß fehlt. Aber weiter hat im Februar 1893 das Central-Komitee mit dem Vorstande des Deutschen Kriegerbundes eine Vereinbarung dahin getroffen, daß sämtliche Sanitätskolonnen der Provinz dem Provinzialverein zur Kontrolle unterstellt werden und daß ferner die Berichte der Kolonnen direkt an den Provinzialverein gehen, wofür letzterer allerdings die Verpflichtung übernimmt, stets sofort den Kolonnen etwa erforderliches Lehrmaterial zur Verfügung zu stellen. Seit Kurzem ist auch ein Anschluß an die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger geplant. Das Endziel ist eben: fester Zusammenschluß aller Vereine, ohne die Selbstständigkeit der Einzelnen einzuschränken. — Schließlich wird bemerkt, daß dem Verein im Mai d. J. 5000 Mk. seitens der Centralen für Organisationszwecke zur Verfügung gestellt worden sind.

Herr Oberpräsident v. Götter bemerkte, daß der Verein ja wesentlich für außerordentliche Fälle gebildet ist; um aber die Organisation fruchtbar für den Krieg zu machen, muß schon im Frieden eine gewisse Thätigkeit zum Wohle der Mitglieder entwickelt werden. Die Hauptaufgabe ist die Ausbildung von Pflegerkräften, und da steht der Verein in steter Fühlung mit den Vaterländischen Frauenvereinen. Es wird nun nach zwei Richtungen hin noch eine weitere Ausgestaltung angestrebt: 1) Heranbildung wirklich technischer geschulter Pflegerkräfte, was, wie vorhin erwähnt, Herr Dr. Voretius in Danzig durch Unterrichtskurse im Anschluß an das Material des Militär-Lazareths verwirklicht wird; 2) Ausbildung der Sanitätskolonnen, deren Werth wir in Tolkemit kennen gelernt haben. Von Elbing ist ferner die Bewegung ausgegangen, diese Kolonnen zu einer sogenannten Wasserwehr auszugestalten, und zwar mit Rücksicht auf das traurige Ueberlebendenzustand 1888. Gerade diese Wasserwehren sind von ungeheurer Bedeutung, da diese Leute sind, die mit den Wasserverhältnissen der Provinz genau vertraut sind. Sehr notwendig ist ferner die Beschaffung von Baracken. Die Regierung beabsichtigt, den sogenannten „Mobilisierungsplan“ für die freiwilligen Krankenpfleger und Versorgung im Kriege einer genaueren Bearbeitung zu unterziehen, um festzustellen, ob er bei den heutigen Kulturverhältnissen den Anforderungen noch genügt. Herr Dr. Voretius ist diese umfangreiche Arbeit übertragen worden.

Herr Landrath v. Zander-Marienburg gab dann noch einige interessante Aufschlüsse über die Schaffung der Wasserwehr. Im Jahre 1888 wurden durch Vermittelung des Herrn Oberpräsidenten durch das Central-Komitee zu diesem Zweck 12000 Mark bewilligt, und sofort leitete Herr v. Zander die Organisation ein. Er wandte sich an den Kreisrat und schlug vor, an 8 Stellen Wasserwehren einzurichten und zwar 1 zu 4 und 7 zu 2 Pontons und je 1 Kahn. Das Werk ist jetzt beendet, und die Stationen sind mit allem Material vollständig ausgerüstet; im nächsten Frühjahr soll mit der Ausbildung der Mannschaften vorgegangen werden, und zwar ebenfalls auf Kreislosten. Es ist ferner beabsichtigt, hiermit auch die Einrichtung der Sanitätskolonnen zu verbinden, und es sollen daher in erster Linie solche Leute angenommen werden, die Mitglieder der Kriegervereine sind.

Herr Oberbürgermeister Elbitt-Elbing theilte mit, daß in Elbing selbst 2 im Kreise 6 Pontons mit vollem Material vorhanden und daß die Kriegervereine herangezogen sind.

Herr Landrath Elbinger-Elbing theilte mit, daß das vorhandene Material der Wasserwehren gegenwärtig einen Werth von etwa 25000 Mk. hat, und daß man sich besonders das Ziel gesetzt hat, das stets durch Ueberlebendenzustand gefährdete Eingangsgebiet mit solchen Stationen zu umstellen. Die Mannschaften zeigen sich sehr willig und ansehnlich; im Frühjahr und Herbst sollen stets eine große, im Sommer mehrere kleinere praktische Uebungen vorgenommen werden. Die Uebungen werden hauptsächlich dahin gerichtet, daß die Mannschaften lernen, Pontons zu einem größeren Fahrzeug zu verbinden, auf welchem etwa 8 Pferde und 12 bis 20 Stück Mündvieh, bezw. 60–80 Menschen Platz haben. Die Leute erhalten weisse Leinwand mit dem Nothkreuz.

Ueber die Kassenverhältnisse des Vereins hat der Schatzmeister Herr Stadtrath Kosmod-Danzig eine Uebersicht angefertigt, die Herr Landrathsdirektor Albrecht geprüft hat und verlas. Danach war aus den Vorjahren ein Kassenbestand von 1975,40 Mk. vorhanden, wozu an Einnahmen seitens der Kreisvereine 2879,18 Mk. hinzukam; die Ausgaben betrugen 1065 Mk., so daß am 10. September 1894 3853,93 Mk. vorhanden waren, welche in 5 Sparsamkeitsbüchern angelegt sind; hinzu kamen die oben erwähnten 5000 Mk. in Kassen. Auf besonderen Wunsch des Schatzmeisters wird das Geld fortan in einer öffentlichen Kasse zinstragend angelegt werden.

Zum Schluß bemerkte Herr v. Götter noch, daß ihm vom Central-Komitee weitere erbetene 40000 Mk. abgelehnt seien, er jedoch noch einen Zuschuß von 1400 Mk. zu einem bestimmten Zwecke zu erhalten hoffe.

Herr Generalarzt Dr. Voretius brachte darauf folgende drei Anträge ein: 1) Erhöhung des allgemeinen Interesses für die Sache des Nothkreuzes, Verbreitung der Kenntniß seiner Ziele in weiteren Schichten der Bevölkerung. Klärung der Anschauungen durch kurze Berichte und Abhandlungen in den Provinzialblättern und Gewinnung neuer Mitglieder; 2) Einrichtung jährlicher Unterrichtskurse für Krankenpflege, für Krankenpflegerinnen (Verufs-) und abgekürzte Kurse für Damen; 3) Organisation von Uebungen mit bestimmtem abgegrenztem Thätigkeitsbereich der Vereine, namentlich eine Abtheilung für die vorbereitende Kriegskrankenpflege bei den Vaterländischen Frauenvereinen in Danzig und in den großen Städten der Provinz.

Auf Vorschlag und nach näherer Begründung seitens des Referenten und des Herrn Oberpräsidenten wurde darauf beschlossen, daß der Vorstand eine besondere Abtheilung für die vorbereitende Kriegskrankenpflege, bestehend aus 5 Personen, bildet, die sich dieser Arbeit ausschließlich widmet.

Ein vierter Antrag des Herrn Generalarztes Dr. Voretius befaßt, es solle auch die Organisation des Wassertransportes verwundeter und kranker Krieger, wodurch in neuer Weise die der Provinz eigenthümlichen Mittel für die Sache des Nothkreuzes nutzbar gemacht werden, für die Popularisirung der Ideen verwertet werden durch Einrichtung von Uebungen mit den Trägerkolonnen an Overtähnen an einzelnen am Strom gelegenen Strecken.

Herr v. Götter bemerkte hierzu, daß in dem Mobilisierungsplan die Benutzung der Weichsel zu obigem Zweck garnicht genügend vorgegeben sei, während die Erfahrungen von 1870/71 (auf der Saar, Maas, dem Rhein) erwiesen haben, daß die Flüsse

zu Transporten ausgezeichnet sind. Herr Dr. Voretius habe den Plan für eine derartige Organisation schon bis ins kleinste Detail ausgearbeitet; es sollen demnach Schlepplüge von je vier Overtähnen für Schwer- und je zwei Overtähnen für Leichtverwundete eingerichtet werden, und es wären nun die Orte ausfindig zu machen, wo Kranke ausgeschifft werden könnten. In Betracht kämen hier Danzig, Dirschau, Marienburg, Elbing und Graudenz; besonders Dirschau soll ein Hauptstützpunkt für den Krankentransport auf dem Strom werden. Nothwendig wäre in Verbindung hiermit die Einrichtung von Erfrischungsstationen, wobei Graudenz, Mewe, Neuenburg, Kurzebrack, Dirschau, Danzig, Marienburg und Elbing in Betracht kämen. Herr v. Götter will im nächsten Jahre zu einem solchen Versuch nach der Weichsel kommen, wahrscheinlich nach Marienburg, wozu man dann vielleicht auch die Wasserwehren ziehen könnte. Abzuwarten sei allerdings, wie sich der Kriegsminister zu der ganzen Sache stellen wird.

Die Versammlung beschloß darauf, dem Vorstand für den vorgedachten Zweck 600 Mark zur Verfügung zu stellen.

Zum Schluß erstattete Herr v. Kries-Danzig ein eingehendes Referat über die Organisation der „Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger“, welche im Jahre 1863 ins Leben gerufen, sich inzwischen auf alle Provinzen Deutschlands, mit Ausnahme von Posen und Westpreußen, ausgedehnt habe. Der eigentliche Gründer war Dr. Richter, der Direktor des Rauten Hauses in Hamburg, der aus seinen Leuten eine Kolonne bildete, mit der er 1864 bereits Eritaimliches leistete. Der Herr Referent gab alsdann ein übersichtliches Bild über die innere und äußere Ausgestaltung der Vereinigung, die zunächst in konfessioneller Richtung rein evangelisch, 1887 auf die katholischen Mitbürger, 1891 auf alle Andersgläubige ausgedehnt wurde. Der Verein hat sich ferner zur Förderung seiner Zwecke mit den andern, gleichen Zielen nachstrebenden Vereinigungen in Verbindung gesetzt, was anfangs auf Schwierigkeit stieß, jetzt aber verschiedentlich mit Glück durchgeführt wird. Die Genossenschaft zählt jetzt 28 Kreisvereine im deutschen Reich, davon 15 im Preußen mit über 2000 Mitgliedern. In unserer Provinz sind 14 Mitglieder vorhanden, und es ist nun die Frage, ob diese genügen, einen Grundstock heranzubilden; die Hauptfrage ist, daß sich eine möglichst große Anzahl nicht militärischpflichtiger Herren meldet.

Herr v. Götter glaubt, daß die Bewegung hier nicht ausfichtlos sei; habe sie bisher nicht prosperirt, so liegt das in erster Linie daran, daß wir in Westpreußen und Posen keine Universitäten hätten, denn gerade dieser Bewegung habe sich seiner Zeit in erster Linie mit Begeisterung die studierende Jugend angeschlossen. Der Ausgangspunkt sei aber immer der, daß sich möglichst viele junge Leute, die nicht mit der Waffe gebend haben, aber den Krieg in sich fühlen, ihre Dienste dem Vaterlande zu widmen, melden. — Mit dem Wunsche, daß dies geschehen möge, schloß der Herr Oberpräsident die Sitzung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Dezember.

Die Statistik der deutschen Reichs-Post und Telegraphenverwaltung für 1893 ist schon erschienen. In Graudenz hat die Porto- und Telegraphengebühren-Einnahme 183677 Mk. betragen gegen 178799 Mk. im Vorjahre. An Empfänger im Orts- oder Landbestellbezirk sind eingegangen: portofreie Briefe und portofreie Briefe, Postkarten, Druckfachen, Geschäftspapiere und Waaren-Proben 1575500 Stück (1662300), Pakete ohne Werthangabe 151867 Stück (148885), Briefe mit Werthangabe 4577 Stück (4658), Pakete mit Werthangabe 1353 Stück (1248); im Orte sind aufgegeben portofreie Briefe und portofreie Briefe, Postkarten, Druckfachen, Geschäftspapiere und Waarenproben 1636400 Stück (1418400), Pakete ohne Werthangabe 111373 Stück (106019), Briefe mit Werthangabe 5201 Stück (5231), Pakete mit Werthangabe 876 Stück (847); an Empfänger im Orts- und Landbestellbezirk eingegangene portofreie Briefe und portofreie Postnachnahmeforderungen 11889 Stück (10616), Postauftragsbriefe 6770 Stück (6818); der Betrag der eingezahlten portofreien und portofreien Postanweisungen beläuft sich auf 5509737 Mk. (5263183), der ausbezahlten 4529856 Mk. (4398830); die Zahl der von der Verlags-Postanstalt abgesetzten Zeitungsnummern 5070268 (4609016); aufgegebenes Telegramme 22864 Stück (21044); eingegangene 24836 Stück (23535).

Die Generalversammlung des landwirtschaftlichen Centralvereins für Litauen und Masurien findet am 18. Dezember statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Wahl des Hauptvorsitzers für die Jahre 1895/97; Wahl der Mitglieder zum Bezirks-Eisenbahnrath in Bromberg; Bericht über die vom Central-Verein veranlaßten Schritte zur Ausführung des masurischen Schiffahrtstatutals; Genehmigung der Bestimmungen für die Führung und Verwaltung des ostpreussischen Stutbuches; Festlegung der Bestimmungen, betreffend die Bildung von Kreis-Sektionen für Getreide- und Saatenbau und einer Central-Sektion als Centralstelle der ersten; Anträge auf Veränderung der Prämierungs-Bedingungen für Pferde und Rinder; Anträge der Sektion für Volkswirtschaft, betreffend die Ausleihung von Sparsamkeitsbüchern auf ländliche amorphische Hypotheken; der Entwurf eines preussischen Wassergesetzes; Antrag des Kreis-Vereins Piltallen betreffend die Wiederherstellung von Staffeltarifen.

Aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen wird dem „Reichsanzeiger“ berichtet, daß der Zug der Arbeiter nach dem Westen immer noch nicht aufgehört hat, wenngleich er allmählich etwas schwächer zu werden beginne. Es sei dies um so auffälliger, als die Lage der dortigen Arbeiterbevölkerung bei den hohen Löhnen und den niedrigen Getreide- und Kartoffelpreisen nach wie vor durchaus zufriedenstellend sei.

Zum Vorsitzenden des konservativen Provinzialvereins für Pommern wurde in einer dieser Tage in Stettin abgehaltenen Sitzung der Landtagsabgeordnete v. Eichenhardt-Vothke aus Nieböh bei Piathe gewählt. Der bisherige langjährige Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter v. d. Bismarck-Wilmberg, hatte sein Amt vor Kurzem niedergelegt.

Die neue Adler-Apothek in der Oberthornerstraße ist nunmehr eröffnet worden.

Die Prüfung zum Kreis-Hierarzt hat am Mittwoch Herr Thierarzt A. Hl. jr. hier bestanden.

Der bisherige Kreis- und Stadtarzt des Kreises Schwed Dr. Seiffert in Grunow ist zum Kreisphysikus des Kreises Neidenburg ernannt.

Der Kreis-Schulinspektor Dr. Jonas in Königsberg ist gestorben. Die Verwaltung der Kreis-Schulinspektion Königsberg ist bis auf Weiteres dem Kreis-Schulinspektor Bloch in Puck übertragen.

Der Bauath Steinbild, Vorsteher der Wasserbauinspektion Danzig, ist zum 1. Januar in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten einberufen. Der Regierungsbaumeister Berghaus aus Piltallen ist auf die Abtheilungsbaumeisterstelle zu Kurzebrack versetzt.

Zum Bürgermeister der Stadt Jagau i. Pom. ist der Lieutenant a. D. von Borde aus Alt-Lag bei Zilehne gewählt worden.

Die Reichsanwaltschaft hat in Meßlau und Rediger in Willenberg zu Notaren ernannt.

[Militärisches.] Hoffmann, Lazarethinspektor in Ansternburg, zum Lazareth-Verwaltungsinspektor ernannt. Simmat, Hofarzt vom Hof. Regt. Nr. 5, zum Ober-Hofarzt ernannt. Tenner, Hofarzt vom Hof. Regt. Nr. 2, zum Hof. Regt. Nr. 5, verlegt. Mellenkott, Intendant, Sekretariatsassistent von der Intend. der 4. Div., mit Pension in den Ruhestand versetzt. Weiß, Lazarethinsp. auf Probe in Thorn, zum Lazarethinsp. ernannt.

[Ereignisse Schulstelle.] Neugegründete Stelle zu Amthal (Kreisgymnasialinspektor Richter-Thorn), evangelisch.

Die Erbschaft des Kaufmanns Blum zum unbefoldeten Rathmann der Stadt Dtl. Eylau ist bestätigt worden.

Im Kreise Königs ist der Gutsbesitzer Stremlow zu Rodrau und im Kreise Flatow der Rittergutsbesitzer Wilkens zu Syniewo zum Amtsvorsteher ernannt.

Der Gerichtsherr Ehrhardt bei dem Amtsgericht in Tlegenhof ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

8. Dezember. Aus dem Kreise Graubenz. Zur Verhandlung mit den Schulverbänden Plakten und Pastwisko über die Umschulung der Ortsch. Königl. Gehlube von Plakten nach Pastwisko und den Bau eines neuen Schulhauses an letzterem Orte hatte die Regierung zu gestern im Schulhause zu Pastwisko einen Termin vor dem Regierungsassessor v. Below anberaumt. Die Schulgemeinde Plakten erklärte, daß sie mit der Umschulung von Gehlube nach Pastwisko einverstanden sei, wenn ihr die Schulabgaben von dem 2. Hufen und 5 Morgen großen Gehlube von der Regierung zugesichert würden. Die Schulgemeinde Pastwisko erklärte sich damit nicht einverstanden. Herr Regierungsassessor v. B. begab sich dann in Begleitung des Herrn Kreisgymnasialinspektors Dr. Kaphahn aus Graubenz und des Herrn Pfarrers Gehrt Pastwisko nach Plakten und besichtigte die alte, baufällige Schule. Der Herr Regierungsassessor meinte, daß der Bau einer neuen Schule im nächsten Jahre ganz bestimmt in Angriff genommen wird, weil es unmöglich sei, in einem so niedrigen Lokal weit über 80 Kinder zu unterrichten bezw. Gottesdienste abzuhalten. Auch erklärte er sich entschieden für den Krüger'schen Kirchenbauplan. Der Pfarrer Gemeindeberg eigne sich in keiner Weise dazu.

4. Dezember. In der gestrigen Versammlung des Vereins „Vauhütte“ waren etwa 60 Herren, fast ausschließlich Ingenieure und Techniker, anwesend. Der Vorsitzende Herr Ingenieur Ringer wies darauf hin, daß ein festerer Zusammenschluß der Techniker unbedingt notwendig sei. Vor vier Jahren sei die „Vauhütte“ begründet zu dem Zweck, die technischen Kräfte zu vereinen und sie auch gegen Ausbeutung durch das Kapital zu schützen; manches Erfindliche sei geleistet, aber dies genüge noch nicht. Es sei notwendig, hier noch einen zweiten Technikerverein zu begründen, nach dem Muster des Allgemeinen Deutschen Techniker-Vereins, welcher 3400 Mitglieder zählt und über ein Vermögen von 34000 Mk. verfügt. Dieser Verein bezweckt auch in erster Linie den Schutz der Techniker, dann aber gewährt er auch bedürftigen Mitgliedern ev. die Mittel zur Ausführung ihrer Pläne. Die Anwesenden stimmten dem bei und beschloßen die Gründung eines neuen „Danziger Techniker-Vereins“, dem sofort 37 Herren beitraten.

Hr. Maria Poschil wird sich am Mittwoch im Theater von uns verabschieden; sie wird in dem Lustspiel „Donna Diana“ von Moreto die Titelrolle spielen.

Der frühere Direktor unseres Stadttheaters, Herr Stolzenberg, seit 10 Jahren Lehrer am Konservatorium der Musik in Wien, ist zum Professor ernannt worden.

6. Dezember. Heute stand Termin für die Vergebung des Marktfestgeldes für den Antrieb von Vieh, Pferden und Schweinen an. Das Meistgebot, 1100 Mk., gaben die Herren Sonnenborn, Wittenborn und Nerlich ab. Der Zuschlag wird binnen 4 Wochen erteilt.

5. Dezember. In Nr. 268 des Geselligen veröffentlichten wir folgende uns von einem unserer Korrespondenten aus dem Kreise Culm übermittelte Mitteilung: „Zu Culmer Höhe, 12. November. Mit der neu errichteten Molkerei in Stolno sind die Genossen recht zufrieden. Dank der umsichtigen Leitung sind im Monat September 110 Mk. pro Ctr. Butter, im vergangenen Monate sogar 114 Mk. erzielt worden, so daß bis jetzt außer der Rückgewähr der Magermilch für das Bitter Milch mit etwa 340 pCt. Fettgehalt 8 1/2 Pfd. bezahlt werden konnten.“ Zu dieser Mitteilung sind uns von verschiedenen Gutsbesitzern Zuschriften zugegangen, in denen dargelegt wird, daß die oben gemachten Angaben auf einem Irrthum beruhen müßten, da keine Molkerei in den genannten Monaten im Stande gewesen sein könne, so hohe Preise für die erzeugte Butter zu erzielen und an die Milchlieferanten für die Milch zu zahlen. Wir haben uns deshalb an unseren z. Verichterstatte gewandt und dieser theilt uns mit, daß in seiner Mitteilung — er hat die Angaben von Genossen der Molkerei Stolno — leider die Butterantheil mit Centner verwechselt ist; es muß statt pro Centner Butter 110 bzw. 114 Mk. heißen: „für ein Butterantheil 1,10 bzw. 1,14 Mk.“ Für das Bitter Milch mit einem Fettgehalt von 34 Pfd. wurden den Genossen außer der Rückgewähr der Magermilch 8 1/2 Pfd. gewährt; hiervon kam aber, wie bei allen Molkereien, 1 Pfd. für Unkosten in Abzug.

7. Dezember. Obgleich die Einnahmen und Ausgaben für das nächste Etatsjahr noch keineswegs feststehen, beschloß sich doch schon die gestrige Stadtverordnetenversammlung mit der Verabreichung des Etats für 1895/96; denn die Regierung verlangt die jährliche Einreichung des Etats. Um die Zuschläge zu den Staatssteuern in den gesetzlichen Grenzen lassen zu können, wurde zunächst beschloßen, die Kreiskommunalabgaben in Höhe von 14000 Mk. nicht in den städtischen Etat einzustellen, sondern im Wege der Untervertheilung von den Steuerpflichtigen zu erheben. Werden die früher beschlossenen indirekten Steuern und Gebühren, welche etwa 7000 Mk. ergeben würden, im vollen Umfange von der Behörde genehmigt, so bleiben durch Zuschläge etwa 55 225 Mk. zu decken. Demgemäß wurden die Zuschläge zur Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Einkommensteuer auf je 200 Proz. festgesetzt. Dann wurde beschloßen, das Schulgebäude durch einen Sachverständigen dahin untersuchen zu lassen, ob nicht durch Ausbau eines dritten Stockwerkes die nötigen vier Schlafzimmer gewonnen werden können. — Die städtischen Behörden sind wegen Weitervertheilung des Staatszuschusses zur Lärmschule bei der Regierung vorstellig geworden. Gleichzeitig ist die Bitte ausgesprochen, die Regierung wolle die an der Anstalt beschafften Lehrkräfte nicht früher endgültig anstellen, bis sich herausgestellt hat, daß das Bestehen der Schule auch ohne Staatsbeihilfe sicher ist.

6. Dezember. Ein festerer Fall von Aberglaube ist hier vorgekommen. Die Wirthschafterin Witwe Roslowski starb vor einiger Zeit. Die 12jährige Tochter der Verstorbenen will nun öfter des Nachts geträumt haben, daß ihr die Mutter erschienen sei. Dies theilte sie der Schwester der Verstorbenen, der Wirthschafterin Roschewski mit, und diese sagte: „Ich weiß, wie deiner Mutter die Ruhe im Grabe verschafft werden kann; deine Mutter hat bei Lebzeiten den Wunsch geäußert, neben ihrem ersten Mann Schimanski begraben zu werden, dies ist aber vergessen worden. Lante und Nichte gingen nun mit drei anwesenden Männern in der Nacht mit der Laterne auf den katholischen Kirchhof, gruben die neben dem ersten Mann liegende Leiche aus, um Platz zu gewinnen, gruben darauf die Frau R. aus und gruben sie neben dem Sarge ihres ersten Mannes wieder ein. Die fremde Leiche brachten sie in die frühere Gruft der Frau R. Die Deckel von den Särgen hatten sie dabei abgehoben, um sich zu überzeugen, daß es die richtige Leiche war. Die Untersuchung ist im Gange.“

8. Dezember. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden die Herren G. Krupp und F. Klein zu Kreisstadtsmitgliedern gewählt. Sodann nahm die Versammlung davon Kenntniß, daß Herr Ebert seinen Austritt aus der Versammlung angemeldet habe. Alsdann wurde die Jahresrechnung der Kammerkasse für 1893/94 vorgelegt. Für die Beheizung öffentlicher Lehranstalten sind im Etat 300 Mk. ausgeworfen, dagegen 900 Mk. verausgabt worden. Diese bedeutende Etatsüberschreitung erklärt sich zum Theil dadurch, daß schon für 300 Mk. Holz für 1894/95 angeliefert ist. Auch hat ein Versuch mit Torfheizung eine wesentliche Mehrausgabe veranlaßt. Die im Etat ausgeworfene Summe von 3300 Mk. für Armenpflege ist um 480 Mk. überschritten. Unter dem Titel „Extra-Ordinarien“ sind 3420 Mk. mehr verausgabt worden, als dafür im Etat vorgesehen waren. Diese Mehrausgaben erklären sich durch unabwendbar gewesene Anwendungen für Brunnentanten, Pfasterarbeiten, Vergrößerung der städtischen Sangrube, durch Ankauf von 2 Morgen Land u. s. w. Die Jahresrechnung schließt ab in der Einnahme mit 58 393,01 Mk., in der Ausgabe mit 51 948,92 Mk. und mit einem Bestande von 6449,09 Mk. Nachdem dem Herrn Stadtkämmerer die Entlastung erteilt war, wurde in einer Vorberatung dem Magistrat die Erhöhung der Hundsteuer auf 10 Mk. für den ersten und 20 Mk. für den zweiten Hund, sowie der Jagdscheinsteuern auf 20 Mk. empfohlen.

7. Dezember. An Stelle des als Kreisphysikus nach Ostpreußen versetzten Kreiswundarztes Dr. Seiffert in Grunzo hat sich Dr. Michalski dort niedergelassen. — Die Wahl der Deputierten in den Wahlbezirken 1. 2. 7. 8. und 9. der Schweb.-Neuenburger Niederung findet am 13. d. Mts. statt. — Einige Schweb.-Schmittwaaren-Geschäfte haben sich bei 100 Mark Konventionalstrafe verpflichtet, die üblichen Weihnachtsgehefte nicht mehr zu geben.

6. Dezember. Der, wie f. B. mitgetheilt, gegen ein Dienstmädchen erhobene Verdacht, den Versuch gemacht zu haben, ihre Herrschaft durch vergifteten Kaffee umzubringen, hat sich nicht bestätigt. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß das Getränk kein Gift enthielt, sondern nur sehr unrein war.

7. Dezember. Dem am 18. d. Mts. hier stattfindenden Kreistage liegt eine Vorlage des Kreisaußschusses vor, wonach die Einlagen in der Kreisparafasse über den bisher statutarisch bestimmten Betrag von 700 000 Mk. hinaus bis auf 1 200 000 Mk. erhöht werden dürfen; ferner soll das Kreisparafassenstatut dahin abgeändert werden, daß der Zinsfuß für die Einlagen über 400 Mk. von 3 1/2 auf 3 Prozent herabgesetzt werden, der Kreistag aber ermächtigt sein soll, je nach der Lage des Geldmarktes den Zinsfuß bis auf 4 Proz. zu erhöhen, oder bis auf 2 Proz. herabzusetzen. Ferner kommt der Ausbau der Chausseestrecke Drausnitz-Platow Kreisgrenze zur endgültigen Beschlußfassung.

7. Dezember. Die hiesige Fleischereinigung hat gestern den Beitritt zum Deutschen Fleischerbunde zu Albstadt beschlossen.

7. Dezember. Am Mittwoch Abend ereignete sich hier folgender Unglücksfall. Der Arbeiter B. befand sich mit mehreren Arbeitern im Gastzimmer des Kaufmanns D. Da die Arbeiter des Guten zu viel genossen hatten und Lärm machten, wollte sie der Wirth schließlich mit Gewalt entfernen. Der Arbeiter B. wollte das Lokal nicht verlassen und wurde von seinen Kollegen unter Hülfeleistung des Wirths mit Gewalt an die Luft gesetzt. Hierbei fiel er mit solcher Wucht die vor der Hausthür befindliche Treintreppe hinunter auf das Straßenpflaster, daß er auf der Straße liegen blieb. Er wurde nach seiner Wohnung geschafft und liegt schwer krank darnieder. Doch ist Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

7. Dezember. (E. B.) Alle Junggesellen neigen bekanntlich häufig zu Absonderlichkeiten. So starb hier kürzlich ein alter wohlhabender Rentier Namens Peter S., der so außerordentlich sparsam war, daß man geneigt sein konnte, seine Sparsamkeit für Geiz anzulegen. Der alte Junggeselle, der während der ganzen Woche nur einmal zu Mittag, und das geschah am Sonnabend. Die übrige Zeit fastete er größtentheils. Sein Geld verborg er im Hause unter Steingeröll; ein Tausendmarktschein wurde nach seinem Tode mit Lumpen umhüllt in alten Kleidern gefunden. Seine Erben, entfernte Verwandte, leben in ärmlichen Verhältnissen.

7. Dezember. Die Gattin des hiesigen Glasermeisters D., die schon seit längerer Zeit an Schwerkoth und Tifessinn gelitten hatte, war in der vergangenen Woche in der Nacht aufgestanden und hatte die Wohnung im Nachgelande verlassen. Alle Bemühungen des Gatten sowie der Polizeibehörde, die Verschwindende wieder aufzufinden, waren vergeblich. Gestern erst haben hiesige Fischer die Leiche der Verunglückten aus dem Solbauflusse in der Nähe der großen Schleuse herausgeholt. — In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden neue Steuerprojekte in Erwägung gezogen. Von einer Besteuerung der Klaviere, Fahrräder u. s. wurde vorläufig Abstand genommen; aber eine Biersteuer wurde mit zehn gegen acht Stimmen angenommen.

6. Dezember. Der heute in Laternen abgehaltene Kreistag bewilligte dem hiesigen Kriegerverein 600 Mk. als Beihilfe zur Errichtung eines Kriegerdenkmals. Außerdem wurden 70 Mk. zu dem gleichen Zwecke von den Anwesenden zusammengelegt.

7. Dezember. Auf dem gestrigen Kreistage wurde beschloßen, eine Kreisgrundsteuer von 3 Mk. ohne Ausnahme zu erheben; hier in der Stadt beträgt demnach die Steuer für einen Hund künftig 13 Mk., da die Stadt eine eigene Grundsteuer von 10 Mk. erhebt. Die Kreiskommunalsteuer soll vom 1. April ab zur einen Hälfte von der Einkommensteuer, zur andern von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer berechnet werden. Der Antrag, zur Verschmelzung der Gemeinden Freiheit, Müßel und Freiheit-Seeburg mit den Städten Müßel und Seeburg 10 000 bzw. 5000 Mk. zu bewilligen, wurde auf Vorschlag des hiesigen Bürgermeisters auf ein Jahr zurückgesetzt.

6. Dezember. Als dieser Tage ein von einer hiesigen Herrschaft im Sommer d. J. gemietetes Mädchen entlassen wurde, weil die Herrschaft trotz des Zeugnisses des Mädchens annahm, daß es seiner Niederkunft entgegenstehe, fand man in ihrer Kammer die verrotten Reste einer Kindesleiche. Die heute erschienene Gerichtskommission stellte fest, daß das Kind in der Nacht vom Sonntag zum Montag ohne fremde Hilfe geboren und verbrannt worden ist. Ob das Kind bei der Geburt gelebt hat, läßt sich jetzt natürlich nicht mehr feststellen. Der Aufenthaltsort der unnatürlichen Mutter ist vorläufig unbekannt.

6. Dezember. Der hiesige Militär-Büchsenmacher Sauerbrei begibt sich in den nächsten Tagen zur ostafrikanischen Schuttruppe.

6. Dezember. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung bewilligte folgende Beihilfen: dem Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene 180 Mk., dem Verschönerungsverein 300 Mk., zur Unterhaltung von Suppentischen für den Winter dem vaterländischen Jugend-Verein und dem Frauen-Verein St. Vincent a Paulo je 300 Mk.

7. Dezember. In Berlin ist dieser Tage, fast 61 Jahre alt, der Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer Karl Riehn auf Jalesie bei Egin gestorben. Er hat von 1869 bis 1882 den Wahlbezirk Jnowrazlaw-Schubin als Mitglied der national-liberalen Partei im Abgeordnetenhaus vertreten.

7. Dezember. Der Etatsentwurf für die Stadtgemeinde Rissa für das Jahr 1895/96 balanzirt in Ein-

nahme und Ausgabe mit 203 220 Mark. Die Besoldungen und Pensionen der städtischen Beamten erfordern 42 125,31 Mark, für die Kosten der Armen- und Krankenpflege sind 265 60,51 Mark in den Etat eingestellt.

Der Verein der Gastwirthe des Kreises Rissa hat den Anschluß an den „Ostdeutschen Gastwirthsverband“ beschloßen. — Der Rektor der hiesigen evangelischen Schule, Majewski, ist von der Regierung zu Riga zum 1. April 1895 zum Rektor und Kreisgymnasialinspektor nach Wilhelmshafen berufen worden.

6. Dezember. Das Distriktsamt Gollantsch ist nach Smolary-Dorf verlegt. — Herr Rittergutsbesitzer Körner in Gieslowitz hat den Armen unserer Stadt 60 Mk. überwiesen lassen.

5. Dezember. Hier scheint man mit der Eröffnung neuer Steuerquellen besondere Schwierigkeiten zu haben. Der Herr Regierungs-Präsident hat nämlich bei der Lustbarkeitssteuer darauf hingewiesen, daß die bei der Veranstaltung von Kunstrevuevorstellungen beabsichtigte Erhebung einer Steuer in Höhe von 20, 40 und 100 Mk. viel zu hoch gegriffen sei und bestimmt, daß sie auf 10 und 20 Mk. ermäßigt werde. Ferner hat der Regierungspräsident vorgeschlagen, von der Einführung der Klavier- und Jagdscheinsteuern Abstand zu nehmen, da die Einnahme aus der ersten unerheblich und die Einführung der letzteren in Rücksicht auf das Jagdpolizeigesetz bedenklich sei. Was die Einführung einer Biersteuer anbelangt, so entspricht die Nichtbefreiung des am Orte gebrauten Bieres nicht den ministeriellen Anweisungen, und es könne die Biersteuer daher als zulässig in beachtlicher Form nicht erachtet werden. Ferner ist nicht gebilligt worden, daß zu den Betriebssteuern gleich den Realsteuern ein Zuschlag von 185 pCt. zur Deckung der Kommunalsteuern erhoben werden soll, da ein Betriebssteuernzuschlag nur mit 50 bis 100 pCt. statthaft sei und auch eine übermäßige Belastung der Betriebssteuer neben der Biersteuer nicht gerechtfertigt erscheine.

Verchiedenes.

— Willets auf russischen Eisenbahnen haben vom 13. Dezember ab auf einer Strecke bis zu 200 Werst 2 Tage, bis zu 800 Werst 3 Tage, bis zu 1100 Werst 4 Tage, bis zu 1500 Werst 5 Tage, bis zu 1900 Werst 6 Tage Gültigkeit, so daß für je 400 Werst mehr ein Tag Zuschlag gewährt wird.

— Der bisherige Ertrag des „Sang an Agir“ zum Besten des Baufonds der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche beläuft sich auf 33 600 Mk.

— Falsche Reichsaffenscheine von 1882 kommen seit längerer Zeit fortgesetzt zum Vorschein, welche laut amtlicher Mittheilung in Zeichnung und Farbenton den echten Stücken oft so ähnlich sind, daß das Publikum leicht getäuscht werden kann. Besonders gilt dies von den Scheinen über 50 Mk. Man will deshalb die bisherigen Scheine einzeln und durch neue ersetzen, die vermöge ihrer veränderten Ausstattung einen größeren Schutz gegen Nachbildungen bieten. Das Willkürpflanzen-Papier, welches sich durchaus bewährt hat, soll auch fernerhin beibehalten werden. Die Kosten der zunächst auf die Fünftausendmarktscheine zu beschränkenden Maßnahmen sind auf rund 170 000 Mk. veranschlagt.

— In Eisleben gehen die nachweisbaren Senkungen jetzt täglich über Eisleben hinaus. Neuerdings zeigt auch die St. Andreas-Kirche vereinzelt Risse, ebenso Luthers Sterbehause.

— In einer Mädchenschule in Belfast (Irland) hat sich dieser Tage ein schweres Unglück ereignet. In einer Kindervorstellung waren etwa 400 Personen, zumeist Kinder, anwesend. Plötzlich erfolgte das Gas, die Kinder stürzten nach der Treppe, wo ein furchtbares Gedränge entstand. Vier Kinder wurden tödt aus dem Knäuel hervorgezogen, 30 andere schwer verletzt, darunter mehrere lebensgefährlich.

— Dreimal überfahren wurde in Berlin am Donnerstag Abend der Fuhrherr Risse aus der Thierstraße. Auf dem Wege von Hohen-Schönhausen nach Berlin fiel er im Schlaf von seinem Kutschwagen, dessen Räder über ihn fortgingen. Ueber den hilflos Daliegenden sind in der Dunkelheit dann noch zwei Fuhrwerke, ein Arbeitswagen und ein Omnibus der Linie Hohen-Schönhausen-Petersburgerstraße hinweggegangen. Der Omnibusfahrer entdeckte den Unglücklichen und schaffte ihn in das Krankenhaus Friedrichshain, wo der Bedauernswertige bald darauf starb.

— In der Nothwehr hat kürzlich in Gräfenhainichen die Frau des Wirthmeisters D. Leske ihren Mann erschlagen. Frau D. ist eine ordentliche Frau, die ihre Familie mit ihrer Hände Arbeit ernährte, dafür aber von ihrem Mann erlittenen Mißhandlungen wurde. Als neulich die Frau nach 9 Uhr Abends von der Arbeit nach Hause kam, fand der Mann wieder Streit mit ihr an, in dessen Verlauf er schließlich, in der einen Hand die Lampe, in der andern ein Weis, auf sie auftrat. In diesem gefährlichen Augenblick entriß die Frau dem Wirthmeisters das Weis, während ihm der 18jährige Sohn die Lampe wegnahm, und führte mit dem Weis einige Schläge nach dem Kopf des Mannes, die diesen tödt zu Boden streckten. Die Frau, die allgemein beklagt wird, ist in Unterjuchungshaft genommen worden.

— [Einbrüche.] Die Wiener Juweliere sind von gefährlichen Einbrechern bedroht, die in den belebtesten Straßen der inneren Stadt Raubzüge unternehmen. Neulich Abends gelang es den Verbrechern, die Auslagekasten eines Juweliers zu erbrechen und Ringe im Gesamtwerthe von 600 Gulden zu entwenden. Vorher versuchten die Ganer den Auslagekasten des Juweliers Birner in der Rärnthner Straße zu öffnen, wurden aber durch den Lärm des im Auslagekasten angebrachten Läutewerks vertrieben. Letzten Freitag erbrachen sie den Auslagekasten des Juweliers Meiner am Rohmarkt und stahlen Brillantringe von zusammen 15 000 Gulden Werth. Man glaubt, es mit einer internationalen Gaunerbande zu thun zu haben.

— [Auch ein „Funn.“] Bei dem Festessen, das der Vorstand des Freihafens zu Kopenhagen zur Feier der Eröffnung desselben gab, war in der ersten Auster, die eines der Mitglieder des Vorstands öffnete, eine außerordentlich schöne, große und sehr werthvolle Perle gefunden worden, was natürlich als ein gutes Vorzeichen betrachtet wurde und großen Jubel hervorrief. Die Perle, deren Auffindung allerdings nicht unvorbereitet gewesen zu sein scheint, wurde eingefasst und wird jetzt von einer Dame getragen, deren Name mit dem Freihafen eng verknüpft ist.

7. Dezember. Spiritus. Loco ohne Saß (50er) 48,70 do. loco ohne Saß (70er) 29,20. Still.

7. Dezember 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,60, Roggen 10,40—10,60, Gerste 10,00—12,70, Hafer 10,30—11,40.

Berliner Cours-Bericht vom 7. Dezember.
Deutsche Reichs-Anleihe 4 1/2 % 105,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 104,20 bz. Preuss. Conf.-Anl. 4 1/2 % 105,75 bz. G. Preuss. Conf.-Anl. 3 1/2 % 104,20 B. Staats-Anl. 4 % —. Staats-Schuldscheine 3 1/2 % 100,80 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3 1/2 % 100,90 G. Posenische Provinzial-Anl. 3 1/2 % 100,60 bz. G. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2 % 101,25 bz. Preussische Pfandbr. 3 1/2 % 101,90 bz. Posenische Pfandbr. 4 % 102,50 G. Westpr. Ritterschaft II. B. 3 1/2 % 101,50 bz. B. Westpr. Ritterschaft II. 3 1/2 % —. Westpr. neuländ. II. 3 1/2 % 101,50 bz. Preussische Rentenbr. 4 % 105,00 bz. B. Preussische Rentenbriefe 3 1/2 % 101,10 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 123,60 G.

Stettin, 7. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco fest, neuer 120—135, ver. Dezember 135,50, ver. April-Mai 140,50. — Roggen loco fest, 114—117, ver. Dezember 118,00, ver. April-Mai 120,50. — Weizen loco fest 105—115. — Spiritusbericht. Loco behauptet, ohne Saß 70er 30,60, ver. Dezember —, ver. April-Mai —.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reich fortirtes Lager in:
**Woll-Waaren, Tricotagen
Strümpfen
Handschuhen, Wäsche
Cravatten etc.**

Ferner:
**Damen-Blousen u. Schulter-
Kragen
ff. Corsets (Brüsseler Façons)
Petersburger Boots
Pelzwaaren * Schirme.**

Als besonders preiswerth offerire einen
**Gelegenheitsposten in
Schürzen und Inpons.**

S. Kiewe jr.

Alttestrasse 14. Getreidemarkt 29.

Zum Weihnachtsfest!

Passendes Geschenk für Jedermann.
Offerire meine beliebten und schön gelagerten

**Havanna-
Mexiko-
Brasil-
St. Felix-
u. Sumatra-**

Cigarren

in vorzüglicher Qualität, zum Preise von 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7, 8,20,
9,50 bis 20 Mk. u. Riste, sowie Rauch-, Kan- und Schnupftabake,
zu billigsten Preisen. Gastwirthe und Händler Engros-Preise.

Cigarren-Verkauf-Gesellschaft

Gustav Nass, Börgen- u. Trinkestr.-Ecke.

Gelegenheitskauf

passend zu Weihnachtseinkäufen.

Einen großen Posten nachstehender Sachen verkaufe, um
gänzlich damit zu räumen, zu bestehend verzeichneten Preisen:

**Herbst-Damen-Regenmäntel, p. St. 2-4,00,
Herbst-Damen-Jaquets, p. St. 2-4,00,
Damen-Wintermäntel von 4,00 an,
Knaben-Herbst-Winter-Paletots, p. St. 3,00,
Herren-Schlafröcke von 9,00 an,
einen Posten Winter-Paletots für Herren 10,00,
in gutem Nachener Estimo für
Herren-Stoff-Anzüge von 8,00 an.**

Bestellungen nach Maß auf Anzüge u. Paletots
werden in kürzester Zeit unter Garantie vorzüglichen
Eigens angefertigt.

D. Schendel

Alte Straße 1.

— Seit 1872. — Ältestes Geschäft dieser
Branche am Platze

hält alle landwirthschaftlichen und
technischen Bedarfsartikel in bester
Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi,
Asbest, phosphor-
sauren Kalk.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Säcke, Treib-
riemen aller Art,
Maschinenöle, consistentes
Fett, Wagenfett, Drahtseile,
Taufwerk, Stopfbüchsenpackungen,
Wagenwinden, Taufkloben,
Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder
und dergl. mehr.

Weihnachts-Ausstellung

[512]

eröffnet

Grösste
Auswahl

H. SIEG

Billigste
Preise

Oberthornerstr. 30. Conditorei und Dampfbäckerei. Oberthornerstr. 30.

Constante Bedienung!
Billige, feste Preise!



**Fabrik und Lager von
Glacé-, schwebischen,
Wach-, Wild-, Pelz-
und Militär-
Handschuhen**



**Nappe- und
Känguruh-Reit-
und Fabr-
Handschuhe**
sogenannte Marke Hundeleber,
unzerreißbar.
Ballhandschuhe
in Glacéleder, Schwebischleder und
Seide, Krimmer, Tricot,
Wollene- u. Datteln-Handschuhe,
für guten Eis wird garantirt.
Auf meine schwarzen Glacé-
Handschuhe mache besonders auf-
merksamkeit, da dieselben echt schwarz
sind und nicht abfärben.



Cravatten

in großer Auswahl in
den neuesten Mustern.



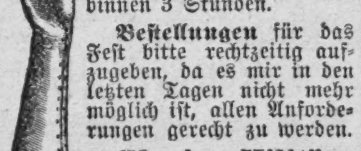
**Stoff-, Gummi-,
(mit Schirting-Einlage,
unzerreißbar) und
Leinen-Wäsche**



als: Chemisettes,
Serviteurs-Kragen
und Manschetten
in allen Preisen.



Hosenträger
von den einfachsten bis
zu den elegantesten.
Auf meine selbst-
gefertigten mache be-
sonders aufmerksam,
welche in Solidität und
Dauerhaftigkeit un-
übertroffen sind.



**Portemonnaies
und
Cigarrentaschen**
in
allen Preislagen.



Militär-Halsbinden
Trauerflor
Strumpfsärfel a. Gummi u. Leder
Wagen- u. Fensterputzleder
Kragen- u. Manschettenknöpfe
Hosenträger-Stidereien
werden sauber fertig gearbeitet.

Bestellungen
von Handschuhen nach
Maß in kurzer Zeit eventl.
binnen 3 Stunden.
Bestellungen für das
Fest bitte rechtzeitig auf-
zugeben, da es mir in den
letzten Tagen nicht mehr
möglich ist, allen Anfor-
derungen gerecht zu werden.

**Glacé-, Militär-
Wach- und Wild-
leder- Handschuhe**
werden, wie bekannt vor-
züglich gereinigt, letztere
auch braun und grau gefärbt.
Alle Glacé-Handschuhe wer-
den nach neuester Methode vorzüglich
schwarz gefärbt, bleiben weich und
färben nicht ab.

Oscar Schneider

Handschuh-Fabrik
Graudenz, Kirchenstraße 5.

NB. Dasselbst können sich noch
einige Mädchen als Handschuh-
näherinnen melden. Auch ein
Knabe kann in die Lehre treten.

Jeden Posten Butter, Eier
und Kartoffeln

kaufe stets zu Tagespreisen. Gest. Off.
erbitte unter R. N. 671 an Rudolf
Mosse, Berlin C., Königsstr. 66/67.

Schuhwaaren- Ausverkauf.

Einen Posten Damen- Zugstiefel, so
lange der Vorrath reicht, mit
Maß 2,00 pro Paar, [580]
Damen- Zugstiefel mit Rind-
und Kalblederbefuß Maß 4,00 pro Paar,
echt russische Gummi-Boots, Herren
früher Maß 6,00, jetzt Maß 5,25,
Damen-Krimmer-Boots früher 6,50
Maß, jetzt 5,50 Maß,
Damen- Stiefel mit Ledersohle
Maß 1,10,
Damen- Stiefel ohne Ledersohle
Maß 1,00.
Alle anderen Artikel sind zum Weih-
nachtsfeste ganz bedeutend im Preise
herabgesetzt.

J. Ascher

Herrenstraße 27.
Anfertigung nach Maß sowie
Reparaturen schnellstens und billigst.

Garnirte u. ungarirte Süte

verkauft der vorgerähten
Saison wegen [529]
bedeutend unter Preis.

Geschw. Rosenstein, Modes

Marienwerderstraße Nr. 5.

Marzipanmasse sowie

Früchte zum Belegen

empfehlen [490]
Wwe. B. Tiedemann.

Pelzwaaren

Müssen, Damenpelzbaretts
Damen- und Herren-Pelz-
tragen, Herren-Pelzmützen
Krimmermützen u. Baretts
Kinderkragen in Pelz,
Krimmer
werden der vorgerähten Saison
wegen zu enorm billigen
Preisen anverkauft. [489]
J. Loewenstein
2 Marienwerderstr. 2.

Dampfen, Vogelbauer,

emailirte Geschirre und Eimer,
verz. Kochgeschirre, best. Kaffeemühl.
und Kaffeebüchsen, alle Sorten
Wach-Waaren, Kleider-, Mantel-
und Schürzenbüchsen, Schürzenränder,
Zuknatten und alle anderen Waaren
verkauft von heute ab sehr billig.
E. Lewinsky, Kleinmännstr.
558 Unterthornerstr. 4.

Converts

von Mt. 3.- pro 1000 Stück an
Rechnungen, Briefbogen, Circulare
in guter Ausstattung fertigt
Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Converts

von Mt. 3.- pro 1000 Stück an
Rechnungen, Briefbogen, Circulare
in guter Ausstattung fertigt
Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Von heute ab
Pfannkuchen

verschiedener Füllung, a Dbd. 50 Bfg.,
empfehlen [487]
J. Kalles, Grabenstraße 20/21.

E. Dittert

Handschuhmacher und Bandagist
GRAUDENZ
Tabakstr. und Mauerstraße-Ecke
empfehlen zum

Weihnachtsfeste

in nur besten Qualitäten:
**Glacé-, Wild-, Waschlleder- und
Stoff-Handschuhe.**

Bestellungen nach Maß in jeder Aus-
führung. Umtausch gestattet.

**Hosenträger, Portemonnaies,
Cigarrentaschen, Cigarrentaschen,
Cravatten, Cravattennadeln,
Manschettenknöpfe, Feinewäsche**
in großer Auswahl
zu billigen aber festen Preisen.
NB. Stidereien werden garnirt.

Präparirte Naturpalmen

(von 3 Mt. an), sowie

Blumenarrangements und

Fruchtsstücke

in geschmackvollster Ausführung
empfehlen als besonders preiswerth.

Geschw. Rosenstein

Marienwerderstr. 5.

Lehle Neuheit!

Neizendes Geschenk für Kinder:
**Ungekleidete
Chokoladen-Puppen**

aus reiner Vanille-Chokolade. [575]
A. Flach, Graudenz
Kaffeebrennerei
Marienwerderstraße 50.

Glöffel

schwerste Sorte, an Wiederverkäufer
gibt zu Fabrikpreisen ab [559]
E. Lewinsky, Graudenz.

Billigste Bezugsquelle

aller Arten Drucksachen ist
die Buch- u. Steindruckerei von
Otto Hering, Graudenz.

23. Forts.]

Späte Nacht.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Roman von Franz Treller.

Venetez hielt ruhig auf der Straße, sich von Zeit zu Zeit seines kleinen Fernrohrs bedienend und, soweit die Bodengestaltung es gestattete, den Weg hinablickend. „Wie Mazila sagt, führen die Gegner ein Geschütz mit, meine Freunde“, wandte er sich zu den ihn umgebenden Reitern, deren bronzene Gesichter keine Bewegung irgend welcher Art verriethen. „Ihr aber seid große Schützen und werdet, wenn Ihr könnt, die Bedienung der Kanone wegschießen.“

Die Männer nickten statt jeder Antwort. Nach kurzer Zeit kam einer der ausgestellten Posten herangejagt. „Sie kommen, Jütl!“ lautete die Meldung. Bald galoppierte auch der andere Indianer auf sie zu, und von fern her ließ sich Geschrei und roher Gesang vernehmen.

Venetez hielt ruhig in der Mitte des Weges. Er sah jetzt die Straße herauf bewaffnete Leute kommen, andere sich in ausgedehnter Linie über die Felder verbreiten; gleichzeitig bemerkte er durch sein Glas, daß Mazila die Wahrheit berichtet hatte. Es war ein wilder Haufe größtentheils farbiger Leute, welcher da heranzog; die Weißen konnten kaum ein Drittel der Schar bilden. Vorwiegend waren die Leute mit Lanzen bewehrt, und an Reitern, welche zerstreut einharrten, zählte er kaum zwanzig. Auch zeigte sich ihm jetzt das von Mantlhieren gezogene Geschütz, welches sich langsam auf der Straße vorwärts bewegte.

Gernando gewahrte unter den Reitern Ulloa und einige andere ihm bekannte Pfläner der Nachbarschaft, fanatische Demokraten. Inmitten des Haufens wurde eine Fahne emporgetragen. Es mochten im ganzen, wie Mazila berichtet hatte, wohl fünf- bis sechshundert Mann sein, von denen der Angriff drohte. Aller Wahrscheinlichkeit nach war in der Stadt Puebla und in den Provinzen Vera Cruz und Oaxaca ebenfalls die Fahne des Aufstands erhoben worden.

Jetzt wurde auch Venetez mit seinen Gefährten von den Aufstehenden erblickt und mit wildem Geschrei begrüßt. Auch einige Schüsse wurden auf sie abgefeuert, die aber in viel zu weiter Entfernung abgegeben worden waren, um das Ziel erreichen zu können.

„Macht die Büchsen fertig, Männer!“ befahl Venetez, „sie haben den Kampf begonnen, und wir wollen ihn aufnehmen.“

Die in den Feldern vordringenden Insurgenten hatten die Wohnungen der Arbeiter erreicht und sie alsbald in wilder Zerstörungslust in Flammen aufgehen lassen. Das Wohngebäude Gernandos verhielt sich ganz schweigend, nichts war von seinen Verteidigern zu gewahren.

Von den auf der Straße Heranziehenden wurden wieder einige Schüsse auf Venetez und seine Begleiter abgegeben, und eine matte Kugel zihte bei ihnen vorbei.

„Sagt jetzt die Büchsen hören!“ befahl Venetez. Die Leute, deren Pferde bewegungslos dastanden, hoben die Büchsen und feuerten. Die Kugeln thaten auch ihre Wirkung, denn es erhob sich wildes Geschrei und der Haufe stob auseinander.

„Gut so, und jetzt zurück!“ lautete das nächste Kommando. Damit wandte Venetez das Kopf und gallopierte davon. Seine Begleiter folgten ihm nach, und einige ihnen nachgesandte Kugeln verfehlten wie die früheren ihr Ziel völlig. An einer Biegung der Straße, welche ein dichtes Tagungsgebüsch einfaumte, hielt Gernando. Er konnte von hier aus das Haus und die Angreifer übersehen und sich leicht zu den unter den Eichen versteckten Leuten zurückziehen.

Bei den Insurgenten mußte man wohl der Meinung sein, daß die wenigen Reiter, welche sie beobachtet hatten, entflohen seien, denn es wurde ihnen Niemand nachgesandt, um sie aus ihrer Stellung zu vertreiben.

Die Angreifer, unter denen, wie sich jetzt zeigte, auch einige Duzend Soldaten waren, welche noch ihre Uniformen trugen, ordneten sich zu einem Angriff auf das Wohngebäude des Untes, und zwar geschah das mit mehr Geschick, als man dem wilden Haufen zugetraut hätte. Einige der berittenen Feinde durchschwärmten die Felder und untersuchten die in denselben liegenden Wohnungen.

Venetez fürchtete einen Augenblick, seine verborgenen Reiter würden angesichts dieser frechen Gesellen vorbrechen, doch verhielten sie sich ruhig.

Auf der Straße hielt eine Gruppe Pfläner hoch zu Kopf und schien sich zu beraten. Dann eilte ein Mann mit einer weißen Fahne auf das Haus zu, hielt dort einige Augenblicke und kehrte unbelästigt wieder zu den zurück, welche ihn ausgesandt hatten.

Venetez sah durch sein Glas, wie das Geschütz, ein Vierpfänder, in Position gebracht wurde. „Malit und Juar“, sagte er zu seinen Reitern, „nehmt Eure Büchsen und schleicht dort hinauf; ich glaube, Ihr könnt von den Büschen aus die Kanoniere erreichen. Sehen sie Euch, so bleibt Euch der Blick in die Felsen.“

Gehorsam sprangen beide Männer aus dem Sattel; sie krochen über die Straße und verschwanden in den jenseitigen Büschen.

Die Angreifer hatten inzwischen das Haus von drei Seiten umzingelt, hielten sich aber gedeckt. Das Gebäude selbst lag so ruhig da, als ob es unbewohnt wäre.

Das Geschütz entlud sich, und das Geschloß, eine Vollkugel, prallte an die Mauer, ohne mehr Schaden anzurichten, als daß einige Stein splitter umherflogen.

Auch jetzt noch lag das Haus in tiefer Ruhe da; selbst durch sein gutes Glas vermochte Venetez nicht das geringste Anzeichen von seinen Verteidigern zu entdecken.

Von neuem frachte der Vierpfänder, und diesmal traf ein gut gezielter Schuß die Kugeln, welche den Eingang verschlossen. Große Stücke Holz wurden wild umhergeschleudert. Die Lage der im Gebäude befindlichen wurde ernst; aber auch jetzt regte sich nichts in demselben. Die Insurgenten gaben nunmehr eine allgemeine Salve aus ihren Flinten ab und erhoben ein wildes Geschrei.

Die dritte abgefeuerte Kugel des Geschüßes traf wieder die Mauer, ohne erheblichen Schaden zu thun; Todeschweigen hüllte das Haus ein.

Die Angreifer mochten nun glauben, das Haus sei menschenleer oder ungenügend besetzt — wie Venetez später

erfuhr, hatte man der Aufforderung des Parlamentärs auf Tatlis Befehl nur Schweigen entgegengesetzt — sie formirten jetzt eine Kolonne, welche augenscheinlich den Haupteingang erstürmen sollte. Dreißig mit Ketten bewaffnete Männer, denen sich wohl hundert mit Lanzen bewehrte anschlossen, eilten plötzlich auf das Haus zu, während von den übrigen ein lebhaftes Flintenfeuer auf die Fenster eröffnet wurde.

Als auf fünfzig Schritte waren die Stürmenden in wildem Anlauf dem Hause genah, als sich dessen vordere Seite in Feuer und Dampf hüllte. Jeder Schuß mußte bei der kurzen Entfernung getroffen haben, denn ein Theil der Angreifer wälzte sich am Boden, und die anderen stürzten in Hast zurück.

Mit großer Schnelligkeit folgte eine zweite Salve aus dem Hause, und auch diese verfehlte ihre Wirkung nicht. Nur ein Drittel der die Sturmkolonne bildenden Leute erreichte gedeckte Stellungen; die größte Zahl lag verwundet oder todt am Boden.

„Gut gemacht, alter Tatli!“ sagte Venetez, und ein Lächeln grimmierter Freude ging über sein dunkles Antlitz. Diese entschiedene Zurückweisung des Angriffs mußte eine große Bestürzung unter den Insurgenten hervorgerufen haben, denn eine Zeit lang herrschte tiefe Stille in ihren Reihen. Sie sagten sich, daß das Gebäude sehr stark besetzt sei und von so entschlossenen Männern verteidigt werde, daß die Aussicht auf Erfolg keineswegs groß sei. Ferner zeigte ihnen die wohl vorbereitete Art der Verteidigung, daß Venetez Kenntnis von dem Aufstande gehabt haben müsse, und dies gab den Führern viel zu denken.

Endlich begann man wieder mit Büchsen nach den Fenstern zu schießen; doch erfolgte von dort keine Antwort. Als das Geschütz wieder abgefeuert werden sollte, blickten in dessen Rücken am Rande der Büsche zwei Büchsen auf, und ihre Kugeln streckten zwei Leute der Bedienungsmannschaft nieder. Einen Augenblick herrschte bei den Insurgenten starke Verwirrung, als aber kein weiteres Feuer erfolgte, sandten die Führer fünfzig Schützen nach dem die Anhöhe einnehmenden Duschwerk, aus welchem die Schüsse gefallen waren, ohne daß ein Gegner sichtbar war, da sich die beiden Indianer schnell zurückgezogen hatten.

Ihr Eingreifen hatte das Abfeuern des Geschüßes nur kurze Zeit verhindert, denn es waren Leute genug da, die zu bedienen verstanden. Die Kugel traf wieder die Balken des Eingangs, und zwei folgende Schüsse, so rasch hintereinander abgefeuert, als die Erhöhung des Rohres es gestattete, legten den Eingang vollständig frei.

Venetez sah dies mit Besorgniß. Er ließ aus dem Eichenwäldchen die Reiter herbeiholen, welche, sich durch die Büsche laufend, um ihn sammelten, ohne daß der Feind es gewahrte.

Eine andere Geschütz-Kugel traf jetzt eins der Fenster und zerschmetterte dessen Schutzvorrichtung. Ein Jubelgeschrei der Insurgenten begleitete den Erfolg des Schusses, der auch auf Venetez' Seite Blut fließen machte.

Die Führer der Angreifer waren sich bewußt, daß sie verloren waren, wenn sie nicht rasche Erfolge erzielten, denn sie erkannten Gernandos Einfluß auf die umwohnenden Indianer. Sie ließen sich nicht im ersten Anlauf, so konnten sie leicht zwischen zwei Feuer gerathen. Ueberascht es sie, daß sie den Gegner, welchen sie ahnungslos geglaubt hatten, so wohl zu ihrem Empfang vorbereitet fanden, so machte die kaltblütige energische Verteidigung noch größeren Eindruck auf sie. Sie beschloßen jetzt, nachdem der Eingang zu dem Hause bloßgelegt war, von neuem einen Sturm zu wagen.

Ein in ihrer Nähe liegender Haufe von Brettern ward bemerkt, um bewegliche Schutzvorrichtungen zu verfertigen, welche die Stürmenden, unbehelligt von den Kugeln aus dem Hause, bis zu dessen Eingang gelangen lassen sollten.

Venetez bemerkte dies nicht ohne Bangen, und er ordnete seine Reiter zum Angriff.

Mit den vorangegangenen starken Brettern rückten jetzt in starker Zahl die Insurgenten auf den Eingang zu, und der Rest zog sich zusammen, um nachzustößen, sobald die Vorhut den Eingang erzwungen haben würde. Gleichzeitig ward ein starkes Flintenfeuer auf die Fenster eröffnet, welches nur in vereinzelten Schüssen Erwiderung fand.

Die unter dem Schutze der Planken Vordringenden gewannen wirklich den Eingang und stürmten mit Siegesgeheul in die Vorhalle ein, sahen sich aber mit Schrecken zwischen zwei aus schweren Möbelfüßen an den Treppenaufgängen errichteten Barikaden eingekengt, aus welchen sie ein mörderischer Kugelgruß empfing.

(Forts. folgt.)

Verschiedenes.

Die neueröffnete Hochbrücke bei Levensan über den Nordostsee-Kanal, an deren Stelle ursprünglich eine Drehbrücke für die Eisenbahn von Kiel nach Flensburg geplant war, übertrifft die Hochbrücke bei Grünenthal noch an Spannweite, indem diese hier 165 Meter (gegen 156) beträgt. Sie gehört damit zu den weitest gespannten Brücken der Erde und nimmt etwa die fünfte Stelle ein. Für das Gerüst zum Aufbringen der Träger wurden allein 100 000 Mk. Leihgebühr bezahlt; das Gewicht der Konstruktion beläuft sich auf über 3000 Tonnen.

Ein Mädchenmörder Namens Reginald Sander son ist jetzt Tage in Irland verhaftet und vorläufig im Distriktsgefängnis Armagh untergebracht worden. Seine Mutter ist Lady Mary Scott, Tochter des Earl of Clonmell. Er ist der dritte Sohn unter neun Kindern und galt schon lange als unverbesserlich. Er entwichte wiederholt aus Irrenanstalten, trat einmal bei der Witz ein und wurde mit schlechtem Zeugnisse entlassen. Von Mordwahnsinn hatte man bisher nichts an ihm wahrgenommen. Er soll die Berichte über den Mordprozess Mead eifrig verfolgt und sich dabei fürchterlich aufgeregt haben.

[Tristige Abhaltung.] „... D, die gestrige Predigt war feiergreifend! Hast Du nicht auch an einigen Stellen geweint?“ — „Ach, ich dürfte ja nicht, — mein Schleier jährt ab!“

Der Erfolg ist offenbar, die Abicht aber niemals klar. Drum wird man alle Menschengeschichten Ewig nach dem Erfolge richten.

Mädel.

Verjährung von Forderungen.

Mit Ablauf des 31. Dezember d. Js. verjähren Forderungen aus den Jahren 1892 und rückwärts:

1. Der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, ingleichen der Apotheker für gelieferte Arzneimittel. Ausgenommen sind solche Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden sind, weil hier zehnjährige Verjährung gilt;

2. der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker wegen der an ihre Arbeiter geleisteten Vorschüsse;

3. der öffentlichen und Privat-, Schul- und Erziehungs-Anstalten, sowie der Pensions- und Verpflegungsanstalten aller Art für Unterhalt, Unterricht und Erziehung;

4. der öffentlichen und Privatlehrer hinsichtlich der Honorare mit Ausnahme derjenigen, welche bei den Universitäten und anderen öffentlichen Lehranstalten reglementsmäßig gestundet werden;

5. der Fabrikarbeiter, Handwerksgehilfen, Tagelöhner und Handarbeiter wegen rückständigen Lohnes;

6. der Fuhrleute und Schiffer hinsichtlich des Fuhrlohnes, Frachtgeldes und ihre Auslagen;

7. der Gast- und Speisewärthe für Wohnung und Verköstigung.

Mit Ablauf des 31. Dezember d. Js. verjähren ferner:

Forderungen aus den Jahren 1890 und rückwärts: der Haus- und Wirtschaftsbeamten, der Handlungsgehilfen, des Bediensteten an Gehalt, Lohn und anderen Einkünften; — der Lehrherren hinsichtlich des Lehrgeldes; — wegen der Rückstände an vorbedungenen Zinsen an Mieths- und Pachtgebern, Pensionen, Besoldungen, Alimenter, Renten und allen anderen zu bestimmten Zeiten wiederkehrenden Abgaben und Leistungen, es mag das Recht dazu im Hypothekenbuche eingetragen sein oder nicht; — auf Erstattung ausgelegter Prozeßkosten von dem dazu verpflichteten Gegner.

Der Lauf der Verjährungen wird dadurch nicht unterbrochen, daß das Verhältniß, aus welchem Forderungen entstanden, fortgedauert hat.

Die Verjährung bei Forderungen der Fabrikanten, Kaufleute, Handwerker wird unterbrochen:

1. Durch Zustellung eines Zahlungsbefehls oder der Klage, und zwar hat nach der jetzigen Zivilprozeßordnung der Gläubiger den Schriftsatz durch Vermittelung des Gerichtsschreibers dem Schuldner vor Eintritt der Verjährung beizubringen zu lassen. Die Klage oder der Zahlungsbefehl muß also dem Gegner beizubringen werden zur Vermeidung des Einpruchs der Verjährung.

2. Durch mündliches oder schriftliches Anerkenntniß, Versprechen der Zahlung oder Nachsicherung von Ausstand. (Die bloße Erinnerung oder Mahnung durch Zustellung der Rechnung genügt nicht.)

3. Wenn der Schuldner bei Aufstellung eines Schuldscheins über empfangene Waaren auf den Einwand der Verjährung ausdrücklich verzichtet.

4. Wenn der Schuldner seinen Wohnort verändert, ohne anzugeben, wohin er sich begibt, und wenn sein neuer Wohnort oder Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen. Die Verjährungsfrist nimmt in diesem Falle erst dann ihren Fortgang, wenn das Hinderniß gehoben ist. Dem Einwande der Verjährung auch im Voraus kann nur durch gerichtlich geschlossenen Vertrag gültig entagt werden.

5. Durch Anmeldung des Anspruchs im Konkursverfahren.

Die vollendete Verjährung durch Nichtgebrauch hat die rechtliche Vermuthung zur Folge, daß die ehemals entstandene Verbindlichkeit in der Zwischenzeit auf die eine oder die andere Weise gehoben worden.

Diese Vermuthung kann nur durch den vollständigen Beweis, daß der Andere unredlicher Weise und gegen besseres Wissen von seiner noch fortwährenden Verbindlichkeit sich der Erfüllung derselben entziehen wolle, entkräftet werden.

Briefkasten.

Langi. Abont. Es ist allerdings der Fall denkbar, daß der Prinzipal eine zeitraubende Prüfung der in die Conto- und Lagerbücher gegebenen Eintragungen für notwendig hält, bevor er die Kautions herausgibt. Findet eine solche Prüfung nicht statt, so dürfte kein Grund vorliegen, die Kautions zurückzubehalten.

B. Das Eigentum eines auf der Grenze stehenden Baumes gehört dem, auf dessen Grund und Boden der Stamm aus der Erde kommt. Steht der Stamm selbst auf der Grenze, so haben beide Nachbarn das Miteigentum des Baumes.

W. P. War die Krankheit nicht eine selbstverursachte, so behält der Erkrankte für sechs Wochen nach dem Anbruch auf die vertragsmäßigen Leistungen, jedoch abzüglich dessen, was er an Kranken- und Unfallversicherung erhält.

B. 2. Ein Schuß für die Nähmaschine, wodurch solche der glückseligsten Ehefrau eines in Konkurs Verfallenen erhalten bliebe, würde vorhanden sein, wenn die Ehefrau darauf die Schneiderei für Fremde betreibt. Liegt der Fall nicht vor, daß es sich um einen zur persönlichen Ausübung des Berufs unentbehrlichen Gegenstand handelt, so ist die Nähmaschine pfändbar.

D. Waisenhäuser — meist aus frommen Stiftungen entstanden und durch milde Gaben unterhalten — sind nur für ganz arme und unbemittelte Kinder bestimmt. Wenn Kinder höherer Stände dort aufgenommen werden (wie in dem v. D. Oesterreichischen Waisenhaus in Jastrau), so müssen sie sich der einfachen Hausordnung fügen. Wenn aber für die Waise Pension gezahlt werden kann, so kann sie auch höhere Bildung empfangen. Werden sie sich an die Direktoren der Kaiserlichen Anstalten (v. D. D. Hof) in Kaiserstätt a. Rh., dort würde am ersten etwas Passendes sein.

Ed. A. in B. Ein Jagdabnahmevertrag, der abgelaufen, kann nur dann stillschweigend verlängert werden, wenn dieses ausdrücklich in dem Vertrage vorgesehen ist. Ist dieses nicht der Fall, so machen Sie sich straffällig, wenn Sie auf den abgelaufenen Vertrag hin die Jagd weiter ausüben. Die Gemeindebehörde ist, da der Vertrag abgelaufen, verpflichtet, die Jagd von Neuem zu verpachten.

A. B. Die Annahme der Pensionsstelle Seitens des Kaisers erfolgt nur, wenn sieben Knaben hintereinander geboren und wenn alle sieben am Leben sind. Die Bitte um Annahme der Pensionsstelle ist direkt an Se. Majestät zu richten.

D. in C. Den Staatseisenbahnaktus können Sie von den Einnahmen der in Ihren Gemeindegrenzen belegenen Station zu den Gemeindeabgaben nach dem dreijährigen durchschnittlichen Reinertrage, welcher auf einen den Einkommensverhältnissen entsprechenden Satz zu normieren ist, heranziehen. Da nun Einnahmen aus den letzten drei Jahren von der Station nicht zu ermitteln sind, weil die Station noch nicht so lange besteht, so wollen Sie sich wegen Heranziehung der Station zu den Gemeindeabgaben an das zuständige Eisenbahn-Vetriebsamt wenden.

H. A. Ist der Käufer des Schreibens unfähig, so muß die Puntktion vor Gericht oder notariell geschlossen werden. Unterfrenzte Privatchrift des Kaufvertrages ist ungültig.

M. D. Eine Forderung für Waaren, welche der Empfänger zum Gewerbebetriebe entnommen, verjährt erst in zehn Jahren.

A. G. B. Wenn Sie und Ihr Vorgänger sich seit mehr als 50 Jahren in ruhigem und ungestörtem Besitze redlicher Weise befunden haben, können Sie Eigentumsansprüche dritter Personen abzuwehren.

Habe mich hier selbst als
Zahnarzt
niedergelassen u. s. in der
Wohnung meines Vorgängers,
des Herrn Alex Loewenson.
Albert Loewenson
prakt. Zahnarzt, [8057]
Thorn, Breitestr. 21.
Sprechst. 9-1, 2-8.

Red Star Line
Roths Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft erhalten;
Die Direction in Antwerpen.

Osterode Ostpr.
Für Zahnleidende
Mein Atelier für künstl. Zahn-
erhalt. Zahnfüllungen etc. ist täg-
lich von 9-6 Uhr, Sonntags von
9-12 Uhr geöffnet. [7106]
W. Kemsies,
Osterode Ostpr., Alter Markt 9.

Königsberg i. Pr.,
Schönstraße 11a.
Heilanstalt und Poliklinik
für
Frauenkrankheiten.
Die Poliklinik (unentgeltliche Be-
handlung unmittelbarer Frauen) wird
täglich von 10-11 Uhr von dem
Unterzeichneten abgehalten und soweit
als möglich noch freie Medizin gewährt.
Privatprechstunden von 11-12 Uhr
und 4-5 Uhr. [3670]
Die Aufnahme in die Anstalt erfolgt
während dieser Stunden.
Dr. M. Lehmann,
Frauenarzt.

Hotel Sach
Berlin NW.
Dorotheenstraße Nr. 78/79
dem Central-Hotel gegenüber.
Gegründet 1865.
Parterre-Zimmer. Solide Preise.
Gepäck wird kostenfrei von und zum
Bahnhof Friedrichstraße befördert.
Schöner Conversationsaal. Bäder.
Telephon im Hause. [4023]
Besitzer: **Gustav Schultz.**

Kartoffelstärkemehlfabrik
Bronislaw (Kr. Strelno)
kauft größere Posten [7828]
Kartoffeln
ab Bahnstationen der Provinz
Posen und des südlichen Theils
der Provinzen West- u. Ostpreußen,
sowie Wasserstationen der Nebe u.
zahlt die höchsten Preise.

3 Metze f. blau, braun od. schwarz
Cheviot
zum Anzuge für 10 Mark, 2 1/2 Meter
besgl. zum Paletot f. 7 Mark, in Kanin-
garb u. Hosenstoffe äußerst billig, ver-
sendet franco gegen Nachnahme
J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei
Aachen, anerkannt vorzügliche Bezugs-
quelle. Muster franco zu Diensten.

Blech-Harmonikas
aus erster Hand, in un-
übertroffener Qualität zu
billigsten Fabrikpreisen.
Mit u. ohne Metallschub-
stücken. Doppelbälgen etc., in 10 Tönen p.
St. Nr. 4, 4,75, 5,50, 6,75, 7, 12, 13,50, 18
u. s. w. 21 Töne p. St. 10,50-27 Mk.
Sol. Arb., f. Musik, u. pr. Stimm. Biel.
Anfert. Preisliste mit Abbildung frei.
Meinel & Herold,
Münchenthal i. Sa. Nr. 1.

Musikinstrumente
Saiten, Blechharmonikas
und Musikwerke
aller Art, lief. bill. u. Garant.
Hermann Eschenbach,
Musik-Instrumenten-Fabrik,
Marktstr. 14 i. C. 14.
III. Preislisten grat. u. franko.

Der Anker
Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien.
Gegründet 1858. - Concessionirt in Preussen 1881.
Unter Staatsaufsicht.
Versicherungsstand Ende 1893. ca. 431 Millionen Mark
Auszahlungen bis " " " 156 " "
Vermögen " " " 100 " "
Billige Prämien bei hohen Dividenden für die Ver-
sicherten. Günstigste Bedingungen und Tarife
für
Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungen
sowie besonders für
Kinder-Versicherungen.
(Aussteuer, Militärdienst, Studium u. s. w.)
Agenten und Vermittler werden verlangt.
Prospekte versendet unentgeltlich und Anskünfte erteilt bereitwilligst
Der General-Agent für den Reg.-Bez. Bromberg,
Max Rosenthal, Bromberg, Kautzhaus-Hohenzollern, Teleph. Nr. 190.

E. Kretschmer & Co.
Vier-Großhandlung, Bromberg
hat den
Musichauf
folgender Biere für Brandenburg und Umgegend zu vergeben, als:
Nürnberg Bier (G. S. Reim),
Eintracht Export-Bier (Leonhard Eberlein),
Dortmunder Union-Bier,
Spatenbräu (Gabriel Sedlmayr),
Pilsener Bier.

Warnung!
Vor Abgabe der Steuererklärung pro 1895 versäume Niemand sich
die preisgekrönte neue Kleinfache Buchführung kommen zu lassen! - Die darin
gegebenen Fingerzeige über Abschreibungen, steuerfreie Einnahmen und nicht
steuerpflichtige Ausgaben ersparen Hunderte! - Complete Kleinfache Buch-
führungen à 10, 8 und 6 Mark sind nur bei **Emil Rautenberg, Königs-
berg i. Pr.,** zu haben. [9526]

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter
Sozbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern,
Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußbodens-
Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten
und Latten. (972)
Gelegte Fußleisten, Thürbekleidungen, Klebleisten jeder Art,
sowie sämtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorrätig, in kürzester Zeit angefertigt

Bis 36000 Mark
Baargewinn kann man jährlich erzielen, wenn man sich in die
Münchener Privat-Loos-Gesellschaft als Mitglied aufnehmen läßt,
wobei das ganze Risiko jährlich 25 Mark beträgt und jede Teilzahlung
vollständig ausgeschloffen ist. Zur vorherigen Orientierung wird das Gesellschafts-
statut an Jedermann gratis und franco übersandt und wende man sich hier-
wegen gefälligst schriftlich an [8255]
Julius Weil, Bankgeschäft, München.

Ulmer & Kaun, Thorn
49 Culmer Chaussee 49
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten
Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten,
Latten etc. Eichen Bretter und Bohlen, besäumt und
unbesäumt, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz
etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complet. Zur An-
fertigung von Fuss- und Kehlsteinen, gehobelten und gespun-
deten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungs-
maschinen zur Verfügung. Anfertigen der bewährten
Patent-Gusswände mit Rohrgeweebeeinlage.

Flüssige Kohlensäure
in anerkannt bester Qualität, ganz besonders ergiebig und nach-
haltig wirkend, empfehle in 8 Ko.-Flaschen billigst. [9548]
Die Jahresabnahme besondere Vorzugspreise. **Gd. Warkentin.**
Marienburg Westpr.

50 Mk. Bitte, lesen Sie Folgendes zwei Mal! 50 Mk.
Für nur 50 Mark versendet franco jeder Bahnstation
bei 5jähriger Garantie u. 14 Tage Probezeit die neueste
Hocharmige
Singer-Nähmaschine
mit Verschlusskasten, vorzüglich nähend, in hochfeiner Aus-
stattung und mit den neuesten Apparaten versehen
Hugo Kutschkow, Braunsberg Opr.
[9551] Versandthaus für Nähmaschinen und Fahrräder.

Das beste Weihnachtsgeschenk
ist eine vorzügliche Cigarre oder ebensolcher Nauchtabak aus der altrenom-
mierten holländischen Cigarren- und Tabak-Fabrik von **Clemens**
Blumbeck in Orsoy a. d. holländischen Grenze (gegr. 1879). Cigarren
garantirt rein und ungefüßt von 30-180 Mk. p. Mille, von 33 Mk. an aus nur
rein überfeinerten Tabaken, schon zu Mk. 43.- Savanajotten. Besonders beliebte
Marken sind: Edelweiss Mk. 3.30, Congo Mk. 3.70, Prima Manila Mk. 3.80,
Niederland Mk. 4.-, Gehaltvoll Mk. 4.30, Kornblume Mk. 4.50, H. Upmann 4.60,
Weidmannsheil 4.80, Meine Sorte Mk. 5.-, Perfecto Mk. 5.40, Lorrey Mk. 6.-,
Prinz Heinrich Mk. 7.50, Mein Liebling Mk. 8.-, Industria Mk. 9.- p. 100 Stk.
Zum Besuche empfehle Probetischen zu 100 Stk. in je fünf verschiedenen Sorten
zu Mk. 3.50, 4.35, 5.25, 7.00, 14.00 und 6.65. - **Nauchtabak, Grobschnitt, pro**
Pfund Mk. 0.50, 0.68, 1.00, 1.20, 1.50 und 1.80. Ganze Postpakete 500 Cigarren
oder 9 Pfd. Tabak franko ganz Deutschland. - Tabakzusammenstellung d. Er-
gebnis stetiger Bemühungen und langjährigen Erfahrungen. - Versandt an Ver-
jonen, deren Stellung Bürgschaft bietet, ohne Nachn. - Garantie: Rücknahme.

Deutscher Colonial-Taback.
Von den aus den letzten vorzüglichsten
Erndten der Neu-Guinea-Tabacke gear-
beiteten hochfeinen milden und sehr schön
brennenden Cigarren gebe ich, so lange der
Vorrath reicht, zu folgenden äusserst billig
gestellten Preisen ab:
No. 1 Neu-Guinea Mark 103 p. 2/30 K.
" 2 Neu-Guinea " 88 " 20/20 "
" 3 Neu-Guinea " 74 " 10/10 "
" 4 Neu-Guinea " 63 " 10/10 "
" 5 Neu-Guinea " 57 " 10/10 "
Musterpakete, je 1 Orig.-Kiste enthält 5 Sorten zu Mark 28.95.
Der ungetheilte Beifall, welchen meine Neu-Guinea-Fabrikate ge-
funden haben, veranlaßt mich, diese tadellosten Cigarren auch weiteren
Kreisen zugänglich zu machen, doch ersuche ich, da der Vorrath nicht
gross, um baldige Aufträge. Nicht konveniente Waare wird zurück-
genommen, mithin kein Risiko für den Besteller!
- Aufträge von Mark 20.- an portofrei. -
Bremer Cigarren-Fabrik
Emil König • Bremen.
Telegramm-Adresse: Cigarrenkönig, Bremen.

Für nur
5 1/2 Mark
verfende der Stück von meinen allseitig anerkannt besten **Victoria-Concert-**
Organo-Harmonikas, groß und solid gebaut, mit zweifacher idyllischer Orgel-
musik, mit offener Klaviatur. Dieselbe mit Klaviatur umlegt, daher groß-
artig laut. (Alte feine Klaviatur-Verfertiger mehr wie früher.) Trotz dieses
Vorteils noch derselbe Preis. 10 Tasten, 20 Doppelpfeifen, 2 Bässe, 2 Re-
gister, 2 Zuhälter, 2 Doppelbälge (3 Bälge) und daher großer Balg, jede Balg-
faltenreihe ist mit einem Metallbälghaken versehen. Stimmen aus bestem
Material, Distanz wundervoll. Größe 35 Ctm. (Wirklich große Prachtinstru-
mente.) Jedes Instrument wird fehlerfrei und genau abgestimmt aus der Fabrik
versandt. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Meine berühmte Selbst-
erlernschule lege unumst. bei. Ich warne vor Heftame kleiner Händler,
welche vielfach Text und Form meiner seit Jahren veröffentlichten In-
serte nachahmen. Tatsache ist es, daß man beim ältesten und größten
Geschäfte am besten und billigsten kauft. Scheinbar billiger angebotene
Instrumente sind nicht mit dieser Waare zu vergleichen. [9524]
Man bestelle daher beim nachweislich größten westdeutschen Harmonika-
Exportthaus von
Heinr. Suhr in Neuenrade in Westf.

Tabak- und Cigarren-Versandthaus
Gust. Schimmel • Dessau
Ein Versuch genügt!
und ich bin überzeugt, Sie kommen auf meine
Firma zurück. Ich arbeite nur gegen Nachnahme
und habe hierdurch keine Verluste, kann somit auf
das Billigste und Vorzüglichste bedienen. Einige
meiner gangbarsten und beliebtesten Rauchtabake
und Cigarren lasse folgen:
Rauchtabake p. 10 Pfd. - Stück M. Cigarren p. 100 Stk. - Stück M.
1) f. geschn. Rippentab. 4.- 1) Edelweiss. 3.-
2) Wohlfeiler Kraus. 4.50 2) Opulencia. 3.50
3) f. Holländ. Mischung 5.- 3) Mi Color. 3.90
4) f. arom. Veilchentab. 6.- 4) f. arom. Veilchentab. 4.50
5) Hochz. Alt. Dessauer 6.50 5) La Habana. 5.25
6) f. leicht. Pastorentab. 7.50 6) Rose of America 5.80
7) Rollentabake 6.- bis 21.- 7) La Furor. 6.50
Rauchtabake von 10 Pfd. an franco, wenn auch ver-
schiedene Sorten. Cigarren von 300 Stk. an franco.
Preislisten franco zu Diensten.

Kleine Kapitalisten
erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Benutzung
einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma ausgeführten Wirt-
schaften beteiligen kann. Geringste Einlage Mk. 50. Kein weiteres Risiko.
Ausnutzung der kleinsten Kurschwankungen ist Grundlag. Derselbe macht es
allein möglich, daß mit einer Einlage von Mk. 50 jährlich Mk. 100 und mehr
verdient werden können. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Alle Anfragen
finden discrete Erledigung. Briefe sub 123 D. M. befördern [3588]
Robert Exner & Co., Annonc.-Expd., Berlin SW. 19.

A. H. Pretzell, Danzig
ff. Danziger Tafel-Liqueure
u. A. Danziger
Goldwasser,
Kurfürsten, Ca-
cao, Sappho,
„Prinzess
Luise-Liqueur“,
Deutscher
Benedictiner.
Danziger
Bathsturm-
bitter
10 St. incl. Dem.
16.50 Mk. p. Nachnahme
Medicinal-
Eiercognac
(ärztlich empfohlen).
Postkoffi 3 Flaschen 4.50 bis 6 Mk. incl. Kiste und Porto.

Haupt-
gew.: **100000** Mark
baar.
Ziehung: 13. und 14. Dezember 1894
Schneidemühler Geld-Lotterie.
Original-Loose 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra.
Peter Loewe
Bankgeschäft, Berlin W., Mohrenstraße 42. [9274]
Telegr.-Adr. **Glückspeter** Berlin.

Einmalige Schneidemühler Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 13. u. 14. December er.

Hauptgewinn: 100 000 Mk. Baar ohne Abzug.

Originalloose à 3,50 Mk.

(Porto und Liste 30 Pfennig) empfiehlt und versendet

D. Lewin, Bank- und Lotteriegeschäft,

Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Telegramm-Adresse: Goldquelle, Berlin.

Gewinnplan.	
1 à	100 000 = 100 000
1 à	50 000 = 50 000
1 à	20 000 = 20 000
4 à	5 000 = 20 000
3 à	3 000 = 9 000
10 à	1 000 = 10 000
40 à	500 = 20 000
80 à	200 = 16 000
250 à	100 = 25 000
5440 à	50, 30, 20, 10 } = 86 400
5830 Geldgewinne M. 356 400	

Musikinstrumente

aller Art u. Seiten billigst
direkt aus der Fabrik von
Gustav Roth,
Marktneufkirchen i. S.
Neu! Neu!
Accordzithern
mit allem Zubehör 15 Mk.
Preislisten umsonst u. frei.

Schwindel
mit
Musik-Instrumenten

kann man es nur nennen, wenn man
für sein Geld eine minderwertige
Waare empfängt. So mancher glaubt
bei billigen Angeboten gut zu kaufen,
doch hinterher findet er, von welcher
geringer Qualität das Instrument ist
und dass selbst der billige Preis viel
zu theuer war.

Versäumen Sie nicht, sich bei ein-
tretendem Bedarf in Musikinstrumenten
und Musikwerken den illust. Katalog
dieser gratis und franco senden zu
lassen von dem

**Ersten Schlesischen
Musikinstrumenten-Versandt-
Geschäft**
(W. W. Kramb)
Neurode in Schlesien.

Katalog A, enthält: Flügel, Pianinos,
werke, Musikautomaten, Orchesters.
Katalog B, enthält: Streich- und
Geigen-Artikel mit Musik.
Katalog C, enthält: Harmonikas, Flas-
sen, Akkordeons, Ocarinas.
Grosser illustrirter Hauptkatalog
gegen Einsendung von 20 Pfennig
in Briefmarken.

10 Mark 10 Mark

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren

(Savonette) mit feinsten antimagnetischen Präzisions-Nickelwerken.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung
von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die
wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und
wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Dieselbe Uhr (minderw. Gehäuse und Werk) nur 8 Mark. Bitte daher genau an-
zugeben, welche Sorte gewünscht wird! Echte Golduhrketten mit Sicher-
heits-Carabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Façon 3 Mark.

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfädelchen.

Die Golduhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits
bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im
Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien I., Adlegasse 12.
Versandt per Nachnahme zollfrei.

„Undine“

Praktische und billige Handwaschmaschine!

Die Vortheile sind folgende:

1. Die „Undine“ erleichtert die Arbeit des Waschens außer-
ordentlich und ermüdet nicht;
2. Die „Undine“ ermöglicht mehr, als die halbe Zeitersparnis;
3. Die „Undine“ macht die Wäsche blendend weiß;
4. Die „Undine“ greift, weil nur durch Luftdruck wirkend,
auch das zarteste Gewebe nicht an;
5. Die „Undine“ ist so billig, daß auch der Unbemittelte sie
erwerben kann;
6. Die „Undine“ gewährt ganz bedeutende sanitäre Vortheile;
Die „Undine“ reinigt laut Atteste in 15 Minuten 40 Hand-
tücher ohne Anstrengung.

Die „Undine“ bewahrt sich auf das Glänzendste und führt
sich in seltener Weise ein.

Für die Provinz Westpreußen ist die „Undine“ nur direkt zu
beziehen durch **H. Ed. Axt, Danzig** oder in

Dirschau bei Oscar Hartmann	Marlenburg bei B. Sperling
Elbing Gebr. Ignor	Marionwerder bei Rob. Rosinski
Freystadt R. Salewski	Schwetzel bei Louis Graf
Grandenz Herm. Reiss	Pr. Stargard b. J. T. Köpke Nohf.
Dt. Krona M. Appolant	Strasburg b. J. Feibusch Sohn Nf.
Konitz Ludwig Rasch	Thorn bei Philipp Elkan Nachf.

Allen Damen.

Bevor Sie alte
Wollwäcker
umarbeiten
in **Wollstift,**
Stoffe, Por-
tieren,
Decken etc.
verwenden,
lassen Sie sich
erst Muster
kommen von

Franz Riemann, Gotha.
Muster ev. Versandt franco. An-
erkennung recelle Firma. Vertreter gesucht.

Suchard

HOCOLAT

Taschen Sparbank

D. R. P. 5. 113.

Sie schenken sich selbst
ein Taschengeld, indem Sie
in die Tasche ein
Taschengeld-Sparbank
einsetzen, wenn
Sie in 50 Pf.
Stücken darin sind.
Preis 30 Pf. mit Ge-
brauchsbuch. Für
1 Stk. 1 Stk. für 2 Stk.
1 Stk. 20 Pf. Porto.
Nachnahme 25 Pf.
85 Pf. Aufschlag.

Gottardt Hayn, Breslau.
Versandt - Gef. zahl. Preisen.

Kleinstenubers Patent

70 Pf. in Briefen. Kostet ein
Probierheftchen oder
Cigarrenheftchen. Port.
3 Pf. Preisliste umsonst.

**Kleinstenubers Pfeifenfabrik,
Arzberg H 1 (Bay.)**

**Salon- u. Konzert-
Harmonika.**

Dieselbe ist doppeltstimmig u. feinsten
Deckel- u. Kantenverzierung, 2 Register,
10 Klappen, 2 Wägen, Balggehäuse aus
Metall und hat außerdem einen reizenden,
ausgezeichnet lieblich klingenden
Ton, desgleichen 6 Bed. Accordzithern,
nicht 15 u. 16 Kl., nur 8 Kl.

Bandonions 14,50 Mk. Außerdem
erhält ein jeder Käufer eine feine
Konzert-Mundharmonika gratis bei
Kreuz- Max Meinel, Kirch-
straße, Ringe 11, 1. Etage.
Fabrik aller Musikinstrumente.

**Billigste Bezugsquelle für
Teppiche**

Teppiche

fehlende Teppiche. Brauchtemple, à
5, 6, 8, 10-100 Mk. Prachtvoll grat.
Teppich- u. Ringe- u. Teppich- u. Ringe-
Fabrik Emil Levene Drantenst. 158

**Seiten-Fabrik
und Dampf-Eislererei**

G. Granobs, Bromberg

empfiehlt Seiten, Mühle- und Messer-
pfeiden wie auch das Aufhängen stählerner
Seiten zu soliden Preisen. 1890
Preis wird auf Verlangen franco zugelandt.

**Feith's wellberühmte
Harmonikas**

mit Metall-Gehäuse, wozu ein
Deckelgehäuse der Dagegen unum-
gänglich ist. Größtes Format mit 16 Klap-
pen, 2 Register, doppeltstimmig,
in halber Höhe, aus
Mk. 12.-. Dieselbe etwas kleiner
Mk. 8.-. Dieselbe mit 8 Register,
8 Klappen, Mk. 12.-. Dieselbe mit 4 Re-
gister, 4 Klappen, Mk. 10.-. Dieselbe
mit 16 Klappen, 2 Register, doppeltstimmig
Mk. 14.-. Dieselbe mit 21 Klappen,
4 Register Mk. 20.-.

Ariophon
(Kloster-Harmonika) D. R. P. 50765
mit 10 Klappen, rein abgestimmtem
Stahlgeläute, wozu eine wunder-
bare Resonanz erzeugt wird.
Glockenstimm kann auch abgelesen werden.
16 Klappen, 2 Register, doppelt-
stimmig Mk. 16.-. Zu jeder Harmonika
gratis eine leicht fahrbare Schale
zum Aufhängen. Versandt gegen
Vorkasse, oder Postnachnahme.

Feith's Nonpiten-Vertrieb
Dresden-A., Pirmascher Str. 51.
Filiale: Berlin C., Stralauer Str. 41.

Schwanen-Gänsefedern

eigener Gewinn, nur kleine Federn und
Damen, Bfd. 2 Mk., versendet Zander,
Lehrer, Ackerstr. 117-118. [3895]

Borjäl. Cervelatwurst
à Bfd. 1 Mk. versendet in Postvac.
geg. Nachn. J. Matern, Gzersk.

Sauerfohl

feinen langen Schnitt, empfiehlt in Vor-
bezug und auszuweisen à 5 Pf. b. Mund
C. F. Piechotta.

Ein Sortiment

von 100 Stk. Gratulationskarten
reichend sortirt in Schrift, Chromo-
Seiden, Klapp- und Bleistarten zu-
sammen durchschnittlich nur Mk. 6.-.
Dieselben in feinerer Qualität à Mk. 9,
12, 15 u. 20 liefert gegen Nachn. nur an
Wiederverkäufer die altbekannte [3852]
Enguspapier-Confection

J. Jaffé,
Berlin N., Brandenburgerstr. 10.

Gummi-Artikel
feinste; Preisliste gratis und
franco. Gustav Engel,
Berlin, Potsdamerstr. 131.

Preisl. über sämtl. Artikel send. die
Gummiwarenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franco
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei
Bestellungen von 3 Mk. an zurücker-
geben werden. Die **Chirurgische Gummi-
waaren- und Bandagen-Fabrik** von
Müller & Co., Berlin S.
Pringestr. 42. [889]

**gestörte Nerven- und
Sexual-System**

Freie Zusendung unter Couvert
für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Brannschweig.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämtlichen
Geschlechtsleiden, bes. auch Schwäche-
zuständen, spec. Folgen jugendlicher
Verirrungen. Vollst. Verf. Dr.
Perle, Stabsarzt a. D. zu Frankfurt
a. Main 10, Zeit 74 II für Mk. 1,20
franco, auch in Briefmarken. (81)

Die Modenwelt

Neuerdings
erschint

ohne
Preis-
Erhöhung in
jährlich 24 reich
illustrirten Nummern
von je 12, statt früher
8 Seiten, noch 12 großen
farbigen Moden-Panoramen mit
gegen 100 Figuren und 14 Zeichnungen
mit etwa 250 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. = 75 Ar.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-
anstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4352).
Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis,
wie auch bei den Expeditionen. - Auch in Briefen
zu je 25 Pf. = 15 Ar. zu haben (Post-Zeitungs-
Katalog: Nr. 4352a).
Berlin W., 85. - 30 Jahre in der Operngasse 3.
Gegründet 1866.

Essigsprit

von hohem Säure-Grad, scharfem
Aroma und Geschmack. Für größere
Abnehmer äußerst glückl. Bedingungen.
Tägliche Production ca. 2000 Lit.

Hugo Nieckan
Essigsprit-Fabrik, St. Chaus.

Jagd-Requisiten

Seilerwaaren
Angel-Netz-Fabrik
Bruno Vogt, Breslau
Preisliste gratis u. frei.

30 Gegenstände M. 10.

1 schöne Herren-Anker-Nickel-Rem-
Taschenuhr, genau gehend, 2 Jahre
Garantie von unterfertigter Firma,
1 schöne mit Gold-Herren-Uhrkette,
1 f. Anhänger „Berlogue“ zur Kette,
1 f. Herren-Portemonnaie (Tasche)
mit extra Goldtasche,
1 f. led. Damen-Portemonnaie (Tasche)
mit Blumen-Malerei,
1 f. led. Cigarrentasche (im Stickerel),
1 echte Wechsel-Cigarren-Spitze,
1 Solinger Taschmesser (2 Klappen),
2 Double Manschetten-Knöpf. (Garnitur)
3 Double Chemisett-Knöpf. bildend
1 Double Kragen-Knopf,
1 Double Cravatten-Nadel,
6 Alpaca-Silber-Glücksreife „Arm-
bänder (letzmodern),
1 echt rund. ital. Corallen-Arm-
band mit Pat.-Verschluss,
1 echt rund. ital. Corallen-Brosche
(reich besetzt),
1 echt ital. Corallen-Halskette,
2 echt rund. ital. Corallen-Ohringe
mit echten Silberhaken, ver-
goldet,
1 Taschenspiegel,
1 Handschuhknöpfler, } Taschen-
1 Nagelreißer, } Nasssaire
1 Taschenkamm.

Alle diese 30 durchaus soliden
Gegenstände für den unerhört billigen
Preis von 10.- Mk.

Bestellungen, welche nur gegen
Vorhinderung oder Nachnahme
des Betrages ausgeführt werden,
an
G. Schubert,
Special-Versand-Haus,
Berlin W.,
Leipziger Strasse 115.

Vertrauen

Sie nicht jedem Angebot von [9352]
Christbaum-Confect.

Wenden sie sich direct an die
Fabrik von Ed. Hering, Dresden,
gr. Brüdergasse 25. Für Privat:
200 St. grosse ff. Zucker- u. Choccoladen-
Figuren, Gefülltes etc. M. 2.60 Nachn.
3 Kist. M. 7.50, extra feinste und
größte Waare 100 Stück M. 3.00,
3 Kist. M. 8.50. Für Händler:
420 1 Pfg. - St. M. 2.50, 240 2 Pfg.
Stücke M. 2.80. 420 Stück
Conf., wie Konkurrenz verschickt, bei
mir nur M. 1.50.

Frische u. geräucherter Heringe

in Kisten, ca. 12 Stk. enthaltend, ver-
sendet gegen Nachnahme zu den billigsten
Tagesspreisen [9310]
**Carl Delleke, Gr. Behnendorfer-
Str. Danzig.**

Der Kasseler Hafer-Kakao, empfohlen von allen Aerzten, ist
nur in Cartons von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1.- in
allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich

KASSELER HAFER-KAKAO

sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fort-
dauerndem Genuss eine wesentliche Zunahme des Körpergewichts
und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik, Hausen & Co., Kassel.

!! Wahrheit !!

Die Erben des verstorbenen Inhabers der Kurzwaaren-Engros-Firma H. C.
F. Blank beauftragen mich, das vorhandene Lager schnellstens weit unter
dem Fabrikpreis auszuverkaufen, weshalb ich folgende wirklich praktische, solide,
schöne Geschmacksgegenstände in folgender Zusammenstellung zu Spottpreisen
ablasse. Meine als solid bekannte Firma bürgt für
die Realität der Waaren und möge man sofort bestellen, da der
Vorrath zu diesem unerhörten Spottpreis wohl schon in einigen Tagen ver-
griffen sein dürfte.

Serie I.
30 Gegenstände M. 10.

1 schöne Herren-Anker-Nickel-Rem-
Taschenuhr, genau gehend, 2 Jahre
Garantie von unterfertigter Firma,
1 schöne mit Gold-Herren-Uhrkette,
1 f. Anhänger „Berlogue“ zur Kette,
1 f. Herren-Portemonnaie (Tasche)
mit extra Goldtasche,
1 f. led. Damen-Portemonnaie (Tasche)
mit Blumen-Malerei,
1 f. led. Cigarrentasche (im Stickerel),
1 echte Wechsel-Cigarren-Spitze,
1 Solinger Taschmesser (2 Klappen),
2 Double Manschetten-Knöpf. (Garnitur)
3 Double Chemisett-Knöpf. bildend
1 Double Kragen-Knopf,
1 Double Cravatten-Nadel,
6 Alpaca-Silber-Glücksreife „Arm-
bänder (letzmodern),
1 echt rund. ital. Corallen-Arm-
band mit Pat.-Verschluss,
1 echt rund. ital. Corallen-Brosche
(reich besetzt),
1 echt ital. Corallen-Halskette,
2 echt rund. ital. Corallen-Ohringe
mit echten Silberhaken, ver-
goldet,
1 Taschenspiegel,
1 Handschuhknöpfler, } Taschen-
1 Nagelreißer, } Nasssaire
1 Taschenkamm.

Alle diese 30 durchaus soliden
Gegenstände für den unerhört billigen
Preis von 10.- Mk.

Bestellungen, welche nur gegen
Vorhinderung oder Nachnahme
des Betrages ausgeführt werden,
an
G. Schubert,
Special-Versand-Haus,
Berlin W.,
Leipziger Strasse 115.

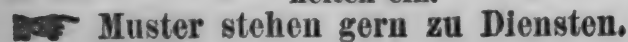
Nicht entsprechend - Geld zurück.

Schrotmühlen

mit Sandsteinen u. Unterläufern, alle
anderen überbietet, liefert sehr billig
unter Garantie **A. D. Scheppe, Sal-
zow bei Marienburg Wpr.** [9891]



S. Herrmann.



III. Kelch Erb., Dirschau Wpr.

Bromberg, November 1894. [8655]
Rosa Dachs. Kaiserinlok Nr.

Rosa Dachs, Bojenerplatz Nr. 4.



erster Weltkriege, deren Fabrikate zu Fabrikpreis. auf Lag. halte.

Gustav Adolf, König von Schweden.
Ein Gedenkblatt zum 9. Dezember 1894.
Von Adalbert von Hanstein. Nachdr. verb.

„Weil zu geschehen pflegt, daß der Krug zum Brummen geht, bis er bricht: so wird auch mir geschehen, daß ich, der bei so mancher Veranlassung für Schwedens Wohl- ergehen Blut vergossen und unter Gottes gnädigem Schutze doch heil davon gekommen bin, zuletzt mein Leben lassen muß. Will demnach vor der Abfahrt sämtliche Schweden abwesende und gegenwärtige Stände Gott befohlen haben, wünschend, daß wir nach diesem elenden und beschwerlichen Leben uns treffen und finden in dem Ewigen und Unvergänglichlichen.“

Mit diesen Worten verabschiedete sich Gustav Adolf von den Ständen seines Reichs am 19. Mai 1630, als er im Begriff war, sich nach Deutschland einzuschiffen. Die schlichten, schmucklosen Worte kennzeichnen den Charakter des Königs, dessen dreihundertsten Geburtstag das evangelische Deutschland gegenwärtig feiert. Es ist der seltene Fall, daß eine Nation eines fremden Eroberers in dankbarer Erinnerung gedenkt. Und daß diese Dankbarkeit in der That berechtigt ist, das ist eine jener eigenthümlichen Erscheinungen, wie sie vielleicht nur die Geschichte Deutschlands aufzuweisen vermag.

Schwer nur vermag sich der heutige Deutsche in die damaligen Verhältnisse seines Vaterlandes hineinzudenken. Zwei Weltanschauungen hatten es mehr und mehr in zwei feindliche Lager verwandelt. Das Festhalten an dem Glauben des Mittelalters verband sich auf der einen Seite mit dem Festhalten an den mittelalterlichen Ueberlieferungen überhaupt. Die habsburgische Kaisermacht, verschwört mit der Religion zur selbstlichen Erweiterung des eigenen Besitzes und verbündet mit der römischen Kirche, trat immer mehr der großen Anzahl kleiner Reichsfürsten wie eine fremde Macht gegenüber. Die unnatürliche Verschwägerung mit Spanien hatte dazu geführt, daß während der Zeit der wichtigsten geistigen und sozialen Krisen — während der Reformationszeit — ein halber Ausländer auf dem deutschen Kaiserthron gesessen hatte. Und ein Stück spanisches Geistes war seinen Nachfolgern geblieben. Die Traditionen der Inquisition, der Priesterherrschaft, der religiösen Unduldsamkeit waren aus Spanien wie ein düsterer Schatten auf das Haus Habsburg gefallen, und dieser Schatten blieb ein Jahrhundert lang haften und ließ den Anhängern der neuen Weltanschauung ihren Kaiser und die Seinen fast wie fremde Eindringlinge erscheinen.

Neue Weltanschauungen pflegen von einer Geistesrichtung auszugehen, sich aber zu verbreiten über das ganze Gebiet des Denkens und Strebens zu verbreiten. Die Reformation war, wie im größeren Maßstabe bereits die Entstehung des Christenthums, nicht nur eine religiöse, sondern eine soziale Bewegung geworden. Ihre plötzliche Explosion hatte das ganze Maschinenwerk des verwickelten Basallenstaats erschüttert und ehe man sich recht versah, stand das halbe Reich seinem Kaiser feindlich gegenüber. Und dies politisch-soziale Gewitter durchtobte Deutschland dreißig Jahre.

Protestanten gegen Katholiken, Deutschgesinnte gegen Römischdenkende, unzufriedene Vasallen gegen einen seinem Reich entfremdeten Kaiser — das ist der Boden, aus dem sich die reckenhaften Gestalten kühner Eroberer herausheben. Maximilian von Bayern und Albrecht Wallenstein sind die Palladien des Kaiserthums, gegen dessen Mauern die Wogen der Sturmfluth vorläufig fruchtlos andrausen. Der ungeschickte Versuch der Wöhnen, in dem schwachen Friedrich von der Pfalz einen protestantischen Gegenkönig zu finden, ist gescheitert. Der kühne Zug der niederländischen Stände unter der Führung des dänischen Königs ist von den Helden am Kaiserthron niedergeworfen. Das Restitutions- edikt hat den deutschen Protestantismus vernichtet. — Das ist das Bild der Lage in dem Augenblick, da Gustav Adolf herüberkam über die baltische See.

Warum kam er? War er der ideale Schlichter des Protestantenthums, für den ihn seine begeisterten Glaubens- genossen ausgeben? Oder war er der fremde Eroberer, der in der allgemeinen Verwirrung sich seinen Antheil erschaffen wollte? Als ob solche Fragen eine Antwort überhaupt zu- ließen! Ist ein staatsmännisches Genie, ein denkender Fürst wie Gustav Adolf wohl aus einem dieser Gesichtspunkte allein zu betrachten?

Es war kein plötzlicher Entschluß gewesen, langsam viel- mehr war in dem Schwedenkönig die Erkenntniß gereift, daß der Moment für sein Einschreiten gekommen sei. Frank- reichs Luger Staatsleiter, der Cardinal Richelieu, in dessen Augen ein mächtiges, kraftvoll geeinigtes, habsburgisches Deutschland ein Schreckgespenst gewesen wäre, hatte mehr- mals an Gustav Adolf Boten über's Meer gesandt und ihn gebeten, den deutschen Protestanten — das heißt den Feinden Habsburgs — Hilfe zu leisten. Doch Anfangs hatte der bedächtige Mann auf dem Throne des Nordreichs abthätlich wohl allzu hohe Bedingungen gestellt, dabei aber im Stillen gewiß läßt er erwogen, daß die Ausdehnung seiner Herrschaft bis zu den baltischen Gestaden eine Art von Lebensbedingung für sein Land sei. Dann lag auch für ihn eine Gefahr darin, wenn in Deutschland das katholische Kaiserthum den unbedingten Sieg errang. Was lag näher, als daß die katholische Reaktion auch in sein Land eindrang? Der schwedische Königsthron aber beruhte seit Gustav Wasas Zeiten auf dem Protestantismus. Endlich war der König durch und durch überzeugter Protestant. War er auch nicht Schwärmer genug, um bloß zur Rettung seiner Glaubensgenossen zu den Waffen zu greifen — diese Rettung vollbringen zu können im Einklang mit seiner politischen Ueberzeugung, das war ihm sicher eine Herzensfreude.

Den letzten Anstoß gaben bei dem Schwedenkönig die Verhältnisse an den deutschen Ostseeküsten. Als er hörte, daß Wallenstein die mecklenburgischen Herzogthümer zum Lehn erhalten hatte und zum Administrator des holländischen Meeres ernannt worden war, als endlich gar bekannt wurde, daß Straßburg eine kaiserliche Befestigung erhalten sollte, da schrieb Gustav Adolf an den schwedischen Reichs- rath: „Damit wäre Dänemark und der Sund verloren und dann käme die Meise an Schweden, wenn die Gefahr sich

vielleicht auch für den Augenblick abwenden ließe. Wie aber könnte dann wohl unsere Flotte reichen, um die Küsten Schwedens, Finnlands und Livlands frei zu halten?“ Die deutlich hier zu Tage tretenden politischen Gründe schmelzen ganz von selbst mit den religiösen zusammen, wenn der König später aus Elbing schreibt: „Nicht bloß Hab und Gut — nein, Schwedens nationale Selbstständigkeit steht auf dem Spiele. Und höher noch als die zeitlichen Güter muß Jedem das Kleinod des evangelischen Glaubens stehen. Den Glauben gilt es zu verteidigen, wenn es gilt, das Vaterland gegen diesen Feind zu schützen.“

Was den Schwedenkönig aus den ganzen Wirrjalen des dreißigjährigen Krieges zu einer edlen Höhe emporhebt, das war die Harmonie seiner Absichten und die Lauterkeit seiner Meinungsäußerungen. Er war wirklich Protestant, während Wallenstein den katholischen Standpunkt nur zum Schein vertrat. Er war dabei duldsam gegen die religiöse Ueber- zeugung; nicht die Vernichtung der Andersgläubigen, sondern die Rettung des eigenen Glaubens war sein mit Begeisterung erstrebtes Ziel. Er war ein Menschen- freund auf dem Thron und verbot seinen Offizieren im Polen- kriege, mit den Bauern Krieg zu führen, statt mit den Soldaten. Das war ein großes Wort in einer Zeit, da man so gern nach Wallensteins Grundsatz den Soldaten keinen Sold gab und es ihnen überließ, sich bei Bauern und Bürgern schadlos zu halten. Er war ein großes Feldherrn- und vom Antritt seiner Regierung an in Kriege mit Rußen und Polen verwickelt. Aber er hatte niemals Freude daran, im Blute zu wühlen, und die un- edlen Regungen der Rache kannte er nicht. Er sorgte bis ins Kleinste hinein für das Wohlergehen seiner Soldaten; seine Armee erhielt er auf trefflichem Fuß, sorgte für neue und bequeme Ausrüstung, hielt auf Disziplin, wahrte die Sittlichkeit mitten im Kriege. Und obwohl er meist auf Kriegszügen seinem Lande fern war, dachte er doch be- ständig der daheim Zurückgebliebenen und regierte vom Felde aus sorgsam die Heimath. Er war ein heller Kopf, und seine Unternehmungen wurden mit Kühnheit ins Werk gesetzt, aber mit Klugheit in Schranken gehalten.

Gustav Adolfs Bildung war für seine Zeit eine außer- ordentliche. Er sprach außer seiner Muttersprache deutsch, französisch, italienisch und lateinisch mit völliger Geläufig- keit und hatte reges Interesse für alle Wissenschaften. Vor allen Dingen aber wohnte ihm der Zauber einer großen Persönlichkeit bei. So wuchs sein Bild für jeden objektiven Beschauer weit empor über seine Gegner und Genossen.

Als ein siebzehnjähriger Jüngling durch die Reichsstände mündig erklärt, ergriff er die Regierung. Als traurige Erbschaft seines Vaters Karl IX. hatte er drei Kriege ge- erbt. Den einen, mit Dänemark, führte er nach aben- teuerlichen Kämpfen, in denen er persönlichen Muth und soldatische Begeisterung zeigte, unter England's Hilfe zu einem günstigen Frieden; den zweiten, mit Rußland, handelte er allein; den dritten, mit Polen, half ihm Richelieu von Frankreich zu einem sechsjährigen Waffen- stillstand führen. So war er endlich in den Stand gesetzt, am 23. Juni mit 15000 Mann nach der deutschen Küste hin- überzufahren, nachdem er seine Tochter Christine auf alle Fälle zur Thronerbin eingesetzt hatte. Am 4. Juli landete er an der kleinen Insel Rügen vor der Peenemündung und begann bald seinen Eroberungszug durch Deutschland. Die Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen mußten sich ihm anwerfen, die geachteten Herzöge von Mecklenburg wurden wieder eingesetzt, bei Breitenfeld schlug er den berühmten Tilly, den schmachtvollen Hecker von Magdeburg und wie ein Triumphator, als der Erlöser des evangelischen Deutsch- lands gefeiert, zog er am Main und Rhein dahin, bis er nach Sachsen zurückkehrte und in der Schlacht bei Lützen am 16. November 1632 fiel.

Einen gewaltigen Abschnitt deutscher Geschichte bildet dieser seltsame Siegeszug. Wer aber den dabei Theilgehabten in die Seele schauen will, der wird, wenn er auch noch so sorgsam Blatt für Blatt umwendet, dennoch nicht zur vollen Klarheit kommen. Ob der ritterliche Fremdling wirklich zuletzt, eitel gemacht durch Erfolge und Guldigungen, daran gedacht hat, ein protestantischer Kaiser des deutschen Reichs zu werden, das ist ein Geheimniß, das er mit ins Grab genommen hat. Ob flüchtige Regungen, die sich hie und da zeigen, nicht später doch durch die Selbstbeherrschung und die politische Erkenntniß des jungen Königs überwunden worden wären, ist eine offene Frage. Folgerlos ist sein deutscher Siegeszug sicher nicht gewesen, eine traurige Konsequenz hat er gehabt, die nämlich, daß Frankreich durch den Bund mit Gustav Adolf das Recht erhielt, sich dauernd in die deutschen Verhältnisse einzumischen. Aber von viel weittragenderer Bedeutung ist es doch, daß der Schwedenkönig in der That den deutschen Protestan- tismus gerettet hat; denn vor seinem Eingreifen war der evangelische Glaube so gut wie dem Untergange geweiht, nach dem Tode des Königs aber war die religiöse Frage bereits so in den Hintergrund getreten hinter den persön- lichen Interessen der Fürsten, daß eine Reaktion auf reli- giösem Gebiete unmöglich geworden war. Aus diesem Grunde hat die evangelische Bevölkerung Deutschlands ein Recht dazu, in Gustav Adolf einen Retter in der Noth zu erblicken, auf dessen Denkmal unverwelkliche Kränze ge- hören.

Weihnachts-Bücherei.

II.

Ein Paar vortreffliche Erzählungen, die erwachsenen, jün- geren Mädchen als eine auserwählte Festgabe dargebracht werden können, sind im Verlag von Richter u. Knappler in München erschienen. Die Erzählung „Veni von Hohenwangau“ von Clementine Helm (Preis M. 4 geb., M. 5 geb.) er- scheint bereits in dritter Auflage und wird noch manche weitere Auflage im Gefolge haben. Clementine Helm versteht es, wie einst Ottilie Wildermuth, meisterlich die Herzen junger Mädchen zu fesseln. In der „Veni“ ist die Handlung bei aller lebens- treuen Wiedergabe mit so poetischem Reiz umgeben, daß jugend- liche Herzen von ihr gefesselt werden müssen. In zweiter Auflage gefestigt sich zu dieser Erzählung eine von Elisabeth Werner, der bekannten Gartenlaube-Erzählerin, „Ablesung“ (Preis geb. M. 4 —, M. 5 — geb.) eine Erzählung, die in den „Gesam-

melten Romanen und Novellen“ der Verfasserin keine Aufnahme gefunden hat und ohne Bedenken in die Hände der reiferen, weiblichen Jugend gelegt werden kann, da sie nichts enthält, was ein junges Mädchenherz vergiften könnte.

Un poetischen Gaben rückt uns der liebe Weihnachts- mann in diesem Jahre manches Nennenswerthe auf. Auguste Kars hat ihm einen stattlichen Band „Ausgewählte Gedichte“ mitgegeben, den die Poetische Buchhandlung in Berlin in elegantem Einbande zum Preise von nur 3 Mk. darbietet. Der Erlös aus dem Verkauf des Buches ist den Zwecken des Frauen- vereins vom Rothen Kreuz gewidmet. Das soll keine Empfehlung des Buches sei, das vielmehr um seiner selbst willen gekauft und gelesen zu werden verdient. Enthält es doch eine große Zahl tiefempfundener und wirklich form schöner Gedichte, Stimmungsbilder einer zartbesaiteten Frauenseele, wie, um nur eins von vielen zu nennen, das ergreifende „Frage nicht“ mit den schönen Eingangszeilen:

Was fragst du mich nach meinem Leid,
Den Schmerzen all, die in mir wühlen?
Kannst du nicht liebend, trostbereit
Auch ohne Worte mit mir fühlen?

Daß die lyrische Seite nicht allein die Stärke der Ver- fasserin ist, beweist die große Zahl der „Denksprüche“, in welchen manch kräftig Wort gesunde Lebensanschauung verrieth und eine ebenso gesunde Moral predigt.

Anna Schauberg's Anthologie „Ich grüße Dich“ hat Moritz Raimund bei Firt u. Sohn in Leipzig in zwölfster neu bearbeiteter Auflage herausgegeben. Chamisso und Geibel, Heine und Lingg, Lenau und Schöffer und noch viele andere, die im Deutschen Dichterwalde von Lenz und Liebe gesungen haben, finden wir in dem in prächtigem Gewande erschienenen Bändchen vertreten. Trotz der hübschen Illustrationen ist der Preis nur 3 Mark.

Ein übersichtliches und abgerundetes Bild der englischen und der sich später von dieser abzweigenden amerikanischen Poesie giebt die bei Otto Hendel in Halle erschienene, von Wilhelmine Prinzhorn herausgegebene Anthologie „Von beiden Ufern des Atlantik“, die durch werthvolle biographische Notizen noch besonderes Interesse erhält.

In einer epischen Dichtung in 10 Gesängen: „Jnez de Castro“ erzählt H. R. Paul Schroeder einen Vorgang aus der Geschichte Portugals. Der Infant Don Pedro, der Sohn des Königs Alfons, wird früh Wittwer und wird die schon lange von ihm heißgeliebte Jnez de Castro, das schönste Weib Portu- gals, zur Königin machen. Sein Vater und mit ihm seine Minister, vor allen Coelho widersehen sich dem, weil Jnez nicht ebenbürtig sei. Da Pedro nicht von der Geliebten, die bereits heimlich seine Gattin geworden ist, lassen will, giebt Coelho dem teuflischen Rath, Jnez, die in einem Kloster untergebracht ist, zu erlösen. Das geschieht auch, Coelho sent selbst den Mord- stahl in die Brust des schönen Weibes. Nach einiger Zeit stirbt König Alfons und auf den Thron kommt Pedro, der nun Ver- geltung löst an Jnez' Mördern, die er tödten läßt. Den Sarg mit Jnez' Leiche läßt Pedro nun mit königlichen Ehren bestatten und in die Gruft seiner Ahnen beisetzen. An ihrem Sarge fühlt er des heftigen Schmerzens still Verlegen und hebt all- mählich auf die matten Hände und klappt leise, innig: „Durch Schmerz und Qual zum ewigen Wiedersehen!“

Abgesehen von einigen Breiten in der Schilderung, wird die Dichtung das Interesse des Lesers erregen. Die Sprache ist schön, an manchen Stellen von einer gewissen Wucht, dann aber wieder reich an warmen Tönen. Das Buch ist von der Verlags- handlung von Albert Berger in Leipzig mit großem Geschmac in Elfenbeinband und hübschem Druck ausgestattet worden und wird gewiß eine Herde mancher Damenbibliothek bilden.

Nicht von Dichtern, sondern für solche, die es werden wollen, hat Constanze v. Franken ihr bei Levy u. Müller in Stuttgart zum Preise von 3 Mk. broich. erschienenen Buch „Der Hauspoet“ herausgegeben. Das Buch ist ein Universalbuch der Wünsche, Gratulationen, Ansprachen u. s. w. und manchem, der zum Weihnachtsfest, Silvester oder Neujahr um eine Festrede, um einen Toast u. dgl. m. verlegen ist, eine willkommene Gabe, die sich durch Formschönheit des Inhalts vorthellhaft vor ähn- lichen Büchern auszeichnet.

Ein sinniger Weihnachtsgruß ist Belhagen u. Klasing's „Weihnachts-Almanach für 1894“ (Preis 1 Mk. 50 Pf.); mit Gedicht ist es vermieden worden, in dieser prächtigen weih- nachtliden Festschrift eine Blüthenlese jener unnatürlich auf das Weihnachtsfest zugewigten Erzählungen zu geben, die sich gleichen, wie ein Ei dem andern und die man bis zum Ueberdruß gelesen hat. Die fünf Novellen des Almanachs sind mit gutem Geschmac ausgewählt. Frida Schanz hat ein stimmungsvolles Ein- leitungsgebiß geschrieben und prächtig illustriert sind natur- und kunstgeschichtliche Plaudereien von Schwarzkopf und v. Bobeltz, so daß der Almanach selbst dem anspruchvollsten Weihnachtstisch eine Herde sein wird.

— [Offene Stellen für Militär-Anwärter.] Drei Nachwächter, Magistrat Braunsberg, täglich Dienen je 80 Pf. im Sommer, und 120 Mk. im Winterhalbjahr; Königsberg, Senat der Albertus-Universität 700 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeld- zusch. — Drei Landbrieftträger, Kaiserl. Oberpostdirektions- bezirk Königsberg, 650 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeld- zusch. — Briefträger, Grünberg Schlef., 800 Mk. — Paketträger, Kaiserl. Postamt Graub. Bez. Bosen, 700 Mk., 72 Mk. Wohnungsgeldzusch. und 30 Mk. zur Dienstvertheilung. — Postkassierer, Kaiserl. Oberpostdirektion Niedenhofen, 900 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgeldzusch. — Maschinist und Führer des Siedehautes Königsberg (Gr.) Magistrat das. monatl. 40 Mk. und freie Station. — Glöbner und Todten- gräber, Gemeinde-Kirchenrath Mensguth, ca. 230 Mk. — Leichter Verwarter, Dachstuhl, Regierungsver- Stralsund, 800 Mk. Gehalt und 100 Mk. Stellensulage; Hidenier, Regierungsver- Stralsund, 800 Mk. Gehalt und 60 Mk. Stellensulage. — Hilfsgefangen-Auffeher, Gerichtsgewandl Grünberg (Schlef.), 800 Mk. — Schuldiener, Magistrat Rügen, 240 Mk., freie Wohnung und Heizung. — Polizeifergeant, Magistrat Schwerin Warthe, 900 Mk. — Kanzlei-Diatar, Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Bosen, während der Probezeitzeit 84,37 Mk., nach Ablauf derselben 112,50 Mk. monatlich. — Kanzlei-Gehilfe, Amtsgericht Osterode, Ver- gütung für die Seite Schreibwerk 5 bis 10 Pf. — Vier halbe- stellen-Auffeher, Kal. Eisenbahn-Betriebsamt Danzig, 800 Mk. Wohnungsgeldzusch. oder Dienstwohnung.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Von medic. Autoritäten empfohlen
hustenstillend, schleimlösend,
kräftigend, unentbehrlich
für Bronchialerkrankungen
Cognac-Mab-Fruct.
haben
indem meisten
Apotheken
General-Depot für
Danzig
Karl Schnappe, Langgasse 73.

Tausendf. Lob, notar. bestat., über d. Hoff. Tabak v. B. Becker i. Eesen a. S. 10 Pf. heute noch fco. S. M. hat d. Exp. d. W. eingek.

Wissen ist Macht!

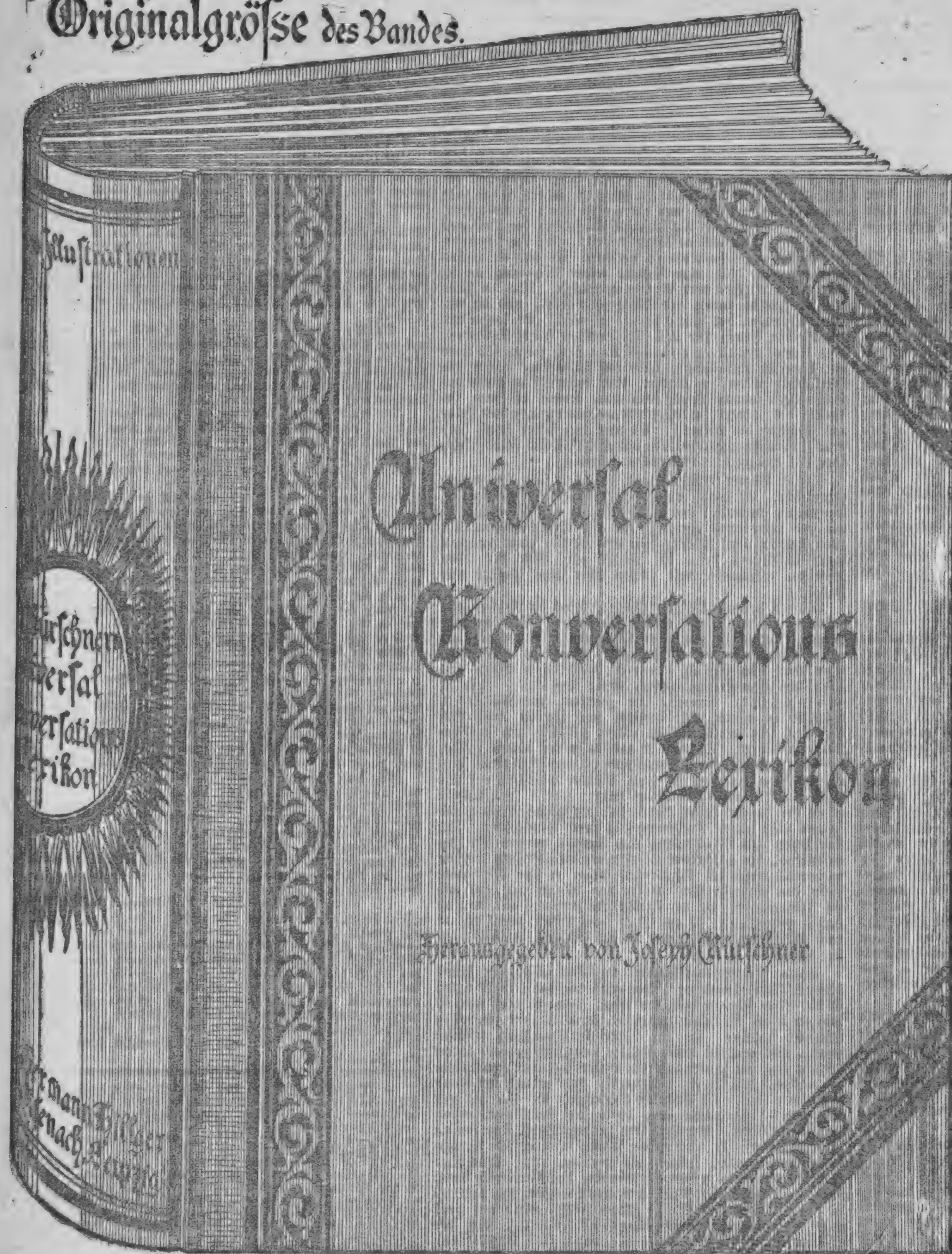
Wer ein Buch liest, wer Politik treibt, wer aus Zeitschriften Unterhaltung und Belehrung schöpft, bedarf bei aller Velefenheit, und sei er auch noch so unterrichtet, nicht selten eines treuen, zuverlässigen Rathgebers, der ihm auf manche Fragen zuverlässige Auskunft zu ertheilen im Stande ist. Ein solcher Rathgeber ist

Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon

Das soeben erschienene ist, ein Buch, billigste Buch der Welt genannt werden kann. Noch niemals ist bisher ein Buch zu gleich niedrigem Preise herausgegeben worden, denn, obgleich es mehr als das Fünffache des im Jahre 1888 erschienenen und in den weitesten Kreisen verbreiteten kleinen Taschenlexikons (Preis 3 Mk.) desselben Verfassers bietet, kostet es doch

nicht 15 Mark, sondern auch nur 3 Mark.

Originalgröße des Bandes.



Das Werk ist solid in rothem, schwarzgeprestem Deckel, wie nebenstehende Abbildung zeigt, gebunden, enthält auf etwa 2600 Spalten 213,600 Druckzeilen Text, sowie circa 2500 Illustrationen aus den verschiedensten Gebieten, u. a. mehr als 600 Porträts von berühmten aller Zeiten und Nationen und giebt auf Hunderttausende von Fragen in knapper u. doch klarer Weise Antwort, so daß in ihm dem deutschen Volke ein wirklich gutes Haus- und Nachschlagebuch geschaffen worden ist.

Da das Werk vom Verleger dem Buchhandel nicht zum Vertriebe übergeben worden ist, so haben wir, um den Bewohnern unseres Orens die Vortheile eines so praktischen und nützlichen Werkes nicht verloren gehen zu lassen, den Generalvertrieb für einen großen Bezirk übernommen. Wir sind dabei einzig und allein von dem Gedanken geleitet worden, Vielen einen Dienst zu erweisen, zumal sich das Werk auch zu einem nützlichen und billigen

Weihnachtsgeschenk

für Jung und Alt eignet.

Kürschner's Lexikon ist in Graudenz gegen Erlegung von 3 Mk. in unserer Expedition und auch in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen zu haben.

Bei Bestellungen von außerhalb empfiehlt sich der gemeinsame Bezug von 3 Exemplaren, da drei Exemplare in einem Fünftel-Postpaket befördert werden können. Bei Versendung nach auswärts tritt zu dem Preise von 3 Mk. noch der Betrag von 10 Pfg. für Verpackung pro Paket und das Porto hinzu (25 Pfg. bis 10 Meilen, 50 Pfg. über 10 Meilen Entfernung von Graudenz). Das Buch wird auch gegen Post-Nachnahme des Betrages versandt.

Zur Bequemlichkeit für auswärtige Besteller haben wir in einer Reihe von Städten

Zweigniederlagen

errichtet, aus welchen das Werk zum Preise von 3 Mark 20 Pfg. entnommen werden kann. (Der Zuschlag von 20 Pfg. erklärt sich durch die Kosten der Versendung von Graudenz nach den Zweigniederlagen.)

Verzeichniß der Zweigniederlagen, in denen Kürschner's Universal Konversations-Lexikon zu 3 Mk. 20 Pfg. von Mitte nächster Woche an zu haben ist:

Allenstein: Rud. Blud-u, Buchhandlung.
Argenau: R. Karow's Papierhandlung.
Berent: A. Schüler.
Bischofswerder: L. Kollpack (Rassenhofal des Vorschußvereins).
Briesen: P. Gonschorowski (Anz.-M. b. G.).
Bromberg: Gustav Lewy (Anzeigen-Annahme des Gefelligen).
Crone a/Br.: E. Philipp (Anzeigen-Annahme des Gefelligen).
Culm a/W.: L. Neumann's Buchhandlung (Wilhelm Biengke).
Culmsee: P. Haberer (Anz.-Ann. d. Gefell.).
Dirschau: Bauer's Buchhandl. (W. Kranz).
Dt. Eylau: A. Sperling.
Dt. Krone: Julius Wering.
Exin: Franz Piotrowski.
Filehne: C. Deuss.
Garnsee: A. Penke.

Goldap: F. Bremer, Buchhandlung.
Gollub: Austen, Stadtkassenrentant (Anzeigen-Annahme des Gefelligen).
Guttstadt: L. Anduschus.
Hammerstein: Fr. Döring, Buchdruckerei.
Hohenstein Opr.: F. Grunwald, Buchdruck.
Jablonowo: Kuntzel, Amtsvorsteher.
Jastrow: Emil Schulz, Buchhandlung.
Inowrazlaw: M. Latte's Nchf. E. Lehmann (Anzeigen-Annahme des Gefelligen).
Johannisburg: Carl Beermann, Buchhblg.
Kamin Wpr.: C. A. Grusewski.
Kauernick: J. St. Schwarz.
Kolmar i. Pos.: L. Brohn.
Konitz: W. Dupont, Buchhandlung.
Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.
Landeck: Paul Köhnke.
Lessen: E. Gottschling.
Löbau Wpr.: P. Möffert, Buchhandlung.

Marienbourg Wp.: H. Hempel's Buchhandl.
Mewe: R. Weberstaedt, Buchdruckerei (Anzeigen-Annahme des Gefelligen).
Mohrungen: C. L. Rautenberg (R. Richter).
Mrotschen: Warmbier.
Nakel: O. Reiske.
Neidenburg: Paul Müller (Anz.-Ann. d. Gef.).
Neuenburg Wpr.: F. Nelson (Anz.-Ann. d. Gef.).
Neumark Wpr.: J. Koepke, Buchhandlung (Anzeigen-Annahme des Gefelligen).
Neuteich Wpr.: Gustav Krüger.
Osterode Opr.: Paul Minning, Buchhandlung (Anzeigen-Annahme des Gefelligen).
Podgorz: W. Bergau (Anz.-Ann. d. Gefell.).
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich, Buchhandlg.
Pr. Holland: Ernst Passarge, Buchhblg.
Rastenburg: F. Pollakowsky, Buchhandlg.
Rosenberg Wp.: Siegfried Woseran, Buchhandlg (Anzeigen-Ann. des Gefelligen).

Rummelsburg: Kamenski.
Schlochau: F. W. Gebauer's Buchdruckerei.
Schloppe: L. Schulz, Buchhandlung.
Schöneck Wpr.: P. Kaschubowski.
Schönlanke: Emil Poutow.
Schwetz a/W.: W. Moeser'sche Buchhandl. (G. Buchner) (Anzeig.-Ann. d. Gefell.).
Soldau: Ibscher.
Strasburg Wpr.: A. Fuhrich (Anz.-Ann. d. Gef.).
Strelno: Fr. Kärger, Buchhandlung.
Thorn: Justus Wallis, Buchhbl. (Anz.-Ann. d. Gef.).
Tuchel: A. Klutke, Buchhbl. (Anz.-Ann. d. Gef.).
Willenberg: F. Dudek.
Wongrowitz: Wwo. A. Kremp's Buchhblg.
Wreschen: W. Schenk.
Wreschen: Wittig'sche Buchhandlg.
Zempelburg: B. Schulz.

Weitere Niederlagen werden errichtet.

Expedition des Gefelligen, Graudenz.

Bekanntmachung.
Mit Eröffnung des neuen
Schlacht- und Viehhofes
in Danzig ist daselbst auch eine
Viehmarkt-Bank
gegründet, welche den Verkauf von
Schlachttvieh, sowie die Käufe umgehend
unter sehr günstigen Bedingungen be-
fördert. Nähere Auskunft erteilt der
Magistrat Danzig. [79]
Danziger Viehmarkt-Bank.

Die Braunsberger Hefefabrik
Braunsberg Litpr.
Poststraße 69
Liefert jeder Zeit die frischeste, beste
und zuverlässigste [431]
Getreidehefe

zu billigstem Preise prompt und reell
in den größten und kleinsten Posten.

Elegante Tuchkleider
in glatt und
gemustert,
das Kleid
12,50 Mk.,
verleiht die
Tuchfabrik v.
Ad. Gerhardt,
Braunsberg 3.
Proben fr.

Endlich gefunden.
Hinz Trockenraucher Germania,
Hebr.-M.-Schiff Nr. 30764 durchaus
gelegen, echt Bräuer-Kopf und
Abgang, jedem Raucher unbedingt
gef., kurz 2,50, halblang auch als
kurz zu geb., 3 Mk. verl. fr.
Fr. Hinz, Sademarthen
i/Schl. Prop. u. Abbild. gr. u. fr.

Zur nur 5 1/2 Mark
verleihe ich g. Ma-
chine an Jedermann
meine von den ersten
Künstlern als unüber-
trefflich erklärte In-
ternationale Con-
cert- u. Zug-Harmo-
nika, 240 St., 35 cm
hoch, extra solide gebaut u. leicht ver-
send. Mit 10 Tönen, 2 Register, 2
Wägen, offener Nickel-Claviatur, 2 gr.
Doppelbälgen (theilw.) und vollstän-
dig, fein pol. Beschlägen. Samml. Valisale,
mit stark. Stahlgehäusen. Nachmittags
daher grobhart, laute Musik. Werth das
Doppelte. Meine ver. gr. Schule zum
Selbstlernen gratis. Jedes Instrument
wird tabell. u. fein abgemittelt aus der
Fabrik verkauft. Illust. Preisverantw.
gratis und franko. [414]
Rob. Hensberg, Musik-Export-Haus,
Neuenrade in Westfalen.

P. S. Jahr. Anerkennungs schreiben
aus allen Ländern liegen zur Einsicht
offen. Ich warne dringend vor minder-
wertigen Fabrikaten.

Wiener Mundmehl
Bromb. Kaiserauszugmehl
Weizenmehl Nr. 000
täglich frische Presshefe
Nofinen, Sultaninen, Co-
rinthen, Mandeln, Wahn re.
empfiehlt nur in seiner Qualität billigt
C. F. Piechottka.

Arac
Rum Portwein
etc. Punsch.
nur
höchst
prämierte
von
H. J. Peters & Co. Nachf.
Cöln a. R.
Neberall fälschlich.
Vertreter: F. W. Petrich.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Huste-Nicht
Malzextract u. Caramellen
von L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Dankeschreiben. Ihr Malz-
Extract „Huste nicht“ hat bei mir
einen so günstigen Erfolg bewirkt,
dass ich schon nach Gebrauch
einer Flasche von einem anhalten-
den quälenden Husten befreit war,
wofür ich Ihnen hiermit herzlich
danke.
Neumann.
Gadgen b. Kaffiz. Lehrer.
Flaschen à Mk. 1, 1,75 u. 2,50;
Beutel à 30 u. 50 Pf.
Zu haben in Graudenz: Fr. Kysor,
Paul Schirmacher, Schwetz: Dr.
E. Rostowski'sche Apotheke. Löbau
Wpr.: M. Goldstand's Sohn. Bischofs-
werder: H. v. Hülßen Nachf. Soldan;
C. Rettkowski. Calm: Otto Peters.
Marienwerder: Gust. Schulz u. H.
Wiebe. Ortelshagen: in d. Apotheke.
Rehden: L. A. Weick. [3590]

Dr. med. Paul Lindtner
Arzt für das Naturheilverfahren
Elbing, Alter Markt Nr. 2
In demselben Hause unter ärztlicher Leitung
Bade-Anstalt
(Kasten, Dampfbäder, Wannenbäder, Güsse, Packungen, Massage,
Gymnastik etc.)
Patienten finden in meinem Hause kurzgemäße Verpflegung.
Am 1. und 15. jeden Monats Beginn der hygienischen Koch-
kurse, geleitet von Frau Th. Lindtner. [413]

Die Weihnachts-Musstellung
enthaltend eine große Auswahl in Spielwaren, sowie anderen passenden Fest-
Geschenken ist mit dem heutigen Tage eröffnet. Gleichzeitig empfehle [456]
Thorner Pfefferkuchen.
C. Alexander, Jablonski,
Galanterie- und Kurzwaren-Geschäft.

Postkarte!
Wer seinen Bedarf an Weihnachts-Karteln wie Feigen, Datteln,
Schalmandeln, Traubenrochinen, Nüsse u. s. w. noch nicht gekauft hat,
der verjähme nicht, diese durchaus günstige Gelegenheit wahrzunehmen
und bestelle umgehend die als billigst bekannten Colonialwaren- und
Weihnachtsartikel in nur prima Qualität an das
Special-Verkauf-Geschäft
Th. Streng, Danzig, Gr. Berggasse 20.

Passendstes
Weihnachts-
Geschenk!


Keine Spielerei!
Kein Scherz! Kein Schwindel,
sondern die reinste, heiligste
Wahrheit.
Über jedes Lob erhaben ist meine
weltberühmte echte
Chicago-Collection,
welche ich wegen Auflösung meines
Galanterie-Lagers für
nur Mk. 5,— ausverkaufe:
1 Prima Silber-Memort.-Tasche-
nhr, genau gehend, m. drei. Garantie,
1 feine Gold imit. Uhrkette,
1 elegant. Reelocque,
2 Double-Manifakturen-Knopfe mit
Mechanik, geschliffen, geblüht,
2 eleg. Double-Chemise-Knopfe,
1 hochf. Double-Gravation-Nadel,
1 gutes Solinger Federmesser,
10 Stück feinst. engl. Briefpapier,
10 Stück feinst. engl. Converso,
1 pract. Briefstell. für's ganze Leben,
alle 30 Stück zusammen nur Mk. 5.—
Man beeile sich so schnell wie möglich
zu bestellen, so lange der Vorrath reicht,
denn so eine Gelegenheit kommt nur
selten vor. Zu beziehen gegen vorherige
Einreichung des Betrages od. Nachnahme
von der Firma
S. Kommen, Berlin O.,
Schillingstraße 12 Ie.
Nicht zuzugewand. Betrag zurück.
Einige der überaus vielen Nachbe-
stellungen:
Mit der gesandten Collection sehr
zufrieden, bitte noch 2 Exemplare.
H. Zug, Griesheim.
Bitte noch 2 Collectionen.
H. Schmidt, Daberkow.
Mit den erhaltenen 2 Collectionen
war ich sehr zufrieden.
H. Regenhardt, Warzig.
Bitte senden Sie mir noch 2 Collec-
tionen.
D. Selter, Hietzahn.
Erstuche um noch 1 Collection.
G. Mohr, Sachjenhagen.
Senden Sie mir noch 1 Collection.
H. Zahne, Kori.
Senden Sie mir umgehend noch 1
Collection.
J. Wanner, Zaage.
Schicken Sie mir noch einmal diese
Collection zu Mk. 5.—
Joh. Sauer, Werben.
Erstuche wieder 1 Collection.
C. Vogt, Frankenthal.
Bitte wieder 1 Collection zu senden.
S. Sollen, Hudenstedt.

6300 Nummern. 6300 Treffer.
Günstige Bethelligung.
Einm Beitrag. 2 Ziehung. 2 sich. Treffer.
Ziehung 15. Dez. d. Js. 9000 Mark u. s. w.
31. 60000 Mark u. s. w.
Zu bolden " 1/300 1/300 1/300 1/300 1/300 Liste und
Ziehungen Mk. 3.50 5.25 10.— 20.— 40.— Porto 30 Pf.
Gewinnansatz nach jeder Ziehung. [451]
S. Hollender, Bankgeschäft, Neustrelitz.

H. Braunsch. Wurst | **Feiner Grog-Rum**
1 Probeforb enth. je 1/2 Kilo Schlad-
Salami, Mett, Roth-, Salz- u. Leber-
wurst, verende frei gegen Nachn. von
Mk. 7.80 Bräuer & Co. Braunschweig.
Preisliste zu Diensten. [9752]
kräftiger Jamaica-Verschnitt,
nur on-gros, auffallend billig
bei **S. Sackur, Breslau,**
Muster gratis. (Gegründet 1893).

Gelegenheitskauf!
Hochlegante Gold-Savonette-Re-
montoir-Uhr. Sprungb. pa. Wert.
d. Gehäuse sind hochmod. ausgest. u. aus e.
Metallcomposit., w. v. echt Gold nicht zu
unterscheid., p. Stück Mk. 15.00.
Schweizer Remontoir-Uhr mit
Sprungb., 15 Steine, d. Geh. besteht
aus 2 solid. Rapseln 14kar. Goldes und
ist innen mit Metall verfertigt. Preis
Mk. 60.00, 15 Jahre Garantie.
Echt Silber-Herren- u. Damen-
uhr, Star, von Mark 20 an, Gold-
herren- u. Damenketten von Mk. 3
bis 8.50. Echt goldene Ringe, Star,
mit Simili-Drillat, Mk. 3. Verandt
geg. vorh. Geldsendg. od. Nachn. durch
Eduard Meuser Sohn, Düsseldorf,
84221 Uhren-Engros-Vertrieb.

Pferdedecken
Garantirt reißwollene, fehlerfrei
mit schöner blau u. roth gestreifter Bordüre.
grau 145 x 170 cm 2, 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
mit schöner blau u. roth gestreifter Bordüre.
grau 145 x 170 cm 2, 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
das Stück, versende gegen Cassa und Porto
oder gegen Nachnahme.
Bei Abnahme von 3 Stk. 50 Pf. Portoverz.
Carl Mallon, Thorn,
Tuchhandlung, gegr. 1839.

Aelteste
Porzellan-Manufactur.
Gegründet 1837.

Berlin C.,
Breite-Strasse 4.
Decorirte
Tafelservices.

neueste Muster und Formen offerire
wie folgt:
1 fein decorirtes Porzellan-Service
für 12 Personen von 60—80 Mark;
reiche Blumen- u. Arabesk-Muster
von 90—100 Mark, hochfeine, reiche
Muster, für 120 Mark und darüber
1 Tafelservice, Meissner Zwie-
belmuster, Porzell., 80 Theile, 80 M.
Sehr empfehlenswerth: ein
weisses Porzellan-Tafelservice
für 12 Personen (78 Theile) in ge-
schweifter Form 36 Mark.
Waschgarnituren, Krystallwaaren,
Küchengeräthe in allen Preislagen.
Preisbuch mit Abbildungen
gratis und franco.
Fürst Bismarck,
modellirt von Uhlmann, hergestellt
von Gladenbeck, plastisches Portrait,
bronzirt, in vornehm dunklem Holz-
rahmen. (9719)
Größe 1 ca. 40/31 10 M.) incl. Verp.
" 2 ca. 54/43 15 " u. Nachn.
Alleinvertich:
F. Adolph Schumann,
Berlin C., Breitestr. 4.

Feinschmeckern
empfehle besond. nachst. vorge. Sorten
Doris ... p. mille Mk. 50 (1/20 Packg.)
Palma ... 65
flor Emizents ... 75
Aquila ... 85
Agrado ... 95 (1/20 Packg.)
La Manana ... 100 (1/20 Packg.)
Excellencia ... 120 (1/20 Packg.)
Virtuosa ... 160 (1/20 Packg.)
Verd. geg. Nachn. 1/2 mille ab fr.
Hugo Joseph, Cigarrenfabr.,
Hamburg, Neuerwall 62.

Christbaumkonfekt
In bester, feins-
schmeckender Aus-
führung, reich ge-
müht, ca. 230
Stk. große oder
ca. 440 Stk. mini-
mire, 1 Stk. 20
Mk. 5.—
Victoria-
Konfekt
als feine Schok-
lade, Fondant,
Eis, Schaum,
extrafeine
Ausführung
ganz neue Mischung, ca. 125 Stk.
1 Stk. 10 Mk. 4.—, 2 Stk. 10 Mk. 7.50.
Keine Chocolate-Figuren,
als allezeit Delic., Gabelstange, Glets-
ter u. s. w., 1 Stk. 100 Stk. in ca.
20 Sorten Mk. 5.50.
H. Monigkuchen (Braunschweig)
ger., fein gewürzt, Mandel-, Glets-
ter-, Walnusskuchen etc.) 1 Stk.
mit 30 Stück Inhalt Mk. 3.—
Nicht Porto und Verpackung frei gegen
Nachnahme oder vorherige Einreichung
des Betrages.
Garantie: Zurücknahme.
Richard Stohmann,
Dresden-Striefen.

Grosse Schneidemühle
Geld-Lotterie
Ziehung am 13. u. 14. Dezember 1894.
Hauptgewinn 100 000 Mark.
Loose à 3 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.
extra) empfiehl und verendet [3776]
Ernst Königsdorf,
Lotterie-Gesellschaft,
Braunschweig.

Neumark Wpr.
Die Eröffnung meiner [418]
Weihnachts-
Musstellung
erlaube mir ergebenst anzuzeigen.
H. Bluhm.

Aus dem Nachlasse
meines Mannes
offerire jedoch nur
so lange der Vorrath reicht
1500 moderne ff.
Echte Belz-Garnituren
(schwarz) Wusch, Parvett u. modern-
ster Krage. Alles in bestem Glas-
fasser und sauber im Karton verpackt
zu dem nie wiederkehrenden Spott-
preise von
nur Mark 6 (früher das
Doppelte).
Ein Posten hochmoderner echt Belz-
Capes 52 cm lang, stark wattirt, n.
ff. Atlas gestickt, nur Mk. 15 (reell.
Berth. Mk. 30) 2 Größe: 62 cm Mk. 22,
3 Größe: lang, weit, Belz-Capes, 80 cm
m. Krage nur Mk. 30. Elegante
3. Belz-Garniture (schwarz)
Ruff u. 2 1/2 m lang, Belz-Von n. Mk. 10
500 ff. Herrenmützen (Murmel) Mk.
2.80. St. Desgl. eleg. br. Murmeltrag.
Mk. 60. St. d. n. so lang, n. Vorrath.
Für außerh. n. g. Vorherend. o. Nach.
d. Betrages d. Frau Wwe. L. Kommen,
Berlin NO., Kaiserstr. 44a. Nicht zu-
fugend, umgetauscht ev. Betrag zurück.

Für den Weihnachtsbedarf
offerire Karlin, p. Pfd. 26 Pf., bei
5—10 Pfd. 25 Pf., Drob-Raffinade,
p. Pfd. 35 Pf., bei 5—10 Pfd. 32 Pf.,
im Probe 30 Pf., Würfelsunder
35 Pf., bei 5—10 Pfd. 32 Pf., gehr
Cafee, Pfd. 1.40, 1.50, 1.60 Mk.
Wienerkaffee, p. Pfd. 15 Pf., Kar-
toffelmehl, p. Pfd. 15 Pf., Reis,
p. Pfd. 14, 15, 17, 20 Pf., Nofinen,
p. Pfd. 25—30 Pf., Waffeln, der
Pfd. 30 Pf., Landbrunne 35 Pf.,
Dammlichte, p. P. 35 Pf., Waf-
men 15, 20, 25 Pf., Tafelsteife 25,
30, 40 Pf., sowie sämtliche Colo-
nialwaaren stets billiger als überall
empfehle zur gerechten Beachtung
J. Ed. Abrahams,
Hofenberg Wpr. [426]

Unerhört

billig ist meine in der ganzen Welt
beliebte
Weihnachts-Collection
für die lieben Kleinen, welche ich
wegen Aufgabe mein. Spielwaren-
Abtheilung noch schnell vor dem
Feste, zu dem noch nie dagewesenen
Spottpreise [463]
von nur **M. 1,—** ausverkaufe.
1 Vottspiel m. 18 Tafeln u. 90 Nr.
1 Domino mit 28 St.
1 angeliebte Giesderruppe
1 Remontoiruhr zum Stellen
1 hübsche Kette
1 lehrreich. Märchenbilderbuch
1 Mundharmonika
1 Spiel Karten (32 Stück)
1 elegant. Zingerring m. Stein
1 Portemonnaie m. gutem Verschl.
1 Verwandlungs-Buch mit 15
schönen Bildern
10 Stück Zinnsoldaten (Reiter)
1 Dite Christbaumkugeln
1 selbstlaufende Maus
1 Musikblase
1 unterhalt. mech. Schickselscheibe.
Alle 25 Stk. auf nur **M. 1,—**
Ich mache im Interesse aller
Eltern darauf aufmerksam, d. Be-
stellungen schnellstens einzuliefern,
da täglich Hunderte v. Bestellungen
einlangen, denn seit Menschen-
gedenken war eine solch günstige
Gelegenheit, mehrere Kinder auf
für nur **M. 1,—** so großartig zu
beschenken, noch nie da und wird
auch nie wieder kommen.
Für Porto incl. Verpackung ist
50 Pf. mitzuführen. Versandt gegen
Vorherigeinsendung (auch in Briefen)
oder Nachnahme durch die
Spielwaren-Abth. C. Kommen,
Berlin O., Schillingstr. 12 km.

Theo
beste Qualität, à Pfund 2, 3, 4, 5,
6 Mk., u. 5 Pf. an Franco liefert u. R.
F. Gottwaldt, Königsberg 1. Pr.

Es werden die Schriften von
Med.-Rath Dr. Joh. Müller, Berlin
(34. Aufl.), u. Dr. L. Tiedemann,
Stralsund, über das gestörte
Nerven- u. Sexual-System
zur Belehrung empfohlen. Freie
Zusendung unter Couvert (auch
postl.) gegen 50 Pfg. in Marken.
Wm. Herzfeld, Berlin,
Schweiz. (Briefp. 20 Pfg.)

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause, Oberthornerstraße 25, eine

Apothete

unter dem Namen „Adlerapotheke“ eröffnet habe.

Grundenz, den 7. Dezember 1894.

Dr. G. Sarnow, Apotheker.

Klinik für Sprachleidende

Dresden, Pragerstr. 15. Dr. med. Gruenbaum.

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau

H. Kampmann, Zimmermeister, Grundenz.

Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenstrasse 11.

F. Kanitzberg, Herrenstraße 18,

empfiehlt in reicher Auswahl:

Reit-, Fahr- und Stall-Utensilien,
Jagd- und Reise-Ausrüstung

von bestem Material. [8710]

Schuhwaaren

Größtes Lager, eigenes Fabrikat, sowie die besten Fabrikate aus Wien, Frankfurt a. M. und Offenbach.

Konkurrenz halber verkaufe meine Waaren im

Weihnachts-Ausverkauf

weit billiger wie Spezial-Schuhhändler.

Herren-Stiefeln von 4,50 Mt. an, Herren-Zuchschuhe mit starker Lederhülle von 1,50 Mt. an, Damen-Leder-Zug-Gamaschen von 2,50 Mt. an, Damen-Zuchschuhe mit starker Lederhülle von 1,25 Mt. an.

Neueste Sendung

echt russischer Gummi-Boots

Herren-Boots, früher 6,00 Mt., jetzt 5,25 Mt.,
Damen-Krimmer-Boots, früher 6,50 Mt., jetzt 5,50 Mt.

Alle anderen Bedarfsartikel verkaufe konkurrenzlos zum Selbstkostenpreis.

Befestigungen und Reparaturen fertige, wie bekannt, sauber u. billig.

Schachtelungs-voll [370]

D. Götz, Altmarktstraße 1.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

IV. in Königsberg i/Pr., Unterhaberberg 28-30

empfiehlt sich zur

Ausführung kompletter Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Mülerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Locomobilen, Einzylinder- und Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.

Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R. P. Nr. 10661.)

Wer sucht, der findet

unter Garantie der Zurücknahme eine ausgezeichnete und wirklich preiswerthe Cigarillo die delikat schmeckt und von der 500 Stück nur Markt 7,80 franko kosten, wähle die Marke Havana, die man nur [2633] bei der Firma

Rud. Tresp, Neustadt (Westpr.)

Versand franko unter Nachnahme.

Die mir gesandten Havanaillos sind ausgezeichnet und hochfein im Geschmack und werde ich bei Bedarf sofort wieder bestellen.

J. Gg. Hagen, Buchhalter.

Richters Unter-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unverändert da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Unter-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der gezeichneten Firma eiligst die neue reich illustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Entschieden.

Mein Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Unter-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Unter scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Unter-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 1, 2, 3, 5 Mt. und höher vorrätig sind in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hüpfen, Ei des Columbus, Blüchleiter, Zornbrecher, Grillentänzer u. s. w. Preis 50 Pf. Nur echt mit Unterl.

F. Ad. Richter & Cie., I. u. I. Hoflieferanten

München (Zähringen), Nürnberg, Regensburg, Wien, Prag, Rotterdam, Lissabon, London E.C., New-York, 17 Warren-Street.

Neu eröffnet!

Bürger! Handwerker! Arbeiter!

D. Robert jr.

30 Oberthornerstr. 30 im neuerbauten Hause des Herrn Bäckerstr. Sieg.

Spezial-Geschäft

für Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.

Preis-Convant.

Herren-Winterpaletots

in allen Farben und Größen, jetzt 10,00, 12,50, 15,00, 17,50, 22,50 bis 50,00 Markt.

Herren-Jaquet-Anzüge

in den neuesten Farben, 1-2 reihig, jetzt 11,25, 13,00, 15,00, 17,50, 21,00 bis 45,00 Mt.

Herren-Stoff-Hosen

in Kammgarn, Tuch u. Cheviot, jetzt 2,50, 3,25, 3,75, 4,50, 6,00 bis 15,00 Markt.

Herren-Wirtschafts-Joppen

250 Stück auf Lager mit warmem Futter, jetzt 5,90, 6,75, 7,50 bis 15,00 Mt.

Kinder-Anzüge und Bellerinen-Mäntel

für das Alter von 2-6 Jahren jetzt 3,25, 3,75, 4,50, 5,75 bis 11,50 Markt.

Hohenzollern-Mäntel und Kaiser-Mäntel

gebe zu staunend billig. Preisen.

Sämmtliche Herren-Artikel, Tricotagen und Arbeiter-Garderoben

kauf man am billigsten bei

D. Robert jr.

Zu jedem Anzug od. Paletot gebe noch einen eleganten Hut oder Mütze gratis.

Anträge

nach außerhalb versende franko gegen Nachnahme.

Jeden von mir gekauften Gegenstand, falls nicht convenient, tausche ich zu jeder Zeit um. [86]

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

! Neue Sendungen!

Pelzbaretts, Pelzgarnituren

in allen Fellarten für Damen und Kinder.

Empfehle dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Jacob Liebert.

Preisliste gratis.

Centraffener-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, Büsch- u. Scheibenschüsseln (Hinterlader) von 30 Mark, Leuchtschüsseln von 5 Mark, Revolver von 4 Mark an. [6051]

Ewald Peting, Kal. Büschenschüsseln, Thorm, a. d. Hauptwache.

Grösste Neuheit!

Größerer Remonteur-Zeichenstift in hartem Metall-Gehäuse, unbeschädigt haltbar und unerschütterlich, mit glatter demontierbarer Schraube, pro Stück

4 Mt. franko gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages offeriert [3872]

Max Cohn, Thorm.

Große Geldverloosungen!

Hauptpr. 300.000, 240.000, 165.000, 2x 150.000, 120.000, 60.000 u. c. c.

Keine Vorkasse! So viel Loose, so viel Treffer! Jeden Monat eine Ziehung. Jeder Spieler zahlt 12 mal und macht 12 Treffer!!

Nächste Ziehung 15. Decbr. Vertheilungsscheine (auch Nachnahme) pro Monat 5 Mark. (Porto 30 Pf. Anfr. ungeb. erb.)

Dankagentur P. B. Wegehaupt, Liegnitz, Breslauerstraße 3.

Gelegentlich erlaubt!

Ferd. Hansen's Flensburger Patentöfen.

Amerikaner-öfen mit Patent-Regulierung. Herausnehmbarer Feuerkorb.

Kochherde mit Ventilationsbraten. Prospekte franco. Niederlage bei J. L. Cohn.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, Veder. v. Wunden u. in d. Kinderstube

Lanolin - Cream - Lanolin

d. Lan.-Fabr. Martinisfelde b. Berl. Kar. Licht mit

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf. in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In Grundenz in der Schwanen-Apothete und Löwen-Apothete, in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Radatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In Mohrungen in der Apotheke von Simpson. In Saalfeld b. bei Adolph Dischowski. In Gilsenburgh in der Apotheke von M. Feuersenger. In Lehen i. d. Butterlin'schen Apotheke. In Goldan in der Apotheke von Otto Görs. In Rehden in der Apoth. v. F. Czysan, in Freyhaide b. bei C. Lange, sowie i. sämtl. Apoth. u. Drogeriehandl. Westpr.

Apotheker Lohusen's

Leberthran-Jod-Eisen

wird dem geschwächten Leberthran vorgezogen, da bedeutend wirksamer und milder schmeckend. Kinder und Erwachsene sollten nicht versäumen, einen Versuch damit zu machen. Nur echt in Originalflaschen à 3 Mt. mit Gebrauchsanweisung aus Lohusen's Engelapotheke in Bremen. Zu haben in allen in allen Apotheken, in Grundenz in der Löwen-Apotheke.

! Aufmerksam lesen!

Ich versende an Private zu Fabrikpreisen Cheviot- u. blau, braun, schwarz, f. c. c. Nachnahme 3/4 Mark Mt. 7,50, Herrenanzug. Garantie franco. Zurückgeben Einfindung. von Vollauffallen liefert jeder Art Herren- u. Damenstoffe, gegen leinene u. baumwollene Lumpen, Leib- und Bettwäsche u. c. Muster sofort franco. Viele Anerkennungen. Hermann Compert, Zerbura a/ Harz 157.

Malzertract-Bier

der Brauerei Vogauisch, mit und ohne Eisen, empfiehlt

Fritz Kyser.

Viel Geld ersparen Sie, wenn Sie stets Musikinstrumente aller Art direkt beziehen aus der weltberühmt. Fabrik v. Herm. Oscar Otto, Martenkirchen i. S. Preisliste frei. Gef. Ziehharmonika ist sehr gut u. billig, kann Ihre w. Firma als beste Bezugsquelle empfehlen. K. Gohn, Kahlbude. Mit der Bioline sehr zufrieden. Hoymann, Obercantor, Zuchel.

Wichtig für Sie!!!

Sie praktischsten Geschenke sind Nähmaschinen, ferner billige haltbare Büchsen, Cheviots, Lederzieher-Stoffe, Portieren, Teppiche u. c. und liefern ich bis zum besten sammtliche Genres auch ohne Zugabe von Wollstoffen mit ganz geringer Preisdifferenz. [410]

Besonders große Auswahl in billigen Stoffen zu Wohlthätigkeits-Zwecken. Muster umgehend, Zweckangabe erbeten. [410]

Albert Kochler, Weberer
Mühlhausen i. Thür.

Es verjähne Niemand sich umgeh. meine Reiter-Proben kommen zu lassen.

Stark angekauft. Vagern wegen habe ich von heute ab einen

großen Posten

Herren-Anzug-Stoffe-Kette

zu außergewöhnl. billigen Preisen z. Verant. gestellt. Muster frei.

Otto Beckert, Tuchfabrikant,
Spremberg a. M. [2308]

Nicht gut, Geld zurück!

Schweizer Taschen-Uhren genau regulirt, unter 2jähr. Garantie verb. v. Nachh. od. vorher. Einfindung des Betrages, hierbei sind für Porto u. Verpackung 60 Pf. mitzuzufügen.

Umtausch gestattet. Goldin-Memontoir à Mt. 9, mit 3 Dedeln, hochfein à Mt. 12, mit 3 Dedeln, 10 Steinen u. Kalend. à Mt. 16, Schöner Chronograph u. Kal. à Mt. 16, Stahl oxydirte Memont. hochf. à Mt. 10, silb. Cylinder-Memont. gef. mit 6 Steinen à Mt. 12, silb. Damen-Memont. gef., 2 silb. Dedeln à Mt. 13, silb. Amerik.-Memont. gef., u. 3 silb. Dedeln u. 15 Steinen à Mt. 18, mit Goldrand, bessere Qual. à Mt. 22, Schöner breitet Spiral Brancat à Mt. 26. Gef. Anfr. erbitte umgehend.

Louis Schmidt in Cassel
[8505] Orleansstraße 26.

Veraltete Krampfadern-Fußgeschwüre, wie geheime Leiden heilt brüchlich, schmerzlos, unter schriftlicher Garantie billigt. 24-jährige Praxis! Apotheker P. Jekol, Breslau, Mendorfstr. 3.

Musik-Instrumente

kaufen Sie am besten bei

W. Chun, Berlin

Muhlstr. 10, II.

Neue Preisliste mit über 100 Abbildungen gratis und franco.

Pianos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebraucht u. z. w. a. Lag. bill. Piano-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.

Musik

Catalog A: über Streich- u. Blas-Instr., Zithern, Accordzithern, Gitarren, Trommeln, Saiten, Bestandtheile. Catalog B: Zug- u. Mundharmonika, Spielwerke. [824]

L. P. Schuster, Martenkirchen i. S.

hartauß-Mühlwalzen

werden sauber geschliffen und geriffelt.

Porzellan-Mühlwalzen

werden mittelst Diamant abgedreht bei

A. Ventzki, Grundenz
[679] Maschinenfabrik.

Ziehharmonikas

Zithern, Violinen, Guitarron, Spieldosen, Musikwerke u. s. w. bezieht man am billigsten nur ab Fabrik von Conrad Eschenbach, Markneukirchen No. 502. Garantie, Umtausch oder Betrag zurück.

Illustrierte Preisliste umsonst und franco. [9965]

Weihnachtszauber.

Von E. Rossi.

[Nachdr. verb.]

Die vorsichtigen Mitglieder der Familie, natürlich ist es fast ausnahmslos der weibliche Theil, haben schon Mitte November mit den Vorbereitungen zum Heiligabend begonnen, Einkäufe zu selbstanzufertigenden Handarbeiten gemacht und geheimnißvolle Pakete unter dem Radtragen, dem Jacket und in der Muffe eingeschmuggelt. Die offenen Schiebläden zeigen sich plötzlich verschlossen. Schränke, von denen man weiß, daß das ganze Jahr kein Schlüssel dazu vorhanden, sind über Nacht wie vermanert, an den Spigen der Kermel von Schwesterchen, Cousinchen oder Tanten hängt indiscret ein Fädchen grüner Flockseide oder ein Schnippelchen anderer bunter Seidenfragmente, die dann unter Erörthen, aber möglichst unbefangen, von einer eingeweihten Seele entdeckt und entfernt werden — an Weihnachts denken die Männer noch mit keiner Ahnung.

Allmählich, so zu Anfang Dezember, beginnt der Gedanke „Nun haben wir ja bald Weihnachten“ auch bei der Männerwelt durchzudringen. Die Weisten wissen aus Erfahrung, daß es keines Anshorchens bei ihren Frauen und Töchtern bedarf, um Lieblingswünsche zur Erfüllung unterbreitet zu erhalten, die weibliche Natur ist darin sehr zuvorkommend — die Kinder schreiben ihre Wunschzettel, in welchen das Nützliche eine verschwindend kleine Rolle spielt. — Solche Jungfrauen, die schon mit Berechtigung das Lieblingsgedicht aller Bräute deklamiren: „Du Ring an meinem Finger“, schwärmen für Geibel'sche Lyrik; Studenten für Cigarren und bares Geld; die höheren Gymnasiasten lieben elegante Spazierstöcke und klassische Werke, die niedrigeren Klassen-Zusassen haben irgend einen Wunsch, der mit einer grassirenden Sport-Modelaune zusammenhängt. Mütter und Hausfrauen ziehen ein prächtiges Gedeck oder irgend einen Haus-Verschönerungs-Gegenstand vor, vielleicht auch ein neues Kleid, einen eleganten Umhang.

Wehe aber, dreifaches Wehe, dem mit weiblichem Umhang reichlich gesegneten Familienvater! Was ist einer weiblichen Seele das praktischste, schönste, preiswertheste ja — und mehr als das — erwünschteste Geschenk, wenn sich nicht eine Handarbeit darauf anbringen läßt! Wie Mancher zöge einfach eine Kiste feiner Cigarren, einen Korb Wein jenen unmöglichen geistlichen Zeichen vor, die er dann das ganze Jahr verschämt am Kneiptisch öffnet, damit die Rosen und Vergißmelnicht nicht unverschämt ihre Liebesgeschichte erzählen.

Bei den kurzen Tagen flammst schon um vier Uhr Nachmittags in allen Zimmern ein Lichtschein auf und das Sticken, Stricken, Kerbholzen, Malen, Fäulen, Kleben, Mosaik-Christbäumen u. s. w. nimmt in sich steigender Hast bis zum Christabend seinen Lauf.

Wie viel heimliche Freude, wie viel hingebende Liebe, welch lauchendes Glück und stillen Frieden bringt dies herrlichste aller Feste! Dazu gehört auch die Dienstbotenfrage! Bekanntlich nimmt der Fleiß, die gute Führung, die Verschleißtheit der Dienstmädchen vom ersten Dezember aufsteigend bis zum Heiligabend Riesenumfang an, bis Neujahr vorhaltend, um dann je nach Charakter und Weihnachtsbescheidung abzufallen oder sich in Kündigung auszuarten. Acht Tage vor Weihnachten! Einzelne Theile der Stadt verwandeln sich in einen Tannenwald. In den Zeitungen florieren die Annoncen: Weihnachts-Ausverkauf u. w., die Theater sind leerer denn je, weil den Damen die Zeit, den Männern das Geld fehlt, Alles spart für Weihnachten! In den Schaufenstern liegen alle lockenden Gaben zierlich aufgebaut. Aus Puppen und Spielwaren sind in der Auslage ganze Märchenjungen oder Phantasiegruppen arrangiert. Konfekte, Marzipane, goldene und silberne Nüsse — die Silberfäden, Leuchter, Kugeln und Ketten des Christbaumschmucks fesseln den Blick der Kinder in ahnungsvoller Vorfreude.

In vielen Familien wird dieser Auspug für den Weihnachtsbaum auch zu Hause gearbeitet. Abends, unter Obhut und Anleitung einer zärtlichen Mutter oder einer älteren Schwester, sitzen die lieben Kleinen um den Tisch, schneiden Sterne aus, kleben Ketten und bunte Papierförschen, verfilbern die Nüsse und durchbohren die Pfeffernüsse, damit der bunte Faden als Schlinge hindurchgezogen wird: das ist ein Eifer und ein Leben, fast schon ein Fest selbst.

Der dreißigste Dezember! Welch ein Athmen, Eilen, Drängen, Arbeiten, Laufen, Wachen, Kochen, Arrangiren, Ehergen und Lachen! Mit Feldherrnblick überblickt jedes Familienoberhaupt die Festtafel. Der Baum schwanke unter der Last seiner süßen Bürde, heimlich raucht das Gold der Fäule bei jeder leisen Zugluft, der einheimelnde Duft der Tanne vereint sich mit dem süßen Hauch der Wachslüchten, dem frischen Kuchengeruch — ein unerklärliches Weh der Freude beschleicht die Gemüther, die einst ein Glück besaßen und verloren. Gestirger wird der Muttersehnitz um ein verlorenes Kind, das nun beim Christbaum fehlt, Heimathlos weinen um das erstorbene Elternhaus, heilige Sehnsucht nach eigenem Heerd durchzieht die Brust der Unvermählten — und nur die werththätige Liebe, Anderen zu geben, was man selbst verlor, wandelt den Schmerz in stille Wehmuth.

Endlich sinkt die Nacht herab: Stille Nacht, heilige Nacht! Überall in den Straßen erleuchten sich die Fenster, hier ein riesiger Baum, dort ein armlanges Bäumchen... Und doch, wer weiß, wo die glücklicheren Herzen schlagen? — Wo an diesem segneten Abend, dem Höhepunkt der frühlichen Weihnachtszeit, die Fenster und die Herzen finster bleiben, da sende Gott durch seine Liebesboten, die guten und mildthätigen Menschen, Hilfe und eine Leuchte für die Dunkelheit!

Dem Menschenherzen bleibt die „fröhliche, selige Weihnachtszeit“ noch, wenn auch längst die Jugend entflohen, das lachende Kind ein erster Mann geworden. Wie ein seliger, frühlicher Traum durchglüht sie im Alter noch einmal das Gemüth, der Greis wird dem heiteren Kinde gleich, der Traurige fröhlich mit den Fröhlichen. Und wenn aus rosigem Mund, in Erwartung der Festfreude, das ewig-neue Lied angestimmt wird, da singt Jeder, wenn auch nur dem inneren Ohr vernehmbar, die schönen Worte mit:

O du fröhliche, o du selige
Unablenkbare Weihnachtszeit!

Ein Besuch in der Kaiserlichen Konservenfabrik in Spandau.

Unsere Heeresverwaltung ist im Allgemeinen nicht gewohnt, Fremden einen Einblick in ihre technischen Betriebe zu gestatten. Zwei Mitgliedern der Redaktion der „Allg. Fleischzeitung“ ist aber dieser Tage infolge einer Verfügung des Kriegsministers der Besuch gestattet worden. Wir entnehmen dem uns zur Verfügung gestellten Berichte folgendes Interessante:

Die etwa 20 Minuten von Spandau entfernt, auf dem ehemaligen Privatbesitz Hahnelhorst um den Betrag von 1½ Millionen Mark errichtete Konservenfabrik umfaßt mit ihrem Betriebe alle diejenigen Einrichtungen, welche die Herstellung der Konserven, vom rohen Fleisch angefangen bis zu den Verpackungsarbeiten, den Blechbüchsen und Holzstiften, erfordert. Die Fabrik, welche unter Leitung des Direktors Klett steht, stellt Fleischkonserven in Gestalt von Kochfleisch, Gullaschfleisch, Waastbess, Filets und Zungen her und bezieht das Fleischmaterial hierfür jetzt direkt vom Berliner Viehhof in Gestalt lebender Mastochsen bester Qualität; bis vor Kurzem wurden zur Fabrikation die als vorzüglich anerkannten Sumser Weideochsen verwendet, nachdem die Bestände an Weidevieh nahezu aufgeräumt, hat man sich zur Verwerthung von prima Stallmastochsen entschlossen. Die Ochsen (es werden gegenwärtig alltäglich nur 20–22 bezogen — entsprechend dem augenblicklich auf das Mindestmaß eingeschränkten Betriebe) wandern zunächst in den Stall, wo sie von einem eigens bestellten Thierarzt auf ihre Gesundheit untersucht werden. Sodann werden sie in gut ausgebauten Zustände in das Schlachthaus gebracht und dort geschlachtet. Hierauf findet eine abermalige thierärztliche Beschau der geschlachteten Thiere statt, von denen nur die vier Viertel, die Zungen und Köpfe (nur zur Herstellung von Kraftbrühe) zur Verwendung gelangen, die restlichen Abfälle dem Viehlieferanten gehören. Zur Herstellung der oben erwähnten Gattungen von Fleischkonserven werden die dazu geeigneten Stücke der entsprechenden kulinariischen Behandlung unterzogen, wobei das aus den Knochen gewonnene Fett angemessene Verwendung findet.

Außer dem Knochenfett wird auch das Bouillon- und Bratenfett verworthen, und zwar zur Fabrikation der Gemüsekonserven. Die Fleischtheile und Fettquantitäten werden bis zur Verarbeitung in Kühlzellen aufbewahrt, die mit kalter Luft durch Apparate nach dem System Linde versorgt werden und, wie überhaupt alle Fabrikräume und Aufbewahrungs-Lokalitäten, vortrefflich gelüftet sind. Das Kochen und Braten geschieht in eigenartigen, für die Zwecke der Konservenfabrik praktisch konstruirten Oefen, das gewonnene Fabrikat wird sodann in Blechbüchsen zu 15 oder 3 Portionen verpackt, gewogen und in höchst sinnreicher Weise mittels eigens konstruirter maschineller Vorrichtungen luftdicht verschlossen. Die Abtödtung der Gährungsreger findet nach dem Verschluß durch Kochen in Wasser von 116 Grad C. Hitze statt. Schließlich wandern die Büchsen mit ihrem Inhalt auf die Lagerböden, wo sie bis zum Versand an die Armee aufbewahrt werden. Erwähnt sei noch, daß jede Büchse den Jahrgang ihres Inhalts eingepreßt trägt, ein Verfahren, das den Privat-Konservenfabriken zur Nachahmung empfohlen sei. Um die Fleischkonserven im Gebrauchsfalle mundgerecht zu machen, bedarf es bei den großen Büchsen zu 15 Portionen einer Kochzeit von 1, bei den kleinen, zu drei Portionen, einer Kochzeit von nur ¼ Stunde.

Bei der Verarbeitung des Materials herrscht die peinlichste Reinlichkeit. Das Personal muß sich vor Beginn der Arbeit in der Fabrik selbst die Hände desinficiren und diese Wäsche wird so oft wiederholt, als der Arbeiter oder die Arbeiterin die Arbeit verläßt. Außerdem erhalten die Arbeiter beim jedesmaligen Beginn der Arbeit eine frischgewaschene Bekleidung: Die Männer weiße Kappe, Blouse und weiße Schürze, die Frauen Haube oder Kopftuch und Schürze — Alles aus Leinwand gefertigt. Schon bei Anstellung wird streng darauf geachtet, daß das Personal in sittlicher wie in sanitärer Hinsicht keinen Makel aufweise. Man merkt es auf Schritt und Tritt, daß in dieser Arbeitsstätte ein von den Schäden der modernen Arbeiterverhältnisse nicht angegriffener patriarchalischer Zustand im besten Sinne des Wortes waltet. Die Fabrik gewährt den Arbeitern bei zehnstündiger Arbeitszeit nicht nur auskömmlichen Verdienst, sondern auch noch schwache und reichliche Verpflegung zu billigen Preisen. Von den 80 männlichen Arbeitern wird für Verabreichung von Kaffee des Morgens und vorzüglicher Suppe, Rindfleisch, Kartoffeln oder Braten mit Gemüse des Mittags je 30 Pf. verlangt.

Die Frauen, welche sich naturgemäß mit kleineren Rationen zu sättigen vermögen, zahlen dafür gar nur je 15 Pfennig. Dazu der stete Aufenthalt in hellen, luftigen, durchaus gesunden Arbeitsräumen — bei einer dem Körper nicht abträglichen Arbeitsleistung, — da wird man es wohl begreifen, daß der Fabrikinspektor, welcher jüngst das Etablissement inspizirte, demselben bereitwillig das Zeugniß der Mustergültigkeit ausstellen konnte.

Im Nordosten des Reiches — wo, ist noch nicht bestimmt — wird demnächst noch eine dritte Konservenfabrik (außer Spandau und Mainz) errichtet werden.

Verschiedenes.

— [Zarlauer's Vermächtniß.] Herr S. in Berlin, ein sehr reicher Mann, hatte unter seinen vielen Schülern auch einen gewissen Zarlauer, dem er seit etwa zehn Jahren eine monatliche Unterstüßung von zwanzig Mark gewährte. Am 1. Dezember d. J. blieb der biedere Zarlauer aus. Da gegen erschien einige Tage darauf ein Rechtsanwalt und bat, Herrn S. in einer Testamentsangelegenheit sprechen zu dürfen. „In einer Testamentsangelegenheit?“ entgegnete verwundert Herr S. „Wer könnte wohl meiner in seinem letzten Willen gedacht haben?“ — „Ein Herr Zarlauer!“ — „Zarlauer? Den Mann habe ich ja seit zehn Jahren unterstüßt.“ — „Das ist es eben“, sagte der Rechtsanwalt, „Sie sollen auch keine Erbschaft erhalten, sondern eine solche... bezahlen. Herr Zarlauer hat ein Testament hinterlassen, das a. A. folgende Bestimmung enthält: „Ich bestimme hiermit, daß die zwanzig Mark, die ich seit Jahren monatlich vom Herrn S. erhalte, weiter gezahlt und zu wohlthätigen Zwecken als „Zarlauer-Stiftung“ verwendet werden sollen.“ Herr S. soll über die Unverfänglichkeit des

„Erblässers“ lange wie versteinert dagestanden haben. Dann aber fand er, daß der Witz monatlich zwanzig Mark für wohlthätige Zwecke werth sei, und sagte lachend: „Herr Rechtsanwalt, ich zrete die Erbschaft an.“

— [Stephan als Wohlthäter.] Eine große Freude ist der Wittve des verstorbenen Stadtdirektors Ulrich in Spandau bereitet worden. Durch die Vermittelung des Spandauer Postdirektors wandte sie sich an das Reichspostamt mit der Bitte, ihr eine Unterstüßung zur Anschaffung einer Nähmaschine zu Theil werden zu lassen. Auf diese Vorstellung ist jetzt nicht allein die Zusage einer Unterstüßung, sondern auch eine prachtvolle Singer-Nähmaschine aus Berlin eingetroffen.

— [Kasernenhofhülfe.] Unteroffizier: „Seht kommt der Kerl schon wieder in einem so ungeputzten Zustand daher! Für Sie wär's auch besser gewesen, Sie wären, statt zum Militär, in's Nationalmuseum geschickt worden! Da würden Sie doch wenigstens abgestaubt!“

— [Offene Stellen.] Marktschreiber, Magistrat Langquaid (Niederbayern), 1200 Mk., Nebenverdienst, freie Wohnung und Brennung, 24. Januar 1895. — Gemeindecemptions-Magistrat Münsterfeld, 3000 Mk., Cautions 15000 Mk., 1. April 1895. — Kanzlist, Magistrat Rauen, 900 bis 1200 Mk., 1. Jan. 1895. — Sparsassenrendant, Magistrat Radewormwald, 1800 Mk., Cautions 3000 Mk., 1. April 1895. — Bureau-Assistent, Magistrat Sommerfeld, 1000 Mk., baldigst. — Bureaugehilfe, Magistrat Schmalkalden, 1000 bis 1350 Mk., 1. Jan. 1895. — Stadtvachtmeister, Magistrat Schwinnefeld, 800 Mk. und Nebenemnahmen, 1. Januar 1895. — Gemeindecemptions-Magistrat Bürgermeisterei Witten a. d. Sieg, 3100 Mk., Cautions 13500 Mk., 1. April 1895. — Zwei Regierungsbaumeister, Großherzogth. Baubirection Oldenburg, 2000 bis 3500 Mk., Regierungsbaumeister oder Architekt, Magistrat Dortmund, baldigst. — Architekt für die Bauverwaltung in Deutsch-Dahlemitz, Durchschnittsgehalt 400 Mk. monatlich, freie Wohnung sowie Reisekosten, Meldungen an das Auswärtige Amt Berlin. — Lehrer, bei der Vagantenschule Bremen, 3000 bis 6000 Mk., 1. April 95. — Bautechniker, Garnison-Bauinspektion Karlsruhe.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonntag, den 8. Dezember 1894.

An unsern Markt haben die Zufuhren in letzter Woche etwas nachgelassen. Es sind 474 Waggons gegen 548 in der Vorwoche und zwar 107 vom Inlande und 367 von Polen und Ausland herangefahren. Zu Wasser sind 83 T. Getreide angekommen. — Weizen. Die Zufuhren mühen noch immer als recht schwache bezeichnet werden. Die im Anfange der Woche von allen auswärtigen Märkten einlaufenden festen Berichte wirkten auch auf das hiesige Geschäft recht belebend ein und zogen Preise Mk. 1 bis Mk. 2 an. Es trat dann zwar eine etwas ruhigere Stimmung ein, die Schlussmärkte waren jedoch wieder sehr fest bei weiteren Verbesserungen der Preise, so daß für die ganze Woche eine Preissteigerung von Mk. 4 anzunehmen ist. Für rothe russische Weizen ist die Besserung nicht ganz so groß. Es kamen in dieser Woche auch größere Quantitäten vom Speicher zum Abfluß, so daß der dieswöchentliche Umsatz auf ca. 1800 Tonnen zu schätzen ist. Roggen schloß sich nicht in dem Maße wie Weizen der steigenden Tendenz an. Nur widerstrebend wurden die um Mk. 2 bis Mk. 3 erhöhten Forderungen bewilligt und ist der Schluss eher etwas schwächer. Es sind ca. 700 Tonnen gehandelt. — Gerste. Inländische Gerste hatte wegen schwachen Begehres der Brauereien und wegen vollständig fehlender Exportfrage sehr schweren Verfall und ergab Preise sehr unregelmäßig. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 95, bessere 632 Gr. Mk. 107, 608 Gr. Mk. 113,50, 683 Gr. Mk. 114, Chevalier 680 Gr. Mk. 120, kleine 641 Gr. Mk. 90, polnische zum Transit 662 Gr. Mk. 70, weiß 701 Gr. und 704 Gr. Mk. 85, fein weiß 695 Gr. Mk. 96, russische zum Transit 621 Gr. Mk. 64, 638 Gr. und 644 Gr. Mk. 65, 644 Gr. Mk. 66, 644 Gr. 653 Gr. und 659 Gr. Mk. 68, 656 Gr. Mk. 69, 671 Gr. und 674 Gr. Mk. 70, hell 709 Gr. Mk. 75, mild gelb 659 Gr. Mk. 77, mild hell 662 Gr. Mk. 85, Futter Mk. 61, Mk. 62, Mk. 63 v. Tonne. — Hafer flau und schwer verkauft. Inl. ergab Preise Mk. 100–104 Mk. v. Tonne je nach Qual. — Erbsen flau. Inländische Koch-Mk. 121, Futter-Mk. 100, graue Koch-Mk. 150, Mk. 155, Kappuziner-Mk. 160, Mk. 170, Mk. 175, Mk. 176, extra feine Mk. 185, polnische zum Transit mittel Mk. 96, russische zum Transit Futter-Mk. 83, Mk. 85, kleine Victoria-Mk. 95 v. Tonne bezahlt. — Wicken inländische Mk. 104, Mk. 105 v. Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inländische Mk. 104, Mk. 106, polnische zum Transit Mk. 92, mit Erbsen befeht Mk. 85 v. Tonne bezahlt. — Linen russische zum Transit große Mk. 140, Mk. 150, mittel Mk. 85, Mk. 91, Futter-Mk. 68 v. Tonne gehandelt. — Raps russischer zum Transit Mk. 158 v. Tonne bezahlt. — Kleesaat Tendenz bei kleiner Zufuhr sehr fest. Weiß ergibt Mk. 82, Mk. 83, Mk. 84, Mk. 87, roth Mk. 48, Mk. 50 v. 50 Kilogr. — Weizenkleie unverändert. Grobe Mk. 2,75, Mittel 2,80, 2,85, extra grobe Mk. 2,90, v. 50 Kilogr. bezahlt. — Roggenkleie Mk. 2,80, Mk. 2,85, v. 50 Kilogr. bezahlt. — Malt v. 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus. Die Zufuhren bleiben für die Borszeit noch recht klein und konnten sich Preise etwas bessern. Zuletzt notirte contingentirter loco Mk. 50, nicht contingentirter loco Mk. 30,50, Dezember-März Mk. 30,75 v. 10000 Liter v. Ct.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 7. Dezember 1894. Feinstmehl: extra superfein, pro 50 Rilo Mk. 12,50, superfein Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlstaub oder Schwärzmehl Mk. 4,80. — Roggenmehl: extra superfein pro 50 Rilo Mk. 11,00, superfein Nr. 0 10,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,00, fein Nr. 1 Mk. 8,00, fein Nr. 2 Mk. 6,00, Schrotmehl Mk. 6,80, Mehlstaub oder Schwärzmehl 5,00. — Gerste: Weizen-pro 50 Rilo Mk. 5,60, Roggen-Mk. 5,80, Weizenprohafer-Mk. 5,00. — Hafer: Weizen-pro 50 Rilo Mk. 14,00, feine mittel Mk. 12,50, mittel Mk. 11,00, ordinar Mk. 9,50. — Grütze: Weizen-pro 50 Rilo Mk. 15,00, Gerste-Mk. 12,00, Gersten-Mk. 2 Mk. 11,00, Gersten-Mk. 3 Mk. 10,00, Hafer-Mk. 14,00.

Wienberg, 7. Dezember. Getreide- und Samenbericht von Reich. Heymann und Nibbenbaum. (Inland. Mk. pro 1000 Rilo.) Zufuhr: 75 inländische, 144 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochunter 764 gr. (128-29) befeht 130 (5,50) Mk., 730 gr. (122-23) 130 (5,50) Mk., 738 gr. (124) alt 129 (5,50) Mk., 756 gr. (127), 770 gr. (130) 133 (5,65) Mk., 770 gr. (130) 134 (5,70) Mk., 749 gr. (126), 770 gr. (130) 135 (5,75) Mk., 762 gr. (128-29), 776 gr. (131) 132 (5,80) Mk., 770 gr. (130) 137 (5,80) Mk., rother 759 gr. (128), 770 gr. (130), 777 gr. (131), befeht 125 (5,30) Mk., 770 gr. (130) 130 (5,50) Mk., 759 gr. (128) 132 (5,60) Mk., 794 gr. (134) 133 (5,65) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Rilo. holl.), still, 726 gr. (122), 753 gr. (126-27) 109 (4,36) Mk., 714 gr. (120) bis 756 gr. (127) 109½ (4,38) Mk., vom Boden 733 gr. (123) 108½ (4,34) Mk. — Gerste (pro 70 Pfund) große 92 (3,20) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, 97 (2,40) Mk., 100 (2,50) Mk., 104 (2,60) Mk., 105 (2,65) Mk., 106½ (2,65) Mk., 107 (2,65) Mk., feiner 108 (2,70) Mk., 109 (2,70) Mk., 110 (2,75) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfund) graue Mädel 98 (4,40) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfund) 106 (4,75) Mk. — Wicken (pro 90 Pfund) 105 (4,70) Mk., 105½ (4,75) Mk., mittelgroße 123 (5,55) Mk.

Bromberg, 7. Dezember. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 124–130 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 102 bis 110 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 90–106 Mk., Braugerste 108–122 Mk. — Hafer 100–108 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100–110 Mk., Kocherbsen 120–130 Mk. — Erbsen 70er 3100 Mk.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 7. Dezember 1894. Die hiesigen Engrös-Verkaufspreise im Wochenbericht. Alles per 50 Rilo: Für feine und feinste Schmalenbutter von Gütern, Milchpasten u. Genossenschaften Ia 104, IIa 90, IIIa. — abfallende 80 Mk. Landbutter: Kreuzbutter und Litzauer-, Pommerische-, Neßbrücker-, Polnische- und Mark.

Magdeburg, 7. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,40–9,50. Kornzucker excl. 88 % Rendement 8,90–9,00, neue 8,90–9,05, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 6,90–6,99, Schwach.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonnt.
tag, den 9. Dezbr. (Gedächtnistage
für Gustav Adolf), 2. Advent. 10 Uhr
Hr. Edel. 4 Uhr Hr. Erdmann.
Donnerstag, den 13. Dezember, 6 Uhr
Abends, Hr. Edel.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag,
den 9. Dezember, 10 Uhr Gottesdienst
11 Uhr Kommunion. Divisionspfarrer
Dr. Brandt.
Katholiken. Sonntag, den 9. d. Mts.
10 Uhr. Hr. Wacker. Diebst.
Hr. Dombrowen. Donnerstag, den
13. Mts. 5 Uhr. Hr. Wacker. Diebst.
Sonntag, den 9. Dezember (2. Advent),
vorm. 10 Uhr. Paterwitten. Gottes-
dienst mit Beichte u. d. Abendmahl.
Pred. Braunischweig.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 13. November 1894 soll die Auflösung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins zu Zablonowo Westpr. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung erfolgen und sind an Liquidatoren die Herren Güter-Direktor Dir. Lam und Maschinenfabrikant Westhelle, beide in Zablonowo wohnhaft, ernannt. Die etwaigen Gläubiger werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 1. Januar 1895 bei der Genossenschaft zu melden. [8731]

Zablonowo,

den 20. November 1894.
Landwirtschaftlicher Bezirksverein
zu Zablonowo Westpr.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation.
Der Vorstand.
Dir. Lam. Westhelle.

Konturseröffnung.

Ueber das Vermögen des Richters
Hr. v. Hirschfeld zu Strassburg
Westpr. ist am 6. Dezember 1894, Nach-
mittags 5 Uhr, der Konkurs eröffnet.
Verwalter: Rechtsanwalt Weynast
hierseits. [459]

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis
zum 29. Januar 1895.
Erste Gläubigerversammlung
am 31. Dezember 1894.
Berufungstermin
am 5. März 1894.
Strassburg Westpr.,
den 6. Dezember 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Bezirks-Bezirksämter des Poln.
Bezirks Westpr. ist sofort
neu zu bezeichnen. [354]

Der Bezirk Poln. Bezirke besteht aus
den Ortsteilen: Poln. Bezirke mit
Kunzendorf, Sagan, Wollschin, Zembze,
Janowice, Hr. Glembocki, Hr. Glem-
bocki, Hr. Glembocki, Hr. Glembocki
3329 Einwohner.

Gedruckte Begebenheiten, welche das 40.
Lebensjahr noch nicht überschritten haben
und der polnischen Sprache mächtig sind,
wollen sich unter Einreichung des
Bewährungszeugnisses, des Taufheimes
und eines Zeugnisses der Ortspolizeibehörde
(Polizei-Verwaltung, Amtsvorsteher)
ausstehenden Führungsattestes hier
schleunigst melden.
Die Anstellungs-Bedingungen können
in unserem Bureau eingesehen werden,
auch werden dieselben auf Antrag
überandt.
Strassburg, 4. Dezbr. 1894.
Der Kreis-Auditor.

Im Namen des Königs!

In der Privatklage des Arbeiter
Franz und Barbara geb. Heide-
gesamtschaftlichen Eheleute in Pozielec,
vertreten durch den Rechtsanwalt Lam
in Neuenburg, Privatkläger gegen die
Arbeiterfrau Anna Wollschin in
Pozielec, Angeklagte, wegen öffentlicher
Beleidigung, hat das königliche Schöff-
engericht zu Neuenburg in der Sitzung
vom 30. Oktober 1894, an welcher theil-
genommen haben: [473]

1. Amtsrichter Groth als Vorsitzender,
2. Richter Hofe,
3. Schöffen,
Referendar Gohberg
als Gerichtsschreiber
für Recht erkannt:

Die Angeklagte Arbeiterfrau Anna
Wollschin aus Pozielec ist der öffent-
lichen Beleidigung schuldig und wird
deshalb mit 10 — zehn — Mark Geld-
strafe, im Uebernennensfalle 2 — zwei —
Tagen Haft bestraft, hat auch die
Kosten des Verfahrens und die den
Privatklägern entstandenen not-
wendigen Auslagen zu tragen.

Die Privatklagen wird die Befug-
nis ausgesprochen, den erkennenden Theil
des Urtheils binnen Monatsfrist je drei
einmalige Einrückung in die Grenzbeizer
Zeitung „Der Westpreier“ auf Kosten der
Angeklagten zu veröffentlichen.
Von Rechts wegen.

Prima
Torfstreu
und
Torfsmüll
empfehlen billigst
Budda'er Torfstreu-Fabrik
Arens & Co.,
Lubichow Westpr.

30 Mtr. Fundamentstreu
hat zu verkaufen. [406]
Gurski, Dorf Roggenhausen.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung der Eintra-
gungen in dem Handels-, Genossenschafts-
und Mutterregister des hiesigen Amts-
gerichts wird im Laufe des Jahres 1895
durch Einrichtung in den Deutschen
Reichsanzeiger, die Danziger Zeitung
und den Grenzbeizer Westpreier erfol-
gen. Für kleinere Genossenschaften
erfolgt die Bekanntmachung außer in dem
Deutschen Reichsanzeiger nur in der
Danziger Zeitung. [460]

Mietze, den 1. Dezember 1894.
Königliches Amtsgericht.

1 Centner guten Schleuderhohn
hat zu verkaufen.
Lanski, Lehrer, Cruttinnen. [467]

Auctionen.
Definit. Zwangsversteigerung.
Am 11. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr
werde ich vor meinem Geschäftstische
(am Markte)
ein Pferd
meistbietend gegen gleich baare Zahlung
verkaufen.
Neumarkt, 7. Dezember 1894.
Fötzel, Gerichtsvollzieher.

Holzmarkt.
In dem am 17. Dezember d. J.,
von 10 Uhr Vormittags an in Kaschbas
stattfindenden Holzversteigerungstermin
gelangt auch zum endgültigen Verkauf
der Rest des Windbruch-Holzhaufes, und
zwar 1400 Stück Kiefern-Holzhaufes der
I. bis IV. Tagklasse mit zusammen
1410 Festmeter.
Das Aufmaß wird gegen Nachnahme
der Copialien abgegeben.
Wildungen,
Post Gr. Schleich, d. 6. Dezbr. 1894.
Der Forstmeister: Hollwig.

Bekanntmachung.

der Holzverkäufe für das kgl. Forst-
revier Wildungen, Post Gr. Schleich,
für Januar/März 1895.
Aus dem ganzen Revier: Im Galtbaue
zu Kaschbas am 14. Januar, 4, 11,
u. 25. Februar, 18, u. 25. März. Im
Windbruch-Holzhaufes zu Döbeln am
28. Januar, 4. März. Im Schatzbüh-
schen Holzhaufes zu Kl. Schleich am
21. Januar. Jedesmal von 10 Uhr
Vormittags an.
Der Forstmeister: Hollwig.

Handelsholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 19. Dezember
cr., von Vormittags 11 Uhr ab, werden
im Hotel du Nord zu Döbeln
etwa 220 Stück Eichen, ca. 70
Buchen, 10 Erlen, 60 Birken und ca.
2500 Stück Kiefern-Holz u. Schneide-
holz, darunter ca. 1100 Stück Klein-
holz und 3000 Stück von bekannter guter
Verchaffenheit, aus den Schlägen Sagen
62, 112, 145, 167, Verkauf Laderbrück,
Sagen 186 Verkauf Baerenwinkel, Sagen
45 Verkauf Fiegeborn, Sagen 29 Verkauf
Billanten, Wegeausbieg Sagen 167 bis
69 Verkauf Tharden, sowie ein Theil
der Totalität von Pilsaunen und
Neuen meistbietend verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt die unter-
zeichnete Oberförsterei, welche bei recht-
zeitiger Bestellung auch Aufmaßver-
zeichnisse gegen Erstattung der Kopia-
lien liefert. [505]

Oberförsterei Taberwitz bei

Raden Dpr., den 6. Dez. 1894.

Holzverkauf.

In meiner Kopitzower Forst,
durch welche Chaussee führt,
vom Bahnhofe Gernwinz ca.
8 Kilom. entlegen, stehen
Kiefern Holzhaufes, verschiede-
nen Auf- u. Brennholz,
Kiefern Stangen, birkene
Reichshausen etc. [1567]

Dombrowen, im Okt. 1894.

[1567] F. Fierzmann.

Holztermin

für den Schutzbezirk Wardengowo
den 19. Dezember d. Js., Vormittags
10 Uhr, im Galtbaue bei Ehlert in
Lippin: [457]

Zum Angebot: 150 Stück Kiefern-
Langholz, 30 Letzerbäume, 500
Amt. Kiefern-Holz und Spalt-
hölzer, 40 Hanten Stangen und
200 Amt. Kiefern. [457]

Viehverkäufe.

Ein Paar gängige [278]
branne Stuten
3" groß, 4 und 5 Jahre alt,
verkauft preiswerth Dom. Hammer
bei Floetenstein.
Ein edel importirter, kräftiger
Obenburger
Zuchthengst
gebore, 7 Jahre alt, braun ohne Ab-
zeichen, flottes Gänge, verkauft
Dom. Neugrabia, Kreis Thorn.

Ein hocheleganter, stäb- brann. Deckhengst

1,71 m groß, sehr fromm,
gefahren, steht zum Verkauf in Klo-
nowen bei Belpin. [266]

Reitpferd

Golbuchs-Ballach, 5 1/2 Jahr,
1,68 Mtr., Stern, Hinterfüße weiß be-
tront, militärförmig, vor der Front ge-
ritten, bequeme Gänge, Preis 1300 Mtr.,
zu verkaufen durch Kreisrath Dr.
Hohne-Konig. [9825]

10 tragende, meist junge Kühe

verkauft in Konten b. Mecewo.
Eine hochtragende
Sterke
steht zum Verkauf beim Besitzer
H. Kerber in Nieder-Gruppe.
Auf Dom. Grodziczo b. Montowo
beginnt am 1. Januar 1895 der Verkauf
von reinblüt., sprungfäh.
Holl. Bullen
von Heerdbuchtieren stammend. [470]

3 fette Schweine

Gewicht 1270 Pfd., stehen a. Verkauf b.
Erwer, Klein Lunau ver Rodwis.
Dom. Wiersban bei Usdan, Wst.
Koschlaw d. M. M. E., hat von gleich
abzugeben [484]

50 Läufer

90—110 Pfd. schwer, große Vorführe-
n. Vershöre-Kreuzung, gut angefertigt.
Ebenfalls sind abzugeben [484]

5 Sterken

reinblütige Holländer, in 1—2 Monaten
kalbend.

Junge Foxterrier

lebhaft, hübsche Thiere, echter Blutst.,
Hüde a 15 Mtr., Hüde a 10 Mtr., ver-
käuflich bei Plehn in Gruppe.

Gesucht sofort oder Anfang Januar etwa zweijährige

deutsche Dogge
gutes Aussehen, tren, wachsam
und scharf. Bedingung 14 Tage
Probezeit. Preis-Offerten und
Näheres über Besichtigung er-
bittet Dom. Gelsen, Kreis
Culm.

Geschäfts- und Grund- stücks-Verkäufe und Pachtungen

Am 15. Dezember d. Js., Vor-
mittags 10 Uhr, kommt das zur
Goullon'schen Konturmasse gehörige,
zu Döbeln, Kreis Löben, gelegene
Grundstück
vor dem Amtsgericht zu Löben zum Ver-
kauf. Es wurde in dem Grundstück
Gastwirtschaft, Restauration und Ma-
terial- und Schneidwaren-Geschäft be-
trieben. Döbeln ist ein großes Kirch-
dorf mit wohlhabender Umgebung und
eignet sich die großen, neu eingerichteten
Räume des großen massiven Hauses zur
Abhaltung von Festlichkeiten und Tanz-
veranstaltungen. [8713]

Zu jeder weiteren Auskunft ist bereit
Der Konturmasse-Verwalter.
W. Guse in Löben.

Mein in Holzreich, Gd. Döbelns
nur 1 km von der Bahn gelegenes
Dampf-, Mahl- u. Schneide-
mühlen-Etablissement
w. ich umstb. u. f. günst. Beding. verk.
Off. u. 480 a. d. Exped. d. Westpr. erb.
Das früher dem Tischlermeister
Jacob Abraham gehörige, zu Schönsee
Nr. 27 belegene
Grundstück
bestehend aus Haus, Tischlerwerkstätte,
Hofraum und Gärten, beabsichtige ich
als Vertreter der Erben zu verkaufen.
Kauflustige wollen sich bei mir melden.
Schmul Abraham, Schönsee.

Eine Windmühle
bestehend aus Haus, Tischlerwerkstätte,
Hofraum und Gärten, beabsichtige ich
als Vertreter der Erben zu verkaufen.
Kauflustige wollen sich bei mir melden.
Schmul Abraham, Schönsee.

Dringender Verkauf.
Ein rent. 4gängig. Wassermühlen-
gut ca. 190 Mq., in Döbeln, traufteitsch.
preisw. mit ca. 12000 Mtr. Ang. z. ver-
kaufen. Näheres direkt. Sins, Thorn,
Mellinstr. 66. [545]

Ein gut verzinsliches Grundstück
und Baustelle ist fortzugsbald billig
zu verkaufen. [533]

Mein Hotel
mit einzigem Saal, Theater-Bühne,
Garten, bin ich Willens sofort sehr billig
zu verkaufen. [568]

W. Weinberg, St. Thome.

Ein hochgelegenes, seit ca. 37 Jahren bestehendes

Schnitt-, Webwolle- u. Baum-
wolle-, Strickwolle-, Baumwoll-
und Kurzwaren-Geschäft
ist mit Lager unter günstigen Bedin-
gungen von sofort billig zu verpachten.
Pächter wollen sich brieflich mit Auf-
schrift Nr. 570 an die Expedition des
Westpreier in Graudenz wenden.

Eine Partwindmühle
mit 3 Gängen, vor 5 Jahren erbaut, in
einer mahlreichen Gegend, massiv, Boh-
nen- und Zuckerrüben, Speisekammer
und Zubehör, maß. Stall u. Scheune,
nebst 12 Mq. Auenland, alles für den
möglichen Preis von 20000
Mark zu verkaufen und gleich zu über-
nehmen. Näheres bei Winerowski,
Thorn, Waderstraße 14, 1. [532]

Ein auf dem Markte seit 25 Jahren
mit gutem Erfolg bestehendes
Geschäftshaus
bin ich Willens, freihändig für den
soliden Preis von 6000 Mtr. zu ver-
kaufen. Nähere Auskunft ertheilt
J. Grunenberg, Münsterberg Dp.

Ein Gasthaus
womöglich alleiniges im großen Orte,
mit etwas Land sucht zu pachten resp.
zu kaufen C. Gerhardt, Gr. Kessel
per Gutten Döbeln. [1313]

Dampfmeierei
in der Stadt gelegen, mit langjährigen
Mahlverträgen, ohne Konkurrenz, mit
12000 Mtr. Anzählung zu verkaufen.
Offerten werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 213 durch die Expedition des
Westpreier in Graudenz erbeten.

Eine Goldgrube.
C. Notgebend. Kolonialw.-Geschäft
verbunden m. Ausbaur, Weinhandlung u.
Ausspannung, in einer Hauptlage in
Annozagrad, 1 st. schon über 25 Jahren,
ist Erbschafts halber m. sämtl. Ein-
richtung u. sofort zu übernehmen. Zur
Uebernahme sind 4000—5000 Mtr. er-
forderlich. Melb. briefl. m. Auf-
schrift Nr. 9532 d. d. Exped. d. Westpr. erb.

Hotel-Verkauf.
Krankheits halber beabsichtige ich
mein am Markte gelegenes, seit 25 Jahren
mit geborgtem Hotel mit oder ohne
Einrichtung zu verkaufen. Anzählung
ca. 20000 Mtr. [434]

Guts-Verkauf oder Verpachtung
oder Uebergabe an cautionfähigen Be-
ruhen, Größe 170 ha, große Dampf-
mühle, Kurbelweiden-Anlage etc., Lage
a. Mogat bei Marienburg. Off. a. richt.
an H. Wolter, Marienburg. [4502]

Krankheits halber, beabs. m. i. Mitte des
Markte Stadt Dp. gel. Colon-Mater. u.
Gasthaus
nebst Einfahrt u. gleich bill. a. verpacht.
u. verk. Anzähl. b. i. 1865. Geringes
Kapital erforderlich. Junge Kauf, bevorz.
Off. u. 9533 a. d. Exped. d. Westpr. erb.

Das von mir seit 36 Jahr. innegeh.
Schank- und Material-Geschäft
besser große Hofraumlichkeiten u. Garten
hart am Elbingflusse grenzen, ist unter
günstigen Bedingungen für 8—9000 Mtr.
Anzählung sofort oder später zu ver-
kaufen. Philipp Wode, Elbing,
4351 Fischer-Vorberg 11.

Ein größeres Colonial- und
Eisenwaren-Geschäft
verbunden mit
Hotel, Restauration, Ausspannung
mit mehrer. Speichern, Land, Scheune etc.,
das größte am Orte u. das größte u. ein-
träglichste der umliegenden kleinen Städte,
ist krankheits halber unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Offerten
werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 425 durch die Expedition des
Westpreier in Graudenz erbeten.

Sehr günstig!
Von meinem Grundstück ist noch
eine größere Parzelle von 30 Morgen
pr. oder zwei kleinere als [65]

Kentengüter
zu haben. Der Boden ist sehr gut. Die
Anzählung ist gering. Auf Verlangen
baut Verkäufer und giebt auch etwas
Inventar mit. Scheune und Stall
sind vom Hauptgrundstück übrig ge-
blieben und werden sofort auf die Par-
zelle des neuen Grundstücks gebracht.
Das Grundstück liegt in einem Kirch-
dorf, welches großen Geschäftsbetrieb,
eine Dampfmeierei und eine Post
hat, in der Nähe der Stadt.
Groß Nebrun Döbeln,
den 4. Dezember 1894.
Gustav Grundt, Besitzer.

In einer größeren Stadt der Provinz
Köpen ist ein in bester Lage gelegenes
Kolonialwaren-Geschäft
verbunden mit Deklination billig zu
verkaufen. Melb. briefl. unt. Nr. 9166
an die Exped. des Westpreier erbeten.

Mein in Neiden, Strassburger Vor-
stadt, belegenes
Wohnhaus
bestehend aus drei Familienwohnungen
und einem dazu gehörigen Garten, ist
von sofort zu verkaufen. Reflektanten
haben sich bei Kaufmann W. Sabinski
in Neiden zu melden. [5]

Dampfziegelei-Verpachtung
oder Uebergabe an bemittelten Ziege-
meister. Uebergabe sofort oder später.
Melb. erb. Glatz, Willenberg,
Marienburg.

Hotel
Klein, aber gut besuchtes Haus, wird mit
Ang. u. 10000 Mtr. zu kaufen gesucht.
Off. u. 483 a. d. Exped. d. Westpr. erb.
Ende preisw. [546]

Landgüter
zu kaufen und a. Käufer zu tauschen.
J. Sins, Thorn, Mellinstr. 66.

Meine beiden Grundstücke
hierseits, Bromberger Vorstadt gelegen,
auf welchen Gast- resp. Schankwirtschaft
und Bäckerei betrieben wird, will ich
verkaufen. Vermerken will ich noch,
dass das Kalksteinwerk der hiesigen
Garnison auf der Bromberger Vorstadt
erbaut ist und sich der Gasthof in unmittelbarer
Nähe derselben befindet. Offerten an
H. Mahntopf, Zimmermeister,
5711 Schneidemühl.

Ein Kentengrundstück
ca. 45 Mq. Kentengrund, m. Gebäu., todt
und lebend. Invent., im Kreise Briesen,
hat billig abzugeben. Offerten an
J. H. Falkowski in Baumgart bei
Briesen zu richten. [476]

Mein Grundstück
von 55 Morg. gutem Roggenbod. m. 5
Morg. gut. Zerspruch, gute Gebäude,
m. all. Inv., billig a. verk. mit kleiner
Anz. Käufer können sich meld. bei
Herrn Meier, Babelsberg, Briesen.

Mühlengrundstück.
Ich bin in der Lage, für Müller,
welche sich selbstständig machen wollen,
einen vortheilhaftesten Kauf eines Mühl-
grundstücks von 42 M. Land u. gut er-
haltener Mühle (3 Gänge), nach
weisen zu können. [476]

Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe
einer Bahnstation im Kreise Graudenz.
Zur Uebernahme sind nur 4000 Mtr.
als Anzählung erforderlich.
Näheres bei
J. H. Falkowski, Babelsberg, Briesen.

Kentengüter
von 30—100 Morgen aufzufinden. Jede
Parzelle erhält bis 1/4 des Areal's Bienen,
frei von Hermus. Bahnhof und Stadt
1/2 Meile. Kaufverträge können an jedem
Tage abgeschlossen werden.
H. Henning.

Parzellirungs-
Anzeige.
Das Restgut des Herrn Ritterguts-
besizers Diener zu [353]

Klein Radowisk
bei Briesen Westpr.
soll durch die Unterzeichneten
Donnerstag, den 13. Dezember cr.
von 10 1/2 Uhr Vormittags ab
an Ort und Stelle, im Gasthofe da-
selbst, im Ganzen oder Einzelnen unter
sehr günstigen Bedingungen verkauft
werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr
Friedman Moses
Briesen Westpr.

Friedländer & Meyersohn
Schulz.
Friedm. Moses, Briesen.

Parzellirung!
Im Dominium Sosno, 4 Kilomtr.
vom Bahnhof Radowisk, Kreis Stras-
burg Westpr., sind Parzellen als
Kentengüter
zu verkaufen. [289]

Die Verkaufstermine finden am 12.
15. und 18. d. Mts. statt.
Kopanski.

In e. gr. Garnisonstadt Döbeln
tann b. Bier-Verlag i. 2500 Mark.
Melb. verb. briefl. m. d. Auf-
schrift Nr. 259 d. d. Exped. d. Westpreier erbeten.

Gute Brodstelle.
Meine Stellmacherverkstätte mit
kompl. neuem Handwerkszeug sofort resp.
zum 1. Januar zu vermieten. Näheres
in der Expedition der „Thorn. Presse“.

Dom. Gendish, Post- und
Station Wilschwerder, hat noch einige
Nestparzellen
als Kentengüter abzugeben. Termin
jeden Dienstag. Den Käufern wer-
den bis zum Aufbaue freie Dominial-
Wohnungen gewährt. [300]

Die Gutsverwaltung.

22 Morgen Dorfwiesen
in Grutta, hart an der Chaussee und
in der Nähe des Bahnhofes Melno, sich
zur Torfstreuabfuhr eignen, hat
preiswerth zu verkaufen. [525]

Salomon Lewinsohn in Graudenz.

Hotel

Klein, aber gut besuchtes Haus, wird mit
Ang. u. 10000 Mtr. zu kaufen gesucht.
Off. u. 483 a. d. Exped. d. Westpr. erb.
Ende preisw. [546]

Landgüter

zu kaufen und a. Käufer zu tauschen.
J. Sins, Thorn, Mellinstr. 66.

Meine beiden Grundstücke

hierseits, Bromberger Vorstadt gelegen,

auf welchen Gast- resp. Schankwirtschaft

und Bäckerei betrieben wird, will ich

verkaufen. Vermerken will ich noch,

dass das Kalksteinwerk der hiesigen

Garnison auf der Bromberger Vorstadt

erbaut ist und sich der Gasthof in unmittelbarer

Nähe derselben befindet. Offerten an

H. Mahntopf, Zimmermeister,

5711 Schneidemühl.

Ein Kentengrundstück

ca. 45 Mq. Kentengrund, m. Gebäu., todt

und lebend. Invent., im Kreise Briesen,

hat billig abzugeben. Offerten an

J. H. Falkowski in Baumgart bei

Briesen zu richten. [476]

Mein Grundstück

von 55 Morg. gutem Roggenbod. m. 5

Morg. gut. Zerspruch, gute Gebäude,

m. all. Inv., billig a. verk. mit kleiner

Anz. Käufer können sich meld. bei

Herrn Meier, Babelsberg, Briesen.

Mühlengrundstück.

Ich bin in der Lage, für Müller,

welche sich selbstständig machen wollen,

einen vortheilhaftesten Kauf eines Mühl-

grundstücks von 42 M. Land u. gut er-

haltener Mühle (3 Gänge), nach

weisen zu können. [476]

Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe

einer Bahnstation im Kreise Graudenz.

Zur Uebernahme sind nur 4000 Mtr.

als Anzählung erforderlich.

Näheres bei

J. H. Falkowski, Babelsberg, Briesen.

Kentengüter

von 30—100 Morgen aufzufinden. Jede

Parzelle erhält bis 1/4 des Areal's Bienen,

frei von Hermus. Bahnhof und Stadt

1/2 Meile. Kaufverträge können an jedem

Tage abgeschlossen werden.

H. Henning.

Parzellirungs-

Anzeige.

Das Restgut des Herrn Ritterguts-

besizers Diener zu [353]

Klein Radowisk

bei Briesen Westpr.

soll durch die Unterzeichneten

Donnerstag, den 13. Dezember cr.

von 10 1/2 Uhr Vormittags ab

an Ort und Stelle, im Gasthofe da-

selbst, im Ganzen oder Einzelnen unter

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
 empfehle als praktische Geschenke:
 Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten,
 Cravatten, Damenhemden, Jacken, Reinkleider, Corsetts,
 selbstgefertigte Schürzen von 60 Pfg. an,
 Tüdel-, Wirthschafts-, schwarzseidene und wollene Schürzen
 zu allen Preisen.
 Bestellungen auf alle Arten von Wäschegegenständen werden schnell
 und in nur guttenden Façons angefertigt. [524]
 Gardinen in großer Auswahl.
A. Meissner, Inh. A. Florkowski
 Alte Marktstraße 1.

Die
Liqueur-Fabrik
 von
M. Heinicke & Co.
 Inh.: R. Ed. Schützler * Zweiggeseft: Tabakst. 28
 empfiehlt ihre Specialitäten:
ff. Pommeranzen u. Ananas
 aus frischer Frucht [514]
Kurfürstlichen Magen
 Thee- u. Grog-Rum, Arrac u. Cognac
 ferner:
 feine u. feinste Liqueure
 zu soliden Preisen.

Raudmarzipan, ff. Thee- Confect
 täglich frisch,
 — Confitüren in grösster Auswahl —
Baum- und Schaumbehang
 Königsberger und Lübecker Torten
 Marzipan-Masse, Früchte zum Belegen
 empfiehlt zu billigsten Preisen die
Conditorei B. Budtschkau, Tabakstr. 31.

A. Flach Graudenz
 Hoflieferantin Sr. Majestät des Kaisers und Königs
 Marienwerderstr. 50. [555]

Weihnachts-Ausstellung
 eröffnet.
 Grösste Auswahl in Baumbehang
Marzipantorten.

Beige die Eröffnung meiner [549]
Weihnachts-Ausstellung
 von Galanterie-, Luxuswaaren u. feinen Papier-Anstaltungen
 in grösstlicher Auswahl an. Christbaumzweigen in bekannt
 schönsten und reichhaltigsten Mustern.
Otto Hering, Marienwerderstr. 49.

Charles Mushak's
Masken- und Theater-Garderoben-Berleih-Institut
 für Aufzüge, Tänze, lebende Bilder, Maskenbälle u. s. w.
 Bei grösseren Festlichkeiten dieser Art übernehme auch die ganzen Arrange-
 ments und komme auf Wunsch der pp. Gesellschaften ohne Garantie mit Lager
 nach Auswärts.
 Aufträge nach Aussenhalb prompt.
Charles Mushak, Graudenz.
 Grösstes Lager in Perrücken und Gesichtsmasken.

Zu Anschluss - Gleisen
Normalschienen
 gebraucht, aber tadellos beschaffen, hat
 Aussenhalb prompt. [450]
Heinrich Liebes, Posen.
Rehe, Fasanen
Kapannen, Hasen
 offeriren billigst [438]
F. A. Gaebel Söhne.

Echt russische
Gummiboots
 für Herren, Damen und Kinder, der
 Russin American India Rubber Co.,
 St. Petersburg, empfehle zu dem be-
 kannten Selbstkostenpreise. [375]
Ida Ditttrich.

Nidel - Remontoir - Uhren
 gut gehend, 4 Mt. Stück, bei [497]
E. Stranger, Crone a. B.

Grabenstr. 20/21. **C. Döll** Grabenstr. 20/21.
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
 empfiehlt sein auf das reichhaltigste ausgestattetes Lager aller Neu-
 heiten in
Juwelen, Gold, Silber, Korallen, Granaten, Türkis,
Taschenuhren und Alfenidewaaren
 zu, wie bekannt, streng reellen Preisen.
 Neuarbeiten, Gravirungen, Vergoldung, Versilberung und
 Reparaturen werden in eigener Werkstatt fachgemäss billigst aus-
 geführt, [519]

Arthur Krause
 Uhren-, Gold-, Silber-, Granat-, Korallen-,
 Alfenide- und optische Handlung
GRAUDENZ
 22 Marktplatz 22.
 Grösstes Lager am Platze.
 Verlobungs- u. Brautringe
 in allen Facetten.
 Gefertigte für Reparaturen
 am schnellsten und zu geringsten Preisen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
 empfehle alle Sorten [551]
Thorner Honigtuchen von Gustav Weese
 sowie holländische Guss-Honigtuchen.
 Bei Entnahme von 3 Mt. gewähre den üblichen Rabatt.
R. Wentscher, Altstr. 13.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
 empfehle mein reichhaltiges Lager in
Damen- und Herren- Handschuhen, Cravatten,
Regenschirmen, Plaids, Schürzen, Ball-Charpes,
Corsetts, Manschetten und Kragen
 sowie sämtliche Neuheiten in
Stickereien, Korb- und Holzwaren
 bekannt billigsten Preisen.
Ida Ditttrich.

Brod-, Würfel-, Puder- u. gemahl.
Kaffee
 gebt. Caffee's, Kanne's Caffee,
 Cichorien, sowie sämtliche
Colonialwaaren
 empfiehlt billigst [428]
C. F. Piechotka.

Baumtuchen
 anerkannt schön, von 6,00—20,00 Mt.
 Versandt nach Aussenhalb prompt.
 Bestellungen zum Weihnachtsfest
 erbitte frühzeitig. [955]
H. Blum, Neumarkt Bbr.

Schankelpferde
 Reitpferde, Portemonnaies, Hosenträger,
 Tornister, Schultaschen, Damentaschen,
 Koffer u. c. um damit zu räumen, zu
 jedem nur annehmbaren Preise. [515]
Rein, Sattlerstr., Getreidemarkt 15.

Neu! Mundharmonika
 in prach. Zitherform
 (Patent). Ganz wundervoll im Ton
 durch die Schallwirkung der Zitherform.
 (Nebenall grösstes Interesse.) Jeder
 kann sofort die schönsten Stücke spielen.
 Preis: 2,75 Mt. geg. Nachn.
 (bei vorher. Einzahl. franco.) J. G.
Scholz, Rufft, Export, Königsberg B.

Ein fast neuer [455]
Alpha-Separator
 aus der Fabrik, Bergedorfer Eisenwerke
 bei Hamburg, nur ein Jahr wenig im
 Gebrauch gewesen, ist wegen Aufgabe
 der Milchwirtschaft sofort abzugeben
 und steht zur Verfertigung und eventl.
 Probe zum Verkauf.
E. Somnich, Bischofswerder Bbr.

Tapeten
 kauft man am billigsten bei [1369]
E. Dessonneck.

Um zu räumen, offerire: [159]
H. Grog-Rum
 starker Sam., Verschnittflasche, 1/4 Liter
 Inhalt, 1,20 Mark.
gef. Soudong-Thee
 neue Ernte, pr. Pfd. 1,70 Mt.
 Jeder Auftrag wird gegen Nachnahme
 oder vorherige Kassa prompt zugesandt.
H. Schilkowski, Culm.

Breßheise
 bester Gährkraft für Bäder u. Gast-
 wirths, billigst [8692]
C. F. Piechotka.

Königsb. Raudmarzipan
 ff. Stücke, empfehlen billigst
F. A. Gaebel Söhne.

Für 5 1/2 Mark
 verleihe e. extra stark
 gebaute Concert-
 Zieh-Harmonika mit
 hochfeiner, nickelstah-
 umlegter Nickel-Glas-
 viatur, 10 Tasten,
 2 Klappen, 2 Res-
 gister, 2 Zuhaltern,
 2 weitansiehenden Doppelbälgen
 (3 Bälge), die haltenden sind mit
 Stahlbüchsen versehen. Doppelstim-
 mige, 2-stimmige Orgelmusik. Unüber-
 troffene Tonfülle, großes Brachinstru-
 ment, garantiert fehlerfrei mit starkem
 Nickelbeschlag (Werth fast doppelt).
 Die neueste Schule u. Selbstl. wird
 gratis beigelegt. Instr. Preisl. gratis.
 u. franco. [498]
Fr. Schmerbeck, Neumarkt Bbr.

Aus Vordergewehren umgewandelt
Hinterlader-
 Flurschbüchsen, Cal. 11 m/m u. M. 10, 11,
 14, Scheibbüchsen, Cal. 11 m/m u. M.
 15, 17, 20, Schrotbüchsen, Cal. 32 = 13,5
 m/m u. M. 10, 11, 12, 50, solid, sicher, und
 vorzüglich im Schusse, vorzüglich, Ferner
 Doppellinten, Büchsen, Drillinge,
 Technis, Revolver nebst Munition pp. unter
 Garantie. Nur beste Constructionen und
 solide Arbeit bei billigen Preisen. Preis-
 verzeichnisse umsonst und portofrei.
Simon & Co. vormals Simon & Luck.
Gewehr-Fabrik in Suhl.

Ein noch sehr guter engl.
Regulir-Ofen
 mit Chamottsteinen, sowie eine
eiserne Kochplatte
 nebst 3 Satz Ringen und eine
 ganz neue [290]

Kleine Decimalwaage
 stehen billig zum Verkauf bei
H. Kerber in Nieder-Grünpe.
1000 Meter Nief.-Globen
 trocken und gesund, pro rm 3 Mark
 30 Pfg. frei Wagon Kladno, gleich ab
 B. Peters in Seidenburg
 bei Lautenburg Bbr. [440]